Installationsanleitung (D)

Mehrkanal Call Manager
tiptel *call*Organizer



Nur für den autorisierten Fach-Installateur

tiptel

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Herzlichen Glückwunsch zum Erwerb dieses CallOrganizers. Sie haben sich für eine zukunftssichere Lösung entschieden,

- die mit leistungsfähigen Funktionen moderne Telefonie erlaubt,
- die mit einem optionalen 4S0-Modul um 8 Ports erweitert werden kann
- die mit einem optionalen Amtsmodul auch an bis zu zwei analogen Anschlüssen betrieben werden kann,
- die mit dem 4 Port Switch eine Anschlussmöglichkeit für bis zu vier Computer bietet,
- die mit integriertem Voicesystem Anrufer automatisch vermittelt

die in ein Netzwerk integriert werden kann und damit auch

- eine Konfiguration auf Benutzerebene erlaubt. Jeder Teilnehmer kann von seinem PC aus Grundfunktionen aufrufen (z.B. Anrufumleitung, Wiedergabe von Aufzeichnungen)
- computergestütze Telefonie (CTI) über den mitgelieferten netzwerkfähigen TSPI(TAPI)-Treiber erlaubt (für Windows-Betriebssysteme)

Hinweise

Änderungen an der Bedienungsanleitung und der beschriebenen Hardware bleiben jederzeit und ohne vorherige Ankündigung vorbehalten. Die aktuelle Version der Bedienungsanleitung ist auch im Internet unter www.tiptel.com als pdf-Datei abrufbar. Die Zusammenstellung der Texte und Abbildungen dieser Bedienungsanleitung erfolgte mit größter Sorgfalt, dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Herausgeber übernimmt für fehlerhafte Angaben und deren Folgen keine Haftung.

Wichtig:	Diese Anleitung gibt den Releasestand 6.xx des Call Manager wieder. Führen Sie ggf. ein Update durch.

Lieferumfang

Bitte kontrollieren Sie vor der Montage die Vollständigkeit der Lieferung. Der Lieferumfang besteht aus:

- 1 tiptel CallOrganizer bzw. CallOrganizer RACK
- 1 ISDN-Anschlusskabel
- 1 LAN-Kabel
- 1 RS-232 Kabel zur Verbindung der Anlage mit einem PC oder DECT-Modul
- 1 Installationsanleitung
- 1 Beipack mit Montagematerial
- 1 Benutzerhandbuch
- 1 CD mit Software zur Gesprächsgebührenanalyse MicroBX, CTI-Software „Estos ProCall“, Handbüchern

Den aktuellen TSPI-Treiber für CTI-fähige Applikationen können Sie sich auf www.tiptel.com im Downloadbereich herunterladen. Dieser Treiber ermöglicht es allen TAPI-fähigen CTI-Applikationen über das Netzwerk computergestütze Telefonie zu realisieren (3rd-party CTI).

Die Tiptel.com GmbH Business solution und die ESTOS GmbH haben ihre TK-Anlagen bzw. die CTI-Applikation „Estos ProCall“ (www.estos.de) gegenseitig zertifiziert. Die auf der CD befindliche zeitlich begrenzte Vollversion kann nach Erwerb eines Freischaltschlüssel weiterbenutzt werden, eine Neuinstallation ist nicht erforderlich.

Die aktuelle Vollversion der Gebührenanalyse-Software „tiptel MicroBX“ können Sie sich auf www.tiptel.com im Downloadbereich herunterladen. Diese ist , wie die auf der CD befindliche Version, 6 Wochen in vollem Umfang nutzbar, danach stehen alle Grafikausgaben nicht mehr zur Verfügung. Nach Erwerb der entsprechenden Freischaltschlüssel kann auf eine unbegrenzte Vollversion „MicroBX“ (inkl. Grafikausgaben) oder auch auf eine Hotelversion (mit Ein- / Auschecken, Freischaltung der Zimmertelefone und ggf. Anbindung an Hotelbuchungssoftware) upgedatet werden, eine Neuinstallation ist nicht erforderlich. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte der im Download enthaltenen Bedienungsanleitung.

<u>Optional erhältlich:</u>

- unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV)
- 4 S_0 Modul (4 zusätzliche freikonfigurierbare ISDN-Anschlüsse)

Hinweise zum bestimmungsgemäßen Betrieb des Systems

- Das System ist für den Betrieb an ISDN-Anschlüssen nach dem Euro-ISDN-Protokoll DSS1 ausgelegt. Die Benutzung an anderen Anschlüssen kann zu Störungen führen.
- Das System ist in Übereinstimmung mit der Norm „Sicherheit von Einrichtungen der Informationstechnik“ (EN 60950) entwickelt und gefertigt worden. An das System dürfen ebenfalls nur Geräte angeschlossen werden, die dieser oder einer gleichwertigen Richtlinie entsprechen.
- Installationen müssen fachmännisch ausgeführt werden. Installationsarbeiten am 230V-Netz dürfen nur durch eine Elektrofachkraft erfolgen. VDE 0100 ist zu beachten.
- Bei Funktionsstörungen ist das Netzkabel aus der Steckdose zu ziehen und die ISDN-Anschlussleitung am NT abzuziehen.
- Das System darf nicht in folgender Umgebung installiert und betrieben werden:
    - im Freien
    - in feuchten oder nassen Räumen (Bad, Dusche, Schwimmbad...)
    - in explosionsgefährdeter Umgebung
    - an Orten direkter Sonneneinstrahlung
    - bei Umgebungstemperaturen kleiner 0 °C oder größer 40 °C
    - bei starken Erschütterungen oder Vibrationen
    - in staubiger Umgebung
- Verlegen Sie die Anschlussleitungen sorgfältig, so dass keine Stolperfallen entstehen. Die Anschlussleitungen dürfen nicht übermäßig geknickt, gezogen oder mechanisch belastet werden. Die Anschlussleitungen dürfen nur innerhalb eines Gebäudes verlegt werden.

Umweltverträglichkeit

Bei bestimmungsgemäßem Gebrauch kann kein Kontakt zu gesundheitsgefährdenden Stoffen entstehen. Die in diesem Gerät verarbeiteten Kunststoffe bestehen aus teilrecyceltem Granulat. Unsere Verpackungen enthalten keine Kunststoffe. Es wird ausschließlich Karton und Papier aus teilrecyceltem Material verwendet.

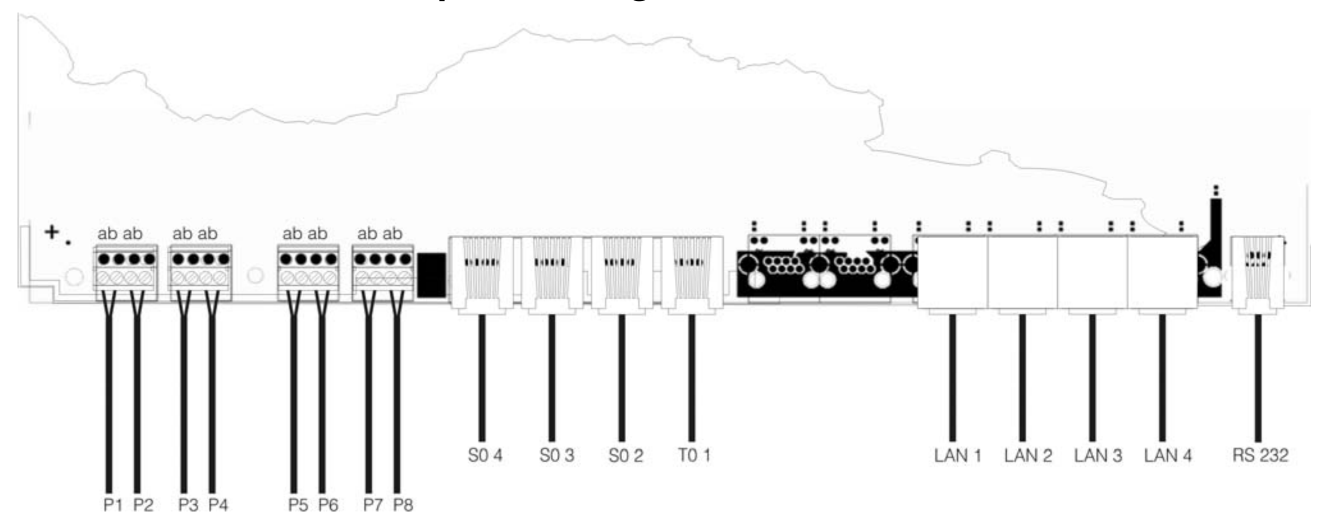
Funktion bei Netzausfall

Falls Sie die Verfügbarkeit Ihres Systems auch bei einem Spannungsausfall gewährleisten wollen, ist als Zubehör eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) erhältlich. Mit dieser ist bei einem Spannungsausfall die Funktion der Anlage über mehrere Stunden gesichert.

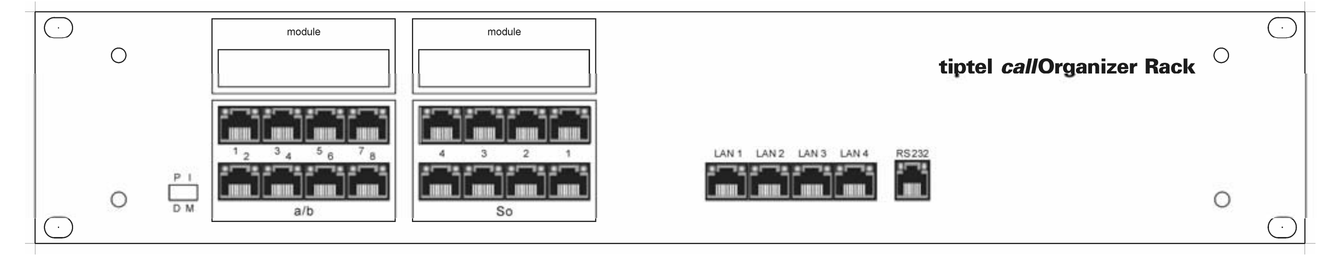
Schnittstellen

Die Anlage verfügt über folgende Schnittstellen:

Anschlussschema für tiptel *Call*Organizer:



Anschlussschema für tiptel *Call*Organizer Rack:



ISDN-Anschlüsse

- **S_0 1, Extern:**
  Anschluss am Mehrgeräte- oder Anlagenanschluss nach Euro-ISDN (DSS1)
- **S_0 2 und S_0 3, umschaltbar:**
  Intern: Anschluss am Mehrgeräteanschluss für ISDN-Endgeräte nach Euro-ISDN (DSS1)
  Extern: Anschluss am Mehrgeräte- oder Anlagenanschluss nach Euro-ISDN (DSS1)
- **S_0 4, Intern:**
  Anschluss am Mehrgeräteanschluss für ISDN-Endgeräte nach Euro-ISDN (DSS1)

Hinweis: Bei Verwendung des optional angebotenen 4S_0 Modul stehen Ihnen vier weitere ISDN-Schnittstellen zur Verfügung. Bitte beachten Sie hierzu die Montageanleitung tiptel.com 4S0-Modul.

Analoge Anschlüsse

Das System verfügt über 8 a/b-Anschlüsse für die verschiedenen analogen Endgeräte. Sie haben die Möglichkeit, analoge Telefone, Schnurlostelefone, Anrufbeantworter und Fax-Geräte anzuschließen.

tiptel CallOrganizer:

- Die Anschlusskabel werden an die Schraubklemmen angeschlossen.

tiptel CallOrganizer Rack

- Die analogen Endgeräte werden über RJ-45 Stecker angeschlossen. Für die Verbindung werden nur die beiden mittleren Anschlüsse (Pin 4 und Pin 5) verwendet.

Netzwerk-Anschlüsse

Das System verfügt über einen 10/100 Ethernet 4-fach Switch. Die Verbindung erfolgt über ein Standard-Ethernetkabel (CAT 5). Die Belegung von Sende- und Empfangsrichtung wird automatisch erkannt und entsprechend intern umgeschaltet.

RS-232

Die RS-232 Schnittstelle an Ihres Systems stellt Ihnen ein Standardmodem zur Verfügung. Folgende Kenndaten müssen Sie für die Kommunikationsschnittstelle (z.B. für COM 2) in Ihrem PC einstellen:

- Datentransferrate (Bits pro Sekunde): 115200
- Datenbits: 8
- Parität: keine
- Stoppbits: 1
- Protokoll: keins
- Hardwareflusskontrolle: aus

Hauptleistungsmerkmale

Der tiptel CallOrganizer stellt eine große Anzahl von Leistungsmerkmalen zur Verfügung, die individuell an den jeweiligen Anwendungsfall angepasst werden können. Ein Teil der Leistungsmerkmale kann durch Einstellungen an den einzelnen Anschlüssen ein- oder ausgeschaltet werden.

- 1 S_0 extern für Euro-ISDN-Mehrgeräte- oder -Anlagenanschluss (DSS1)
- 2 x S_0 intern/extern umschaltbar)
  (S_0 intern als Mehrgeräteanschluss, Euro-ISDN Protokoll DSS1.)
  (S_0 extern für Euro-ISDN-Mehrgeräte- oder -Anlagenanschluss (DSS1))
- 1 S_0 intern als Mehrgeräteanschluss, Euro-ISDN Protokoll DSS1
- 8 a/b-Anschlüsse, symmetrisch
- Rufnummernanzeige (CLIP) an a/b
- Gebührenimpuls an a/b
- LED-Funktionsanzeigen
- 4 Port LAN Switch 10/100 MBit/s
- RS-232-Schnittstelle
- Konfiguration über Internet-Browser
- Fernladen der Firmware, somit anpassungsfähig an zukünftige Anforderungen
- Fernkonfiguration
- Dial-In-Server (ISDN) für die Konfiguration via ISDN
- Sicherheitspasswörter für Sabotageschutz
- Tag-/Nacht-Schaltung
- Unterstützung für Gebührendrucker / Gebührenserver
- Unterstützung für DECT Z-500
- Call-Through / Call-Back
- Gruppen (ACD)
- Least-Cost-Router (LCR)
- 3rd party CTI (TAPI)

Endgeräte

An das System können analoge Telefone, ISDN- und TIPTEL-Systemtelefone, Anrufbeantworter, Faxgeräte sowie PCs angeschlossen werden. Der Bedienungsumfang und die Nutzung von Leistungsmerkmalen hängt vom verwendeten Endgerät ab. Beachten Sie bitte auch die Bedienungsanleitungen der Endgeräte.

An das System dürfen nur Endgeräte angeschlossen werden, die eine CE-Zulassung besitzen und dem Standard ETSI TS 103 021 (analoge Geräte) bzw. CTR 3 (ISDN-Geräte) entsprechen.

Analoge Telefone

Die analogen Telefone müssen folgenden Spezifikationen entsprechen:

- MFV-Telefone (MFV = Mehrfrequenzwahlverfahren):
  Telefone, die die Wahlinformationen durch Tonfolgen übermitteln. Neben den Tasten ❶-❾ und ⓿ sind auch die Tasten „✱“ und „#“ verfügbar.

Zusätzlich sollten für die volle Leistungsfähigkeit der Anlage folgende Funktionen von den analogen Telefonen unterstützt werden:

- **CLIP- bzw. CNIP-Funktion:**
  Telefone, die die Rufnummer bzw. den Namen des Anrufers anzeigen können.
- **MWI-**Funktion
  Telefone, die anzeigen können, wenn Nachrichten vorliegen (Message Waiting Indication). Meistens über Leuchtdiode oder ✉ im Display realisiert, z.B. bei tiptel 140, tiptel 160 und tiptel easyDECT 6600.

Hinweis**:** Telefone mit Impulswahlverfahren (IWV) werden NICHT unterstützt.

ISDN-Telefone

Telefone, die an S_0-Anschlüssen nach dem Euro-ISDN Standard DSS1 betrieben werden können. Diese Telefone benötigen zur Funktion die zugehörige interne Rufnummer. Dazu ist die gewünschte (und in das System konfigurierte) Nebenstellen-Rufnummer als MSN im Telefon einzutragen. Die Eingabeprozedur ist in der Bedienungsanleitung des Telefons nachzulesen.

Erste Inbetriebnahme

Dieses System wurde als Plug & Play Anlage konzipiert, d.h., nach Anschluss der Endgeräte, Verbinden des Systems mit dem Netz und Anschalten der Versorgungsspannung ist die Anlage betriebsbereit.

Es wird zwischen einer Konfiguration des Systems z.B. durch den Administrator und einer Konfiguration durch einzelne Teilnehmer unterschieden. Der Administrator legt die Teilnehmer durch Vergabe von Rufnummern fest. Über diese Rufnummer oder seinen Namen und ein Passwort kann der Teilnehmer seine persönlichen Einstellungen über einen Browser vornehmen (z.B. eine Anrufumleitung einstellen). An welchen Nebenstellen die Signalisierung erfolgen soll und welche externen MSNs zur Verfügung stehen, legt ebenfalls der Administrator fest.

Ihr System wird werkseitig mit folgenden Einstellungen ausgeliefert (Die folgende Liste ist nicht vollständig; es werden nur die für einen ersten Funktionstest relevanten Einstellungen aufgeführt):

- Der externe S_0 ist für Euro-ISDN Mehrgeräte- und Anlagenanschluss (DSS1) konfiguriert.
- S_0 Port 2 und 3 sind über Hardwarejumper auf interner S_0 konfiguriert.
- Der interne S_0 ist für Euro-ISDN-Mehrgeräteanschluss konfiguriert.
  Die Teilnehmer (MSNs) 40 – 41 sind voreingestellt.
- Die analogen Nebenstellen 1 - 8 sind den Teilnehmern 50 - 57 zugeordnet.
- Alle Teilnehmer haben internationale Amtsberechtigung.
- Standard-Amtsholung mit der Ziffer ⓿.
- Gebühren werden nur an den ISDN-Endgeräten angezeigt, nicht an den analogen Endgeräten.
- Die PIN ist mit 0000 voreingestellt.
- Die Ethernetadresse ist mit 192.168.34.100 voreingestellt.
- Die Subnetzmaske ist mit 255.255.255.0 voreingestellt.
- Die DHCP-Basisadresse lautet 192.168.34.10.
- Der Benutzername / das Passwort für die web-basierende Konfiguration lautet admin/admin.

Hinweis:	Für eine vollständige Funktion der ISDN-Endgeräte müssen diese noch mit einer MSN versehen werden. Für die Vergabe der MSNs an die ISDN-Endgeräte schlagen Sie bitte in der Bedienungsanleitung Ihrer ISDN-Endgeräte nach.

Montage der Anlage

Der tiptel CallOrganizer ist für die Wandmontage vorgesehen. Der notwendige Schraubenabstand beträgt 200 mm.

Der CallOrganizer Rack ist als 19-Zoll Rackausführung für den Einbau in 19-Zoll Schränke vorgesehen. Die Anlage besitzt 2 Höheneinheiten und es ist bei der Montage darauf zu achten, dass für eine gute Luftzirkulation gesorgt ist.

Benötigte Werkzeuge

- Schlagbohrmaschine mit 6 mm Steinbohrer
- Schraubendreher in verschiedenen Größen
- Seitenschneider, Abisolierzange, ggf. Crimpzange für Western-Stecker

Montagereihenfolge

Für die Montage der Anlage sollte folgende Reihenfolge eingehalten werden:

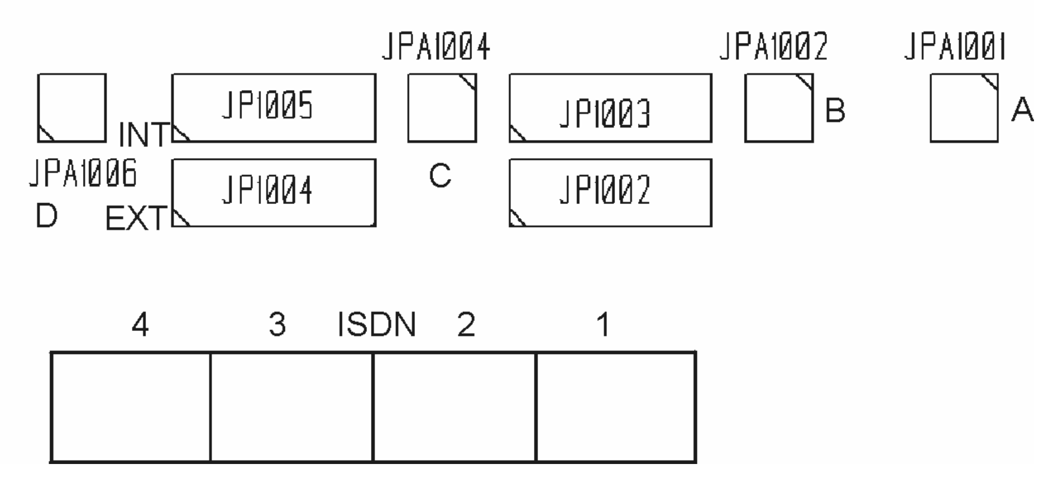
- Festlegung der ISDN-Verdrahtungsvarianten und entsprechende Verkabelung
- Verkabelung der Anschlussdosen
- Anforderungen Montageort
- Wandmontage der Anlage
- Überprüfen der Jumpereinstellungen und ggf. umstecken
- Anschluss der Endgeräte
- Anschluss der Anlage an den NTBA und das ADSL-Modem
- Verbinden der Anlage mit dem 230V-Netz

Anschluss des Systems

1. Montieren Sie die Anlage an eine geeignete Stelle.
2. Öffnen Sie die Anschlussabdeckung.
3. ISDN-Anschluss:

- Verbinden Sie NTBA und Anlage ($S_0$1) mit dem beigefügten ISDN-Anschlusskabel.
- Falls Sie über einen zweiten oder dritten externen S_0-Anschluss verfügen, müssen Sie $S_0$2 und/oder $S_0$3 von intern auf extern umstecken, JP1003 auf JP1002 bzw. JP1005 auf JP1004 stecken und die Anschlüsse mit dem jeweiligen NTBA verbinden.

Jumper-Belegung



Funktion $S_0$2	JP1002 ext./int.	JP1003 ext./int.	JPA1002 100 Ohm Abschluss
$S_0$2 extern	gesteckt	frei	je nach Verdrahtung
$S_0$2 intern	frei	gesteckt	je nach Verdrahtung

Funktion $S_0$3	JP1004 ext./int.	JP1005 ext./int.	JPA1004 100 Ohm Abschluss
$S_0$3 extern	gesteckt	frei	je nach Verdrahtung
$S_0$3 intern	frei	gesteckt	je nach Verdrahtung

Schalten Sie die Abschlusswiderstände über die Jumper JPA1001, JPA1002, JPA1004 und JPA1006 entsprechend ihrer Verdrahtung ein bzw. aus.

Schließen Sie Ihre Endgeräte an den ISDN- bzw. an den analogen Schnittstellen an.

4. Netzwerk:

- Schließen Sie weitere PCs an den 4 Ethernetports BU202 (A - D) an. Hier handelt es sich um einen Switch, der unabhängig von dem System arbeitet. Für die direkte Verbindung zu einem anderen Switch oder Hub ist kein spezielles Anschlusskabel notwendig. Die Sende- und Empfangsleitungen vom Ethernetport werden automatisch richtig eingestellt.

5. Schließen Sie die Anschlussabdeckung
6. Verbinden Sie das Netzkabel mit der Steckdose.
7. Programmieren Sie in den ISDN-Telefonen die entsprechenden Rufnummern (MSNs).

- Grundeinstellung S0 Port 2: 20 und 21
- Grundeinstellung S0 Port 3: 30 und 31
- Grundeinstellung S0 Port 4: 40 und 41

8. Erster Test:

- Test Nebenstellen
  Heben Sie den Hörer vom Telefon an S_0 4 ab => Sie hören einen Wählton.
  Wählen Sie den 1. analogen Port an (Rufnummer „❺⓿“ vorprogrammiert).
  => Das Telefon klingelt.
- Test LAN
  Schalten Sie die PCs, die Sie an Ihr System angeschlossen haben, ein
  => Die LED für die physikalische Verbindung (siehe Kapitel Status-LEDs) der jeweiligen Ethernetbuchse geht an.

9. Führen Sie jetzt die Konfiguration durch. Die Konfiguration erfolgt über einen PC mit Webbrowser.

   Der Zugang kann über folgende Schnittstellen erfolgen:

- Über eine LAN–Verbindung (empfohlen)
- Über die RS-232 durch DFÜ-Einwahl über ein Standardmodem mit den Einstellungen „115200,8,n,1 ohne Datenflusskontrolle“.
- Über die internen oder externen S_0-Ports durch DFÜ-Einwahl über eine ISDN-Karte mit einem Internet-Zugangsprotokoll.
- Über eine Internetverbindung durch Angabe der IP-Adresse Ihrer DSL-Verbindung.

Einrichtung der Computer

Vorbemerkung: Die folgenden Informationen beziehen sich auf PCs, auf denen eines der folgenden Microsoft-Betriebssysteme installiert ist: Windows 98, 98SE (Zweite Ausgabe), Windows ME, Windows 2000, Windows NT oder Windows XP. Selbstverständlich ist aber auch der Einsatz anderer Betriebssysteme - z.B. Apple Macintosh - problemlos möglich

Netzwerk-Konfiguration

Das System agiert in der Werkseinstellung als DHCP- (Dynamic Host Configuration Protocol) Server für die angeschlossenen Computer. In dieser Einstellung bekommen die angeschlossenen Computer die notwendigen IP-Adressen automatisch zugewiesen. Bei einem frisch installierten Betriebssystem bzw. einem fabrikneuen, vorinstallierten PC sind die notwendigen Einstellungen auf der PC-Seite schon vorhanden. Bei PCs, die bereits in einem Netzwerk eingebunden waren und/oder schon für den Internetzugang über ein DSL-, ISDN oder Analog-Modem konfiguriert wurden, müssen einige Einstellungen zurückgeändert werden. Diese erforderlichen Änderungen sind in den folgenden Kapiteln für die o.a. Betriebssysteme ausführlich beschrieben.

Hinweise: Etwaige installierte Zugangs-Software - z.B. von T-Online - muss in jedem Fall deinstalliert werden.

Ggf. muss das TCP/IP-Protokoll - falls dieses durch Ihre bisherige Zugangssoftware entfernt wurde - mit Hilfe Ihrer Windows-CD neu installiert werden.

Erforderliche Einstellungen im Web-Browser (alle Betriebssysteme)

Für den Fall, dass auf Ihrem PC bereits ein Internetzugang eingerichtet war, muss zunächst eine Einstellung in Ihrem Web-Browser zurückgestellt werden.

Im Internet-Explorer klicken Sie bitte zunächst auf *Extras*, dann auf *Internetoptionen...* und zum Schluss auf den Reiter *Verbindungen*.

Hier klicken Sie auf die Optionsbox *Keine Verbindung wählen*.

Bei etwaigen anderen Browsern nehmen Sie - sofern diese Einstellmöglichkeit dort vorhanden sein sollte - diese bitte analog zu dem oben beschriebenen Verfahren vor. Wichtig ist, dass der Browser so konfiguriert ist, dass er nicht automatisch beim Start eine (Standard-)Verbindung von sich aus wählt.



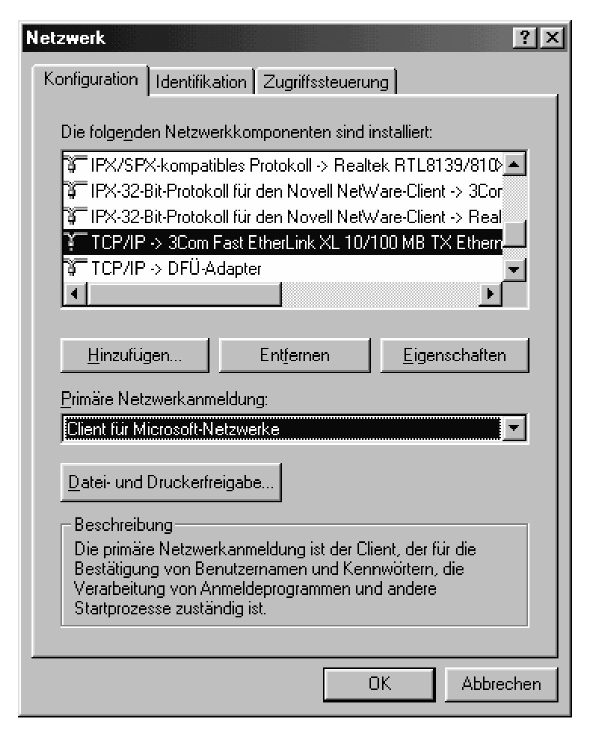
Windows 98 / ME / NT

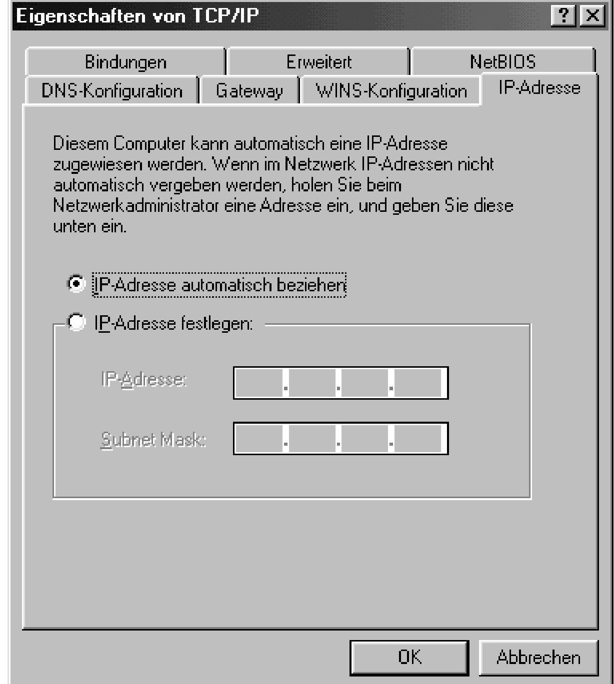


Windows XP

Netzwerk-Konfiguration unter Windows 98 / 98 SE / ME

Klicken Sie auf START, wählen Sie *Einstellungen*, dann *Systemsteuerung*. Klicken Sie doppelt auf das Netzwerk-Symbol.

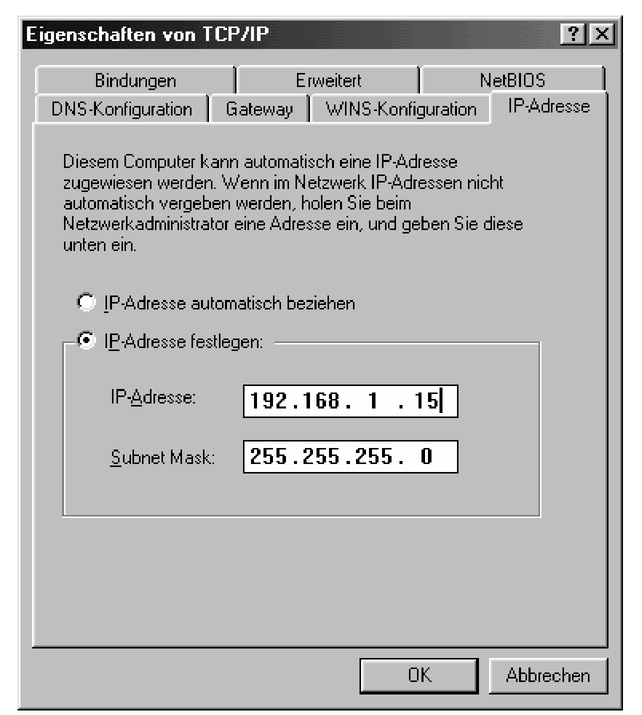


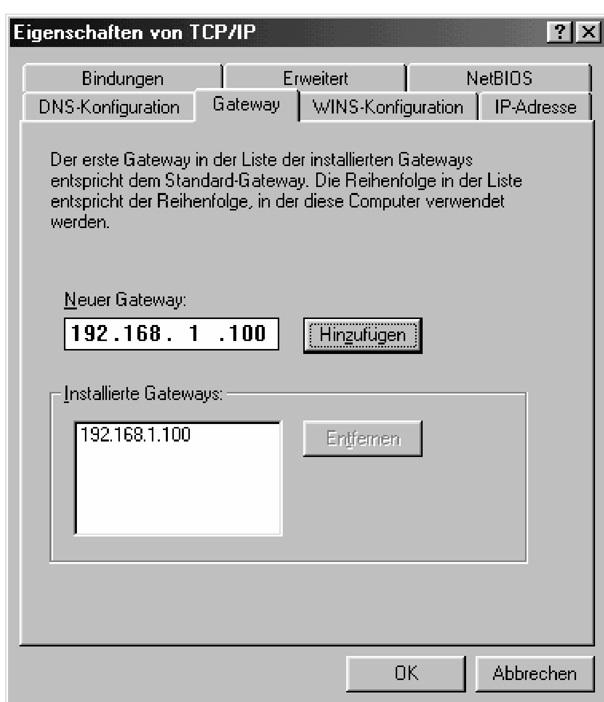


Das Netzwerk-Konfigurationsfenster öffnet sich. Mit einem Doppelklick auf TCP/IP - ggf. gefolgt von der Bezeichnung der Netzwerkkarte, die Sie für die Verbindung zum System verwenden wollen - öffnen sich die *TCP/IP-Einstellungen* (Eigenschaften von TCP/IP) für die verwendete Netzwerkkarte.

Falls Sie wünschen, dass Ihr PC die IP-Adresse von dem System automatisch zugeteilt bekommen soll, wählen Sie bitte *IP-Adresse automatisch beziehen* (sofern nicht schon voreingestellt).

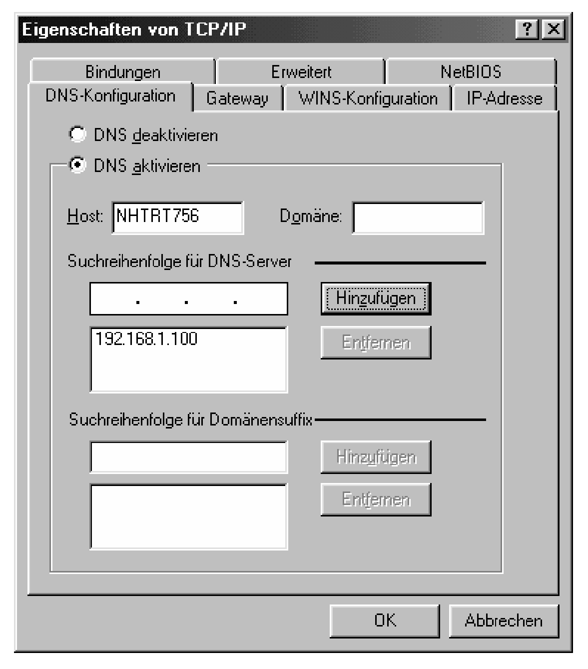
Möchten Sie Ihrem PC eine IP-Adresse manuell zuteilen, so wählen Sie bitte *IP-Adresse festlegen*. Dann tragen Sie die von Ihnen gewünschte IP-Adresse in die erste Zeile und die zugehörige Subnet-Maske in die zweite Zeile ein. Bitte beachten Sie hierbei, dass die IP-Adresse sich im selben Adressbereich, wie die IP-Adresse des Systems befindet und dass die Subnet-Maske mit der des Systems identisch ist.





Anschließend wählen Sie bitte den Reiter *Gateway* und geben im Feld *Neuer Gateway* die IP-Adresse des Systems ein. Zur Übernahme dieser Eingabe klicken Sie bitte auf *Hinzufügen*.

Nun wählen Sie bitte den Reiter DNS-Konfiguration. Im Feld *Suchreihenfolge für DNS-Server* geben Sie bitte ebenfalls die IP-Adresse des Systems ein. Zur Übernahme dieser Eingabe klicken Sie bitte ebenfalls auf *Hinzufügen.* Ferner geben Sie bitte unter *Host* den Namen Ihres PCs (oder eine beliebige Zeichenfolge) ein und klicken abschließend auf *OK*.



Möglicherweise fordert Ihr PC Sie zu einem Neustart auf. Bestätigen Sie diesen mit *JA*. Damit ist die Konfiguration Ihres Windows 98 / ME-PCs abgeschlossen.

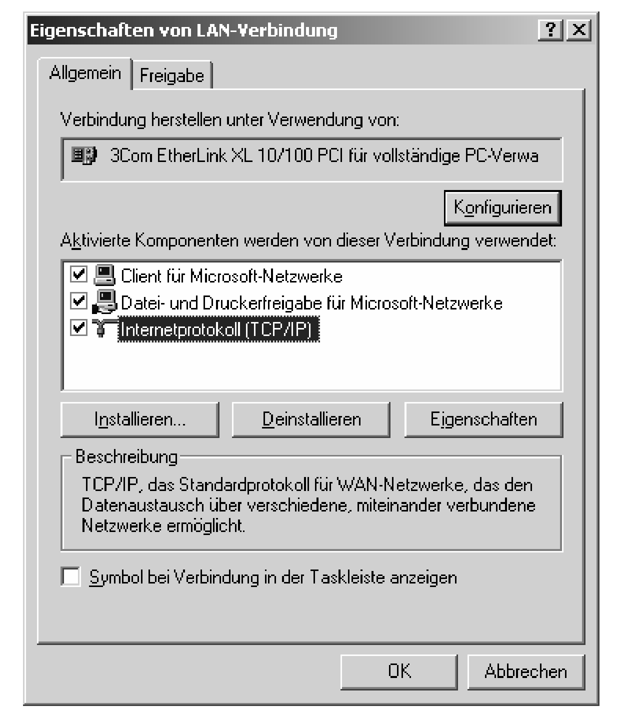
Netzwerk-Konfiguration unter Windows 2000

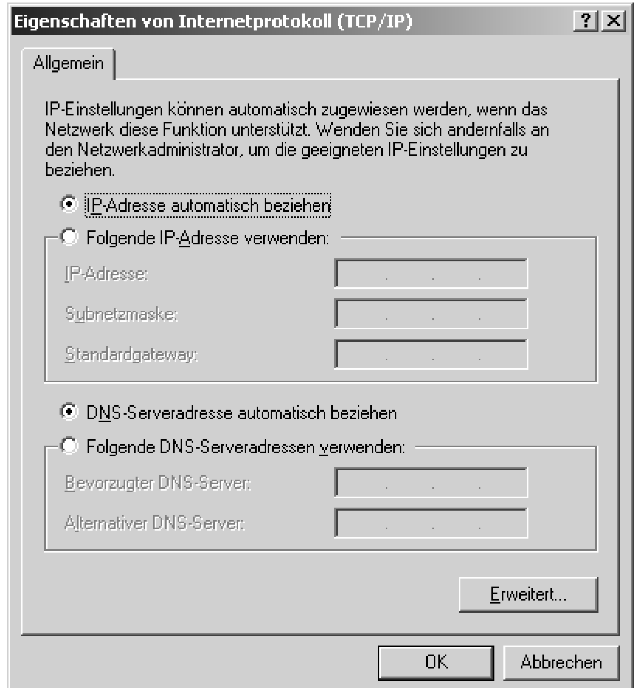
Klicken Sie auf START, wählen Sie *Einstellungen*, dann *Systemsteuerung*. Klicken Sie doppelt auf das Symbol "*Netzwerk- und DFÜ-Verbindungen*". Nun klicken Sie doppelt auf die LAN-Verbindung, die zu der von Ihnen für die Verbindung mit dem System gewählten Netzwerkkarte gehört.

In dem sich nun öffnenden Fenster "Status von LAN-Verbindung" klicken Sie auf *Eigenschaften*.



Es öffnet sich das Fenster "Eigenschaft von LAN-Verbindung"





Mit einem Doppelklick auf *Internetprotokoll TCP/IP* öffnet sich das Fenster *Eigenschaften von Internetprotokoll (TCP/IP)* für die verwendete Netzwerkkarte.

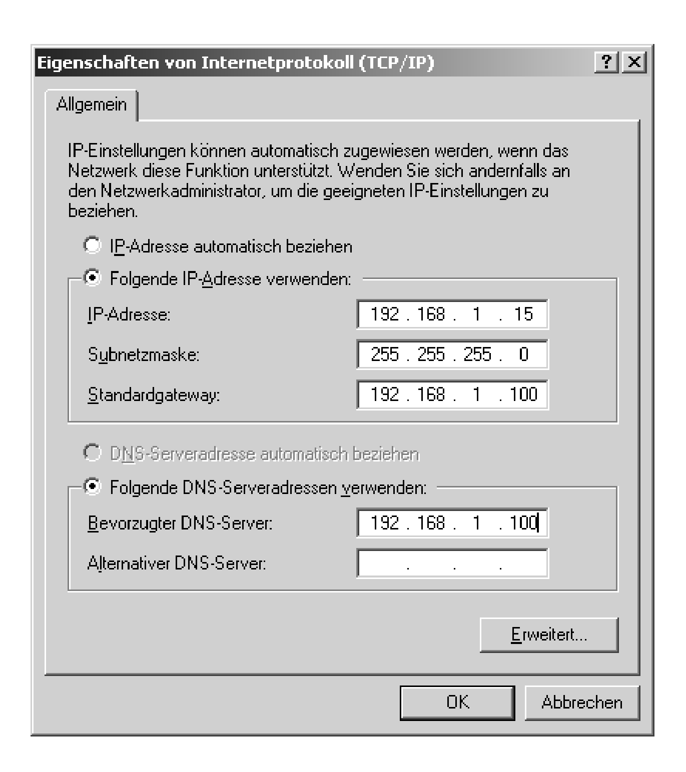
Falls Sie wünschen, dass Ihr PC die IP-Adresse von dem System automatisch zugeteilt bekommen soll, wählen Sie bitte *IP-Adresse automatisch beziehen* sowie *DNS-Serveradresse automatisch beziehen* (sofern nicht schon voreingestellt).

Möchten Sie Ihrem PC eine IP-Adresse manuell zuteilen, so wählen Sie bitte *folgende IP-Adresse verwenden* und tragen dort in der ersten Zeile die von Ihnen gewünschte IP-Adresse, in die zweite Zeile die zugehörige Subnetzmaske und in die dritte Zeile die IP-Adresse des Systems ein. Bitte beachten Sie hierbei, dass die IP-Adresse Ihres PCs sich im selben Adressbereich, wie die IP-Adresse des Systems befindet und dass die Subnet-Maske mit der des Systems identisch ist.

Anschließend wählen Sie *Folgende DNS-Serveradressen verwenden*. Hier tragen Sie in der ersten Zeile ebenfalls die IP-Adresse des Systems ein.

Zum Abschluss bestätigen Sie Ihre Einstellungen mit *OK*.

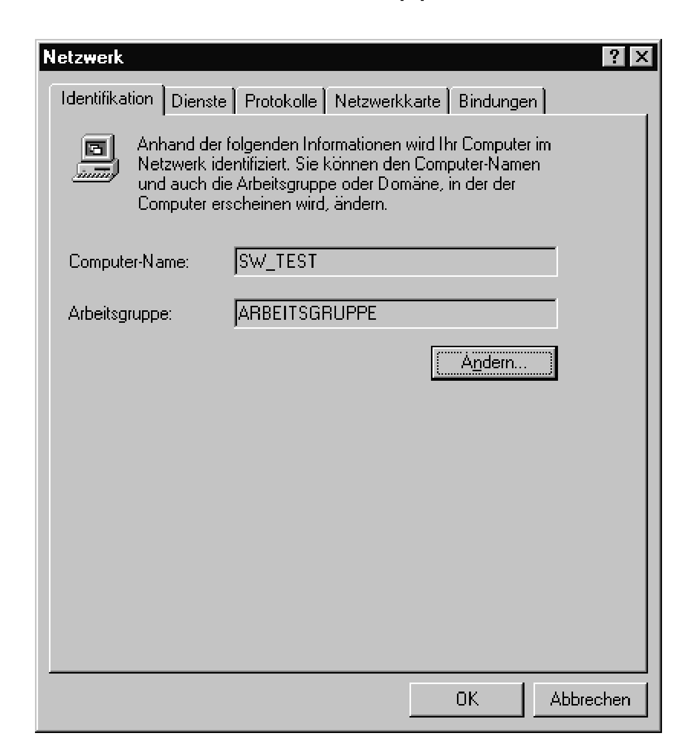
Möglicherweise fordert Ihr PC Sie zu einem Neustart auf. Bestätigen Sie diesen mit *JA*. Damit ist die Konfiguration Ihres Windows 2000-PCs abgeschlossen.

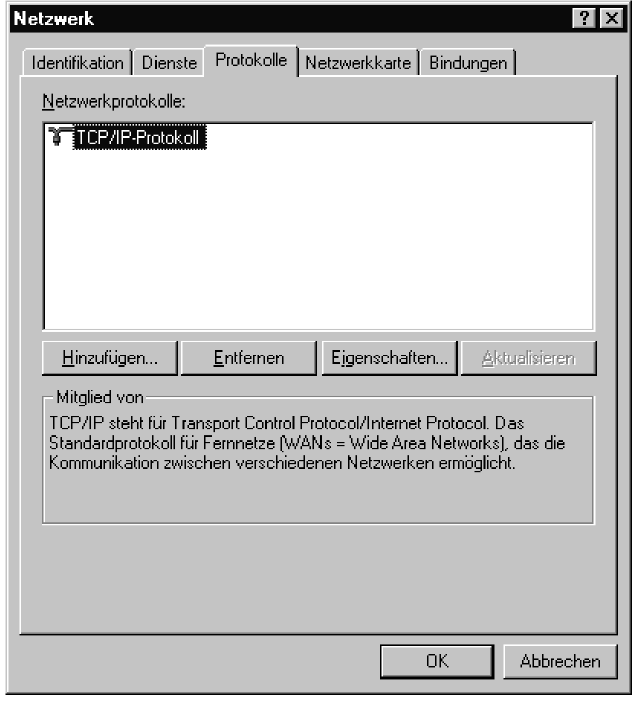


Netzwerk-Konfiguration unter Windows NT

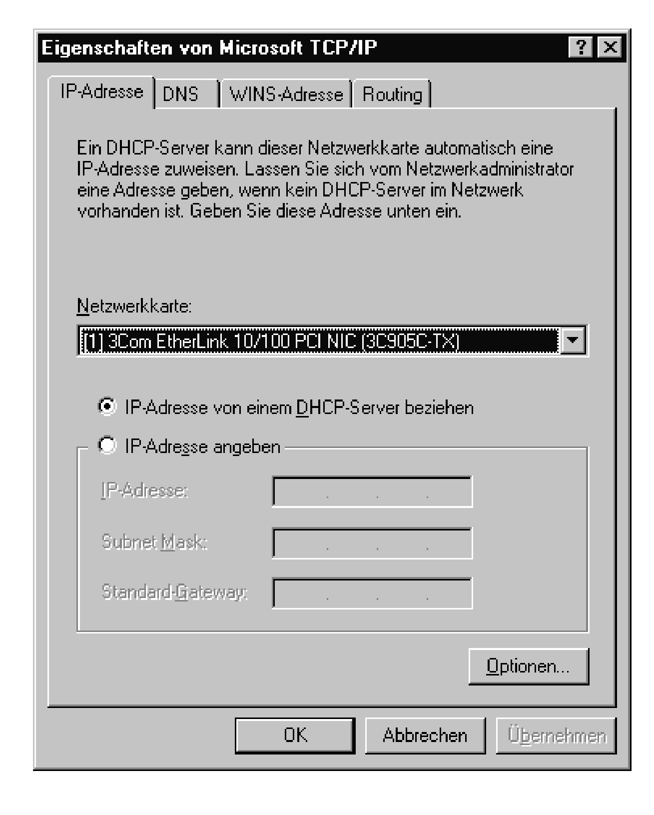
Klicken Sie auf START, wählen Sie *Einstellungen*, dann *Systemsteuerung*. Klicken Sie doppelt auf das Symbol "*Netzwerk- und DFÜ-Verbindungen*".

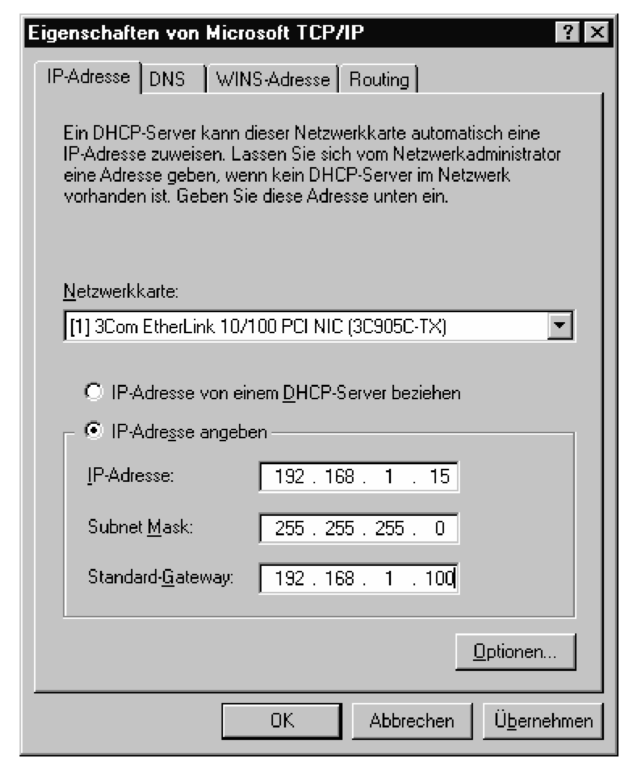
In dem sich nun öffnenden Fenster "Netzwerk" wählen Sie den Reiter *Protokolle* und klicken anschließend doppelt auf *TCP/IP-Protokoll*.





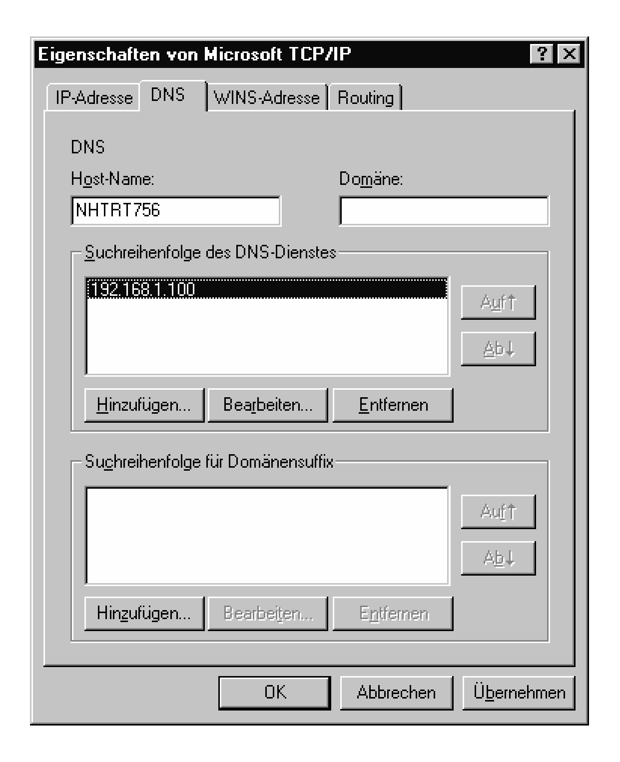
Es öffnet sich das Fenster "Eigenschaften von Microsoft TCP/IP"





Falls Sie wünschen, dass Ihr PC die IP-Adresse von dem System automatisch zugeteilt bekommen soll, wählen Sie bitte *IP-Adresse von einem DHCP-Server beziehen* (sofern nicht schon voreingestellt).

Möchten Sie Ihrem PC eine IP-Adresse manuell zuteilen, so wählen Sie bitte *IP-Adresse angeben* und tragen dort in der ersten Zeile die von Ihnen gewünschte IP-Adresse, in die zweite Zeile die zugehörige Subnetzmaske und in die dritte Zeile die IP-Adresse des Systems ein. Bitte beachten Sie hierbei, dass die IP-Adresse Ihres PCs sich im selben Adressbereich, wie die IP-Adresse des Systems befindet und dass die Subnet-Maske mit der des Systems identisch ist. Nun klicken Sie auf den Reiter DNS.



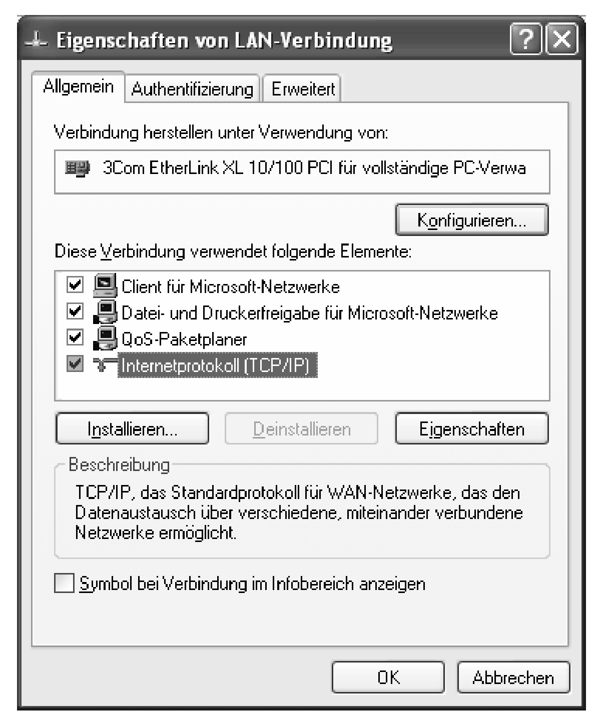
Unter *Suchreihenfolge des DNS-Dienstes* klicken Sie auf *Hinzufügen* und tragen in dem sich öffnenden Eingabefenster ebenfalls die IP-Adresse des Systems ein. Diese Eingabe bestätigen Sie mit *Hinzufügen*.

Zum Abschluss bestätigen Sie im oben abgebildeten Fenster Ihre Einstellungen mit *OK*.

Möglicherweise fordert Ihr PC Sie zu einem Neustart auf. Bestätigen Sie diesen mit *JA*. Damit ist die Konfiguration abgeschlossen.

Netzwerk-Konfiguration unter Windows XP

Klicken Sie auf START, wählen Sie *Systemsteuerung*, dann *Netzwerk- und Internetverbindungen*. Klicken Sie nun auf *Netzwerkverbindungen*. In dem sich nun öffnenden Fenster klicken Sie mit rechts auf *LAN-Verbindungen* und anschließend auf *Eigenschaften*.





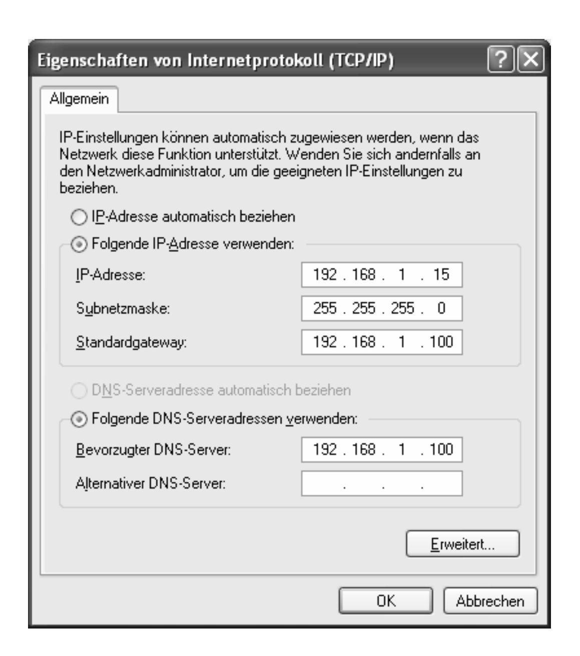
Mit einem Doppelklick auf *Internetprotokoll TCP/IP* öffnet sich das Fenster *Eigenschaften von Internetprotokoll (TCP/IP)* für die verwendete Netzwerkkarte.

Falls Sie wünschen, dass Ihr PC die IP-Adresse von dem System automatisch zugeteilt bekommen soll, wählen Sie bitte *IP-Adresse automatisch beziehen* sowie *DNS-Serveradresse automatisch beziehen* (sofern nicht schon voreingestellt).

Möchten Sie Ihrem PC eine IP-Adresse manuell zuteilen, so wählen Sie bitte *Folgende IP-Adresse verwenden* und tragen dort in der ersten Zeile die von Ihnen gewünschte IP-Adresse, in die zweite Zeile die zugehörige Subnetzmaske und in die dritte Zeile die IP-Adresse des Systems ein. Bitte beachten Sie hierbei, dass die IP-Adresse Ihres PCs sich im selben Adressbereich, wie die IP-Adresse des Systems befindet und dass die Subnet-Maske mit der des Systems identisch ist.

Anschließend wählen Sie *Folgende DNS-Serveradressen verwenden*. Hier tragen Sie in der ersten Zeile ebenfalls die IP-Adresse des Systems ein.

Zum Abschluss bestätigen Sie Ihre Einstellungen mit *OK*.



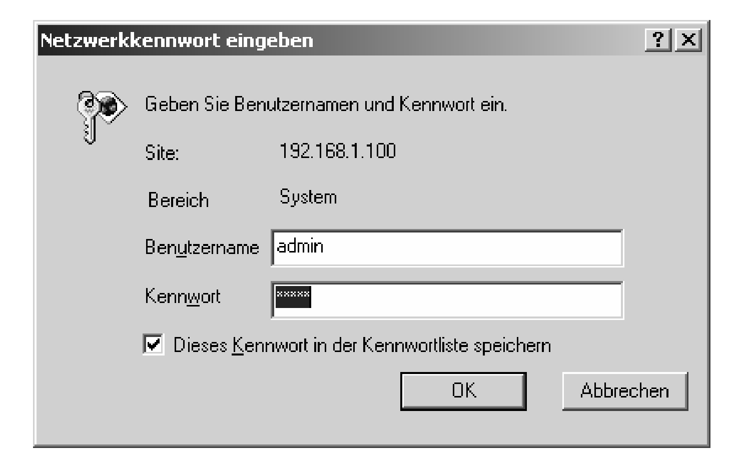
Möglicherweise fordert Ihr PC Sie zu einem Neustart auf. Bestätigen Sie diesen mit *JA*. Damit ist die Konfiguration Ihres Windows XP-PCs abgeschlossen.

Konfiguration

Konfiguration über LAN

Im Folgenden wird die Verbindungseinrichtung beschrieben.

- Starten Sie Ihren Web-Browser (Internet Explorer 5.0 oder höher, Firefox, Netscape Navigator o.ä.)
- In der Werkseinstellung hat das System die IP-Adresse 192.168.34.100. Benutzen Sie ggf. die von Ihnen eingestellte IP-Adresse.
- Geben Sie diese IP-Adresse in die Eingabezeile Ihres Browsers ein und bestätigen Sie mit „Enter“.
- Es folgt die Abfrage des Benutzernamens und des Passworts.
  Voreingestellter Benutzername: „admin“
  Voreingestelltes Passwort: „admin“
- Bestätigen Sie die Eingabe mit OK



Hinweis:	Aus Sicherheitsgründen sollten Sie den Benutzernamen und das Passwort umgehend ändern.

Fernkonfiguration über Internet

Sie können dieses System auch über ein anderes Netzwerk (z.B. das Internet) fernkonfigurieren.

Dazu leiten Sie bitte Port 80 Ihres Internet-Zugangsgerätes (Router/Gateway) auf die IP-Adresse der Anlage weiter. In der Anlage tragen Sie unter Standardgateway die IP-Adresse Ihres Internet-Zugangsgerätes ein.

Sie erreichen Ihr Internet-Zugangsgerät über seine WAN-IP-Adresse. Angaben dazu, wie Sie Ihr Internet-Zugangsgerät z.B. aus dem Internet erreichen können, finden Sie in der Dokumentation zu diesem Gerät, üblicherweise unter den Stichworten „Fernzugang“ und „DynDNS“.

Konfiguration über ISDN

Dazu gibt es die Möglichkeit, die Verbindung über einen der internen ISDN-Anschlüsse oder von extern über das Amt herzustellen.

Hinweis:	Die korrekte Installation einer ISDN-Karte/Adapter inkl. CAPI-Treiber wird vorausgesetzt.

Installieren Sie eine DFÜ-Verbindung und wählen Sie unter „neue Verbindung“ Ihre ISDN-Karte / Adapter aus. Als Rufnummer geben Sie einfach die voreingestellte Rufnummer 99 ohne Vorwahl ein. Die für die DFÜ-Einwahl notwendigen Daten für Benutzername/Passwort lauten „admin/admin“ (Werkseinstellung). Bei der DFÜ-Einwahl benutzt die Anlage aus Sicherheitsgründen pro eingewähltem PC eine eigene IP-Adresse für ihre eigene Konfigurationsoberfläche. Die im Browser einzugebende IP-Adresse der Anlage finden Sie in den Verbindungsdetails der DFÜ-Verbindung unter „Server-IP“ o.ä..

Fernkonfiguration über ISDN

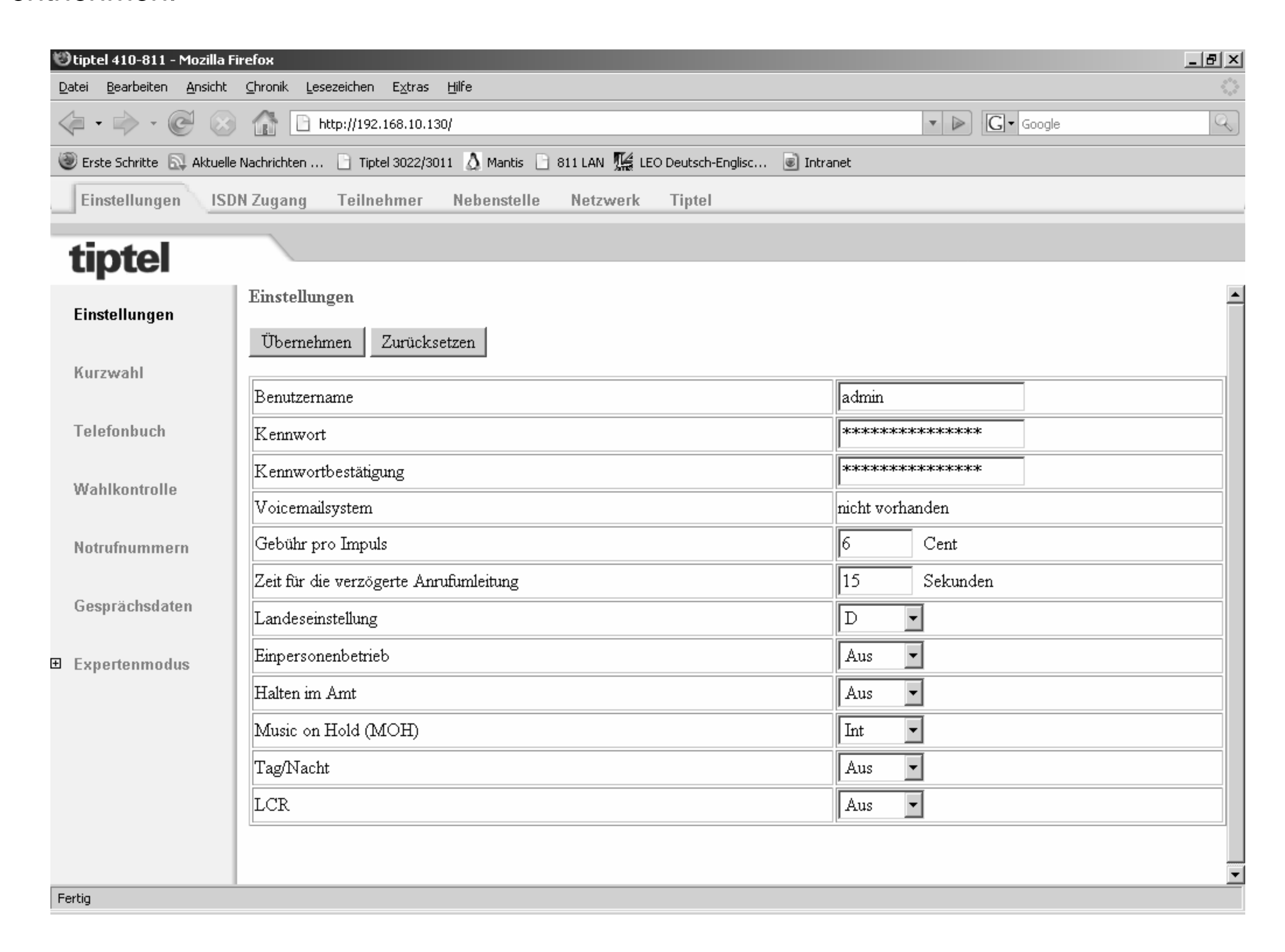
Die Anlage wurde lediglich vor Ort angeschlossen, eine Konfiguration ist eventuell sogar unterblieben oder fehlerhaft. Lassen Sie vor Ort an einem beliebigen Telefon die Ziffernfolge *911*0000# bzw. bei einem Anlagenanschluss *912*0000# wählen (Freischaltung der Fernwartung). Innerhalb von 15 Minuten nach Eingabe des Codes können Sie sich über eine ISDN-Karte per DFÜ-Einwahl mit der Kundenanlage verbinden. Rufen Sie dazu mit Ihrer ISDN-Karte eine beliebige Rufnummer des Kunden an. Die für die DFÜ-Einwahl notwendigen Daten für Benutzername/Passwort lauten ebenfalls „admin/admin“ (Werkseinstellung). Richten Sie sich ggf. unter „Teilnehmer – Dienst einrichten“ einen mit Benutzername und Passwort geschützten Fernzugang ein, dieser muss dann nicht mehr vor Ort freigeschaltet werden. Bei der DFÜ-Einwahl benutzt die Anlage aus Sicherheitsgründen pro eingewähltem PC eine eigene IP-Adresse für ihre eigene Konfigurationsoberfläche. Die im Browser einzugebende IP-Adresse der Anlage finden Sie in den Verbindungsdetails der DFÜ-Verbindung unter „Server-IP“ o.ä..

Konfigurationsmenü: Einstellungen

Übersicht

Die Konfiguration ist unterteilt in die Teilnehmerkonfiguration sowie die Administratorkonfiguration.

Nachfolgend wird die Einrichtung mit Hilfe der Administratorkonfiguration beschrieben. Die Teilnehmereinstellungen können Sie dem Benutzerhandbuch des Systems entnehmen.



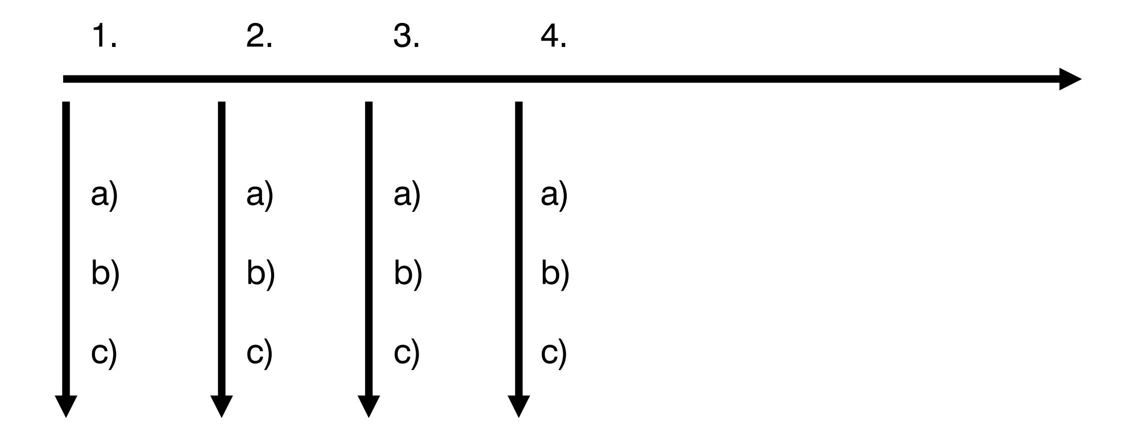
In die Administratoreinstellungen gelangt man über den Link „Administrator“.

Der oben dargestellte Bildschirm zeigt den Startbildschirm nach der Anmeldung an dem System und Auswahl von „Administrator“.

Hinweis: In die Konfiguration ist eine umfangreiche Online-Hilfe integriert. Nach einem Klick auf eine farbig gekennzeichnete Überschrift öffnet sich ein weiteres Fenster mit dem Hilfetext zu diesem Thema.

Die Konfigurationsseiten sind mit Überschriften versehen, die Sie sowohl in der horizontalen Menüauswahl (am oberen Rand der dargestellten Seite) als auch am linken Rand finden.

Zu jedem horizontalen Menüpunkt werden links diverse jeweils verschiedene Menüpunkte angezeigt. Wir empfehlen, nach Auswahl des ersten Menüpunkts „Einstellungen“ die dazugehörigen linken Menüpunkte von oben nach unten durchzuarbeiten. Ebenso verfahren Sie mit den weiteren horizontalen Menüpunkten.



Auf diese Weise durchlaufen Sie alle Einstellschritte in der vorgesehenen Reihenfolge und müssen nicht in den Menüs hin und herspringen. In den folgenden Kapiteln wird ebenfalls diese Reihenfolge eingehalten.

Menü Einstellungen

Dieses Menü hat zentrale Bedeutung, da Sie hier Grundfunktionen der Anlage aktivieren oder deaktivieren. Beachten Sie die Informationen in der Online-Hilfe, diese sind aktueller als dieses Handbuch.

Benutzername

Für den Administrator können Sie hier einen neuen Benutzernamen eingeben. Im Auslieferzustand lautet der Benutzername "admin“.

Kennwort

Für den Administrator können Sie hier ein neues Kennwort eingeben. Das neue Kennwort muss im zweiten Eingabefeld zur Bestätigung wiederholt werden. Im Auslieferzustand lautet das Kennwort „admin“.

Voicemailsystem

Die Konfiguration des Voicemailsystems erfolgt über die Konfigurationssoftware des Systems. Ein vorhandenes Voicemail / Call-Management Modul wird von dem System automatisch erkannt und die erforderlichen Konfigurationsmenüs werden freigeschaltet.

Hinweis:	In die Konfiguration ist eine umfangreiche Online-Hilfe integriert. Nach einem Klick auf eine farbig gekennzeichnete Überschrift öffnet sich ein weiteres Fenster mit dem Hilfetext zu diesem Thema.

Gebühr pro Impuls

Die Übertragung der Gebühren an den analogen Ports erfolgt über Gebührenimpulse. Jeder Impuls entspricht einem bestimmten Betrag, den Sie hier festlegen. Erhalten Sie die Gebühren vom Amt als Einheiten, so müssen Sie hier den Wert einer Einheit angeben. Der Wert einer Gebühreneinheit von der Vermittlungsstelle entspricht also dem Wert eines Gebührenimpulses.

Hinweis:	Gebührenimpulse werden nur bei freigeschaltetem AOCD übertragen.

Zeit für verzögerte Anrufumleitung

Stellen Sie hier die Zeit in Sekunden ein, nachdem die Anlage den Anruf umleiten soll.

Landeseinstellung

Für die Erfüllung landesspezifischer Forderungen müssen Sie hier das gewünschte Land auswählen. Sollte sich das gewünschte Land nicht in der Liste befinden, so wählen Sie "INT" aus.

Hinweis:	Über die Landesauswahl wird die Sprache nicht ausgewählt. Die Einstellung erfolgt über die Konfiguration (Spracheinstellung) Ihres Browsers

Einpersonenbetrieb (Busy on Busy)

Hier können Sie den Einpersonenbetrieb aktivieren. Dieser Betriebszustand ist nützlich, wenn Sie alleine sind und nicht mehrere Gespräche gleichzeitig bearbeiten können. In diesem Betriebszustand erhält jeder externe Anrufer ein Besetztzeichen, sobald eine Nebenstelle aktiv ist.

Halten im Amt

Stellen Sie hier ein, ob Gespräche in der Vermittlungsstelle gehalten werden sollen (Halten im Amt aktiviert) oder in Ihrem System (dafür wird bei jedem Halten ein freier B-Kanal benötigt). Wird der Teilnehmer in Ihrem System gehalten, hört er während des Haltens eine Haltemusik, ansonsten die individuelle Ansage Ihres Netzbetreibers.

Voraussetzung: Halten im Amt ist nur an einem Mehrgeräteanschluss möglich.

Hinweis:	Das Vermitteln eines externen Gesprächspartners zu einer externen Gegenstelle ist nur in der Stellung "Halten im Amt aus" möglich.

Music on Hold (MOH)

Es ist möglich, Gespräche mit externen oder internen Teilnehmern in Ihrem System zu halten. In diesem Fall wird dem gehaltenen Gesprächspartner die interne Haltemusik (Music on Hold) vorgespielt. Für diese Funktion gibt es die folgenden Einstellungen:

Aus = im Haltezustand wird nichts vorgespielt

Int = im Haltezustand wird die interne Music on Hold vorgespielt

wav = im Haltezustand wird die über die Webkonfiguration eingespielte Melodie vorgespielt (siehe Upload durchführen.

Ein Probehören ist über den Tastencode ✱❾❷❷✱ an einer beliebigen Nebenstelle möglich.

Hinweis:	Für eine einwandfreie Funktion ist die Verwendung folgendes Datenformats zu empfehlen: PCM, 8kHz, 16 Bit, Mono. Sollte die vorhandene Datei ein anderes Format haben, können Sie die Datei z.B. mit dem Microsoft Windows eigenen „Audiorecorder“ umwandeln. Dazu starten Sie den „Audiorecorder“ über „Start“, „Programme“, „Zubehör“, „Unterhaltungsmedien“, Audiorecorder (je nach verwendetem Microsoft Betriebssystem). Anschließend öffnen Sie die gewünschte Datei und wählen dann „Speichern unter“. Mit dem Button „Ändern“ wählen sie folgendes Format aus :“PCM, 8.000 kHz, 16 Bit, Mono“. Diese neue Datei können Sie nun in die tiptel 30xx Anlage einspielen.

Das Hochladen der Datei wird über den Menüpunkt ‚Upload’ durchgeführt.

Tag/Nacht-Umschaltung

An dieser Stelle können Sie die Funktion Tag/Nacht-Umschaltung für die komplette Anlage ein- bzw. ausschalten. Im Auslieferungszustand ist diese Funktion deaktiviert.

LCR

Hier können Sie das Least-Cost-Routing ein bzw. ausschalten.

Serielle Schnittstelle (RS232)

Die serielle Schnittstelle (RS232) Ihres Systems kann zur Konfiguration Ihres Systems, zur Anbindung einer DECT-Z 500 Erweiterung oder zum Gebührenausdruck verwendet werden. Hier schalten Sie die Funktionalität entsprechend um.

Menü Kurzwahl

In das System wird eine Kurzwahlliste mit maximal 100 Rufnummern mit 24 Stellen zur Verfügung gestellt. Über die Kurzwahlnummer können Sie nur externe Ziele erreichen. Die Amtsholung muss folglich nicht mit eingegeben werden. Zu jeder Kurzwahl können Sie einen Namen mit maximal 20 Zeichen eintragen.

An den Nebenstellen wird die Kurzwahl über ⊛❼ (⓿⓿-❾❾) ausgeführt.

> Hinweis: Die Kurzwahlliste kann als Tabelle im CSV Format exportiert bzw. importiert werden. Jeder Eintrag beginnt in einer neuen Zeile und hat das folgende Format:
> "Name", "Rufnummer"

Beachten Sie bei der Bearbeitung die maximalen Textlängen für Name (maximal 20 Zeichen) und Rufnummer (maximal 24 Zeichen).

Menü Telefonbuch

Im Telefonbuch können ca. 5.000 Einträge mit Name und Rufnummer gespeichert werden. Die Eingabe erfolgt bequem über die Web-Oberfläche. Mit den Funktionen „Ändern“ und „Hinzufügen“ können Sie bestehende Einträge ändern bzw. einen weiteren Eintrag erzeugen. Über die Taste „Suchen“ starten Sie die Namenssuche im Telefonbuch. Steht nur die Rufnummer im Eingabefeld, so wird nach dem Eintrag mit der entsprechenden Rufnummer gesucht. Durch Drücken der Taste „Löschen“ werden die selektierten Einträge gelöscht. Durch Drücken der Taste „Übertragen“ werden die selektierten Einträge in das Kurzwahlverzeichnis übertragen.

Steuerung des Telefonbuchs

Das Telefonbuch kann durch ein ISDN- oder TIPTEL-Systemtelefon gesteuert werden. Zur Anzeige muss Ihr Telefon die Anzeige von Displayinfos im Wahlzustand unterstützen. Eine Auswahl erfolgt im Wahlzustand über die Zifferntasten.

Die Tasten haben folgende Bedeutung:

- Telefonbuch aufrufen — #7 wählen
- Eintrag suchen — Buchstaben über Zifferntasten eingeben
- Buchstaben löschen — Taste *
- Buchstaben einfügen — Taste #
- Zwischen Suchen u. Blättern wechseln — Taste 1 drücken
- Blättern — Taste * bzw. Taste #

- Wahl starten Taste 0 drücken

Hinweise:	Beim Systemtelefon tiptel 82/83 system ist zusätzlich eine Steuerung über die Cursortasten möglich. Das Systemtelefon tiptel 85 system unterstützt eine menügeführte Bedienung des Telefonbuchs.

Untermenü Service

In der rechten oberen Ecke finden Sie den Button „Service“. Nach Anklicken erhalten Sie ein Untermenü, welches Ihnen die Verwaltung des Telefonbuchs ermöglicht.

Telefonbuch speichern

Das Telefonbuch kann hier im CSV Format abgespeichert werden. Sie können diese Daten in Outlook Express über die Outlook Express Importfunktion als Textdatei importieren.

Telefonbuch übertragen

Das Telefonbuch kann hier vom PC zu dem System übertragen werden. Es ist auch möglich, ein aus Outlook Express exportiertes Telefonbuch in Ihr System zu übertragen. Beim Exportieren des Telefonbuchs aus Outlook Express muss das Format Textdatei gewählt werden. Es dürfen nur die beiden Felder Name und Rufnummer exportiert werden. Sonderzeichen sind im Telefonbuch nicht erlaubt und werden beim Importieren gelöscht oder ersetzt.

Telefonbuch löschen

Durch Drücken der Taste „Löschen“ wird das Telefonbuch gelöscht.

Menü Anruffilter

Mit Hilfe von Anruffiltern können Sie Anrufe, auf die bestimmte Kriterien zutreffen, unabhängig von der Rufverteilung an einem anderen Teilnehmer signalisieren oder den Anruf ignorieren.

In diesem Kapitel werden die einzelnen Einstellmöglichkeiten kurz erläutert. Für ein ausführliche Funktionsbeschreibung siehe S. 42.

Anruffilter erstellen

Ihr System kann bis zu 100 Anruffilter verwalten. Jeder Anruffilter kann einer Rufnummer / MSN / DDI oder auch allen Anrufern zugeordnet werden. Sie erstellen einen Anruffilter, in dem Sie auf „Erstellen“ drücken.

Anruffilter Auswahl

Wählen Sie hier den Anruffilter aus, den Sie konfigurieren möchten. Möchten Sie einen neuen Anruffilter erstellen, so können Sie den Anruffilter „Neu“ auswählen.

Anruffilter löschen

Drücken Sie neben der Auswahl auf „Löschen“, wenn Sie einen Anruffilter löschen möchten.

Name

Geben Sie hier einen Namen für den Anruffilter ein. Der Name dient nur der besseren Unterscheidung.

Filterung eingehender Anrufe über folgende Rufnummer / MSN / DDI der Anlage

Wählen Sie „Alle“, wenn der Filter alle eingehenden Anrufe prüfen soll. Wählen Sie eine Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems, wenn der Anruffilter nur Anrufer prüfen soll, die diese Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems anrufen.

Ausnahme von Rufnummern / MSN / DDI der Anlage

Nur aktiv, wenn Sie zuvor „Alle“ gewählt haben. Sie können bis zu 3 Rufnummern / MSN / DDI Ihres Systems als Ausnahmen definieren, die der Anruffilter nicht prüfen soll.

Filterkriterium

- Anrufer ohne Rufnummer = der Anruf erfolgt ohne Übermittlung einer Rufnummer
- Anrufer ohne Rufnummer, außer 3.1 kHz Audio = der Anruf erfolgt ohne Übermittlung einer Rufnummer. Anrufe mit Kennung „3.1 kHz Audio“ (z.B. aus dem Analognetz) werden aber nicht gefiltert.

- Rufnummer unterdrückt = der Anruf erfolgt mit der Kennung „Rufnummer unterdrückt“
- Rufnummer des Anrufers = Hierbei können Sie bis zu 10 Rufnummern von Anrufern eingeben, die gefiltert werden sollen
- Vorwahl des Anrufers = Hierbei können Sie bis zu 10 Vorwahlen eingeben, die gefiltert werden sollen

Hinweis: Die ordnungsgemäße Funktion der Filterkriterien hängt zum Teil davon ab, welche Leistungsmerkmale von Ihrem Telekommunikationsprovider unterstützt werden. Weiteres können Sie in der Funktionsbeschreibung auf S. 42 nachlesen.

Rufnummer des Anrufers

Nur aktiv, wenn Sie zuvor „Rufnummer des Anrufers“ gewählt haben. Hier können Sie bis zu 10 Rufnummern von Anrufern eingeben, die gefiltert werden sollen.

Vorwahl des Anrufers

Nur aktiv, wenn Sie zuvor „Vorwahl des Anrufers“ gewählt haben. Hier können Sie bis zu 10 Vorwahlen eingeben, die gefiltert werden sollen.

Hinweis: Aus technischen Gründen ist es leider nicht möglich, eine Filterfunktion für die eigene Ortsvorwahl oder Landesvorwahl einzurichten.

Priorität

Anruffilter mit Priorität „1“ werden vorrangig abgearbeitet, Anruffilter mit Priorität „5“ zuletzt. Die Auswahl einer Priorität ist notwendig, wenn Sie mehrere Anruffilter mit sich überschneidenden Filterkriterien für die selbe Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems (bzw. für alle Anrufe) einrichten.

Wenn Filterkriterium auf Anrufer zutrifft, dann

- ignoriere Anruf = Ihr System nimmt den Anruf nicht entgegen. Bei ISDN-Mehrgeräteanschlüssen können jedoch parallel geschaltete Endgeräte den Anrufer entgegennehmen
- leite Anruf auf Abwurfstelle = der Anruf wird nur an einem bestimmten Teilnehmer signalisiert

- benutze normale Rufverteilung = die Filterfunktion wird verlassen und der Anruf entsprechend der eingestellten Rufverteilung signalisiert

Anwendungsbeispiele Anruffilter

Im Folgenden finden Sie einige Beispiele, wie der Anruffilter eingesetzt werden kann.

Werbeanrufe

Unerwünschte Werbeanrufe erfolgen meistens ohne Übertragung einer Rufnummer. Gehen Sie wie folgt vor:

- Wählen Sie „Filterung eingehender Anrufe über folgende Rufnummer / MSN / DDI der Anlage“ = „Alle“
- Wählen Sie „Filterkriterium“ = „Anrufer ohne Rufnummer“
- Wählen Sie „Wenn Filterkriterium auf Anrufer zutrifft, dann“ = „ignoriere Anruf“

Ausländische Anrufer

Möchten Sie Anrufer aus dem Ausland, z.B. aus den Niederlanden, an einen Mitarbeiter mit entsprechenden Sprachkenntnissen weiterleiten, dann richten Sie folgenden Anruffilter ein:

- Wählen Sie „Filterung eingehender Anrufe über folgende Rufnummer / MSN / DDI der Anlage“ = „Alle“
- Wählen Sie „Filterkriterium“ = „Vorwahl des Anrufers“
- Geben Sie unter „Vorwahl des Anrufers“ = „0031“
- Wählen Sie „Wenn Filterkriterium auf Anrufer zutrifft, dann“ = „leite Anruf auf Abwurfstelle“
- Wählen Sie unter „Abwurfstelle“ den Teilnehmer Ihres Systems, der die Anrufer entgegen nehmen soll. Zum Beispiel eine Rufgruppe.

Ausländische Anrufer mit Großkunden in diesem Land

Sie möchten Anrufer aus dem Ausland, z.B. aus den Niederlanden, an einen Mitarbeiter mit entsprechenden Sprachkenntnissen weiterleiten. Gleichzeitig haben Sie in den Niederlanden einen Großkunden, für den Sie normal erreichbar sein möchten.

Richten Sie zwei Filter ein:

- Wählen Sie „Filterung eingehender Anrufe über folgende Rufnummer / MSN / DDI der Anlage“ = „Alle“
- Wählen Sie „Filterkriterium“ = „Rufnummer des Anrufers“
- Geben Sie unter „Rufnummer des Anrufers“ die Rufnummer Ihres Großkunden ein
- Wählen Sie „Priorität“ = „**1**“
- Wählen Sie „Wenn Filterkriterium auf Anrufer zutrifft, dann“ = „benutze normale Rufverteilung“

Dieser Filter bewirkt, dass Sie für Ihren Großkunden aus den Niederlanden normal erreichbar sind. D.h., alle Anrufe Ihres Großkunden werden entsprechend der eingestellten Rufverteilung signalisiert.

- Wählen Sie „Filterung eingehender Anrufe über folgende Rufnummer / MSN / DDI der Anlage“ = „Alle“
- Wählen Sie „Filterkriterium“ = „Vorwahl des Anrufers“
- Geben Sie unter „Vorwahl des Anrufers“ = „0031“
- Wählen Sie „Priorität“ = „2“
- Wählen Sie „Wenn Filterkriterium auf Anrufer zutrifft, dann“ = „leite Anruf auf Abwurfstelle“
- Wählen Sie unter „Abwurfstelle“ den Teilnehmer Ihres Systems, der die Anrufer entgegen nehmen soll. Zum Beispiel eine Rufgruppe.

Alle anderen Anrufern aus den Niederlanden werden an der gewählten Abwurfstelle signalisiert.

Funktionsbeschreibung Anruffilter

Dieses Kapitel erläutert die ablauftechnische Realisierung des Filters.

Grundsätzliches

Jeder Anruffilter ist einer Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems zugeordnet.
Filter, die keiner Rufnummer / MSN / DDI zugeordnet sind, wirken auf alle Anrufe.
Für die korrekte Funktion des Anruffilters muss unter „Einstellungen“ Ihre „Ortsvorwahl“ eingegeben werden.

Hinweis:	Die portbezogene Darstellung in der Oberfläche dient nur der besseren Übersicht. Wenn die selbe Rufnummer / MSN / DDI an mehreren Ports eingerichtet ist, dann wirkt der Filter grundsätzlich immer auf alle Ports, an denen diese Rufnummer / MSN / DDI eingerichtet wurde

> Wird eine Rufnummer / MSN / DDI in Ihres Systems geändert oder gelöscht, dann wird die dazugehörige Filterfunktion zunächst nur deaktiviert. Die Filterfunktion kann daher durch erneutes Auswählen und „Übernehmen“ wieder aktiviert werden

Bei Anruffiltern, die keiner Rufnummer / MSN / DDI zugeordnet sind, können bis zu 3 Rufnummern / MSN / DDI Ihres Systems als Ausnahmen definiert werden. Anrufer, die eine dieser als Ausnahmen eingegebenen Rufnummern / MSN / DDI anrufen, werden von dieser Filterfunktion nicht erfasst. Der Anruf wird dann von weiteren Filterfunktionen geprüft oder entsprechend der eingestellten Rufverteilung signalisiert.

Filterarten

Zu unterscheiden sind folgende Filterkriterien:

Filterung von Anrufern ohne Rufnummer

- Anrufer ohne Rufnummer = der Anruf erfolgt ohne Übermittlung einer Rufnummer. Dies ist das stärkste Filterkriterium
- Anrufer ohne Rufnummer, außer 3.1 kHz Audio = der Anruf erfolgt ohne Übermittlung einer Rufnummer. Anrufe mit Kennung „3.1 kHz Audio“ (z.B. aus dem Analognetz) werden aber nicht gefiltert.
- Rufnummer unterdrückt = der Anruf erfolgt mit der Kennung „Rufnummer unterdrückt“. Dies ist das schwächste Filterkriterium

Welches dieser drei Kriterien für Ihre Anwendung am besten geeignet ist, können Sie durch ausprobieren leicht selbst feststellen. Bitte beachten Sie, dass Anrufer aus dem Analognetz oft keine Rufnummer übermitteln, weil dieses Leistungsmerkmal bei deren Telefonanschluss nicht freigeschaltet ist. Möchten Sie, dass solche Anrufer nicht von der Filterfunktion erfasst werden, dann wählen Sie „Anrufer ohne Rufnummer, außer 3.1 kHz Audio“.

> Hinweis: Die ordnungsgemäße Funktion der Filterkriterien hängt zum Teil davon ab, über welchen Amtskopf Ihres Systems der Anruf erfolgt. Das Leistungsmerkmal „Rufnummer unterdrückt“ wird zum Beispiel derzeit nur bei Anrufen über den ISDN-Amtskopf übertragen. Bei Anrufen über einen VoIP-Amtskopf ist z.B. die korrekte Übermittlung der Kennung ebenfalls nicht garantiert.
>
> Wählen Sie „Anrufer ohne Rufnummer“, wenn Sie sich nicht sicher sind, welche Leistungsmerkmale an Ihrem Amtskopf unterstützt werden. In diesem Fall werden aber alle Anrufer ohne Rufnummer von der Filterfunktion erfasst.

Weiterhin gibt es noch folgende Filterkriterien:

Filterung von Anrufern nach Rufnummer oder Vorwahl

- Rufnummer des Anrufers = Hierbei können Sie bis zu 10 Rufnummern von Anrufern eingeben, die gefiltert werden sollen
- Vorwahl des Anrufers = Hierbei können Sie bis zu 10 Vorwahlen eingeben, die gefiltert werden sollen

Bei „Rufnummer des Anrufers“ muss die übertragene Rufnummer genau der in der Filterfunktion eingegebenen Rufnummer entsprechen. Bei „Vorwahl des Anrufers“ muss der Anruf aus dem in der Filterfunktion eingegebenen Vorwahlbereich erfolgen. Sie können hierbei auch z.B. die Stammnummer einer Firma mit Vorwahl eingeben.

Beide Filterkriterien funktionieren nur dann, wenn die Rufnummer des Anrufers übermittelt wird.

Aus technischen Gründen ist es derzeit leider nicht möglich, eine Filterfunktion für die eigene Ortsvorwahl oder Landesvorwahl erfolgreich einzurichten.

Priorität und Prüfung

Es können bis zu 100 Anruffilter eingerichtet werden. Wenn bei einem kommenden Anruf die Prüfung ergibt, dass die Filterfunktion auf diesen Anrufer zutrifft, dann wird die im Anruffilter eingestellte Aktion durchgeführt und die Anruffilterfunktion verlassen. D.h., es wird maximal immer nur eine Filterfunktion ausgeführt. Trifft keine der eingegebenen Filterfunktionen auf den Anruf zu, dann wird der Anruf entsprechend der eingestellten Rufverteilung signalisiert.
Anruffilter, die einer Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems zugeordnet sind, werden vorrangig vor Anruffiltern geprüft, die keiner Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems zugeordnet sind. Bei Anruffiltern, die der selben Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems zugeordnet sind bzw. die auf alle Anrufe wirken, entscheidet die eingegebene Priorität, welcher Anruffilter zuerst geprüft wird. Bei gleicher Priorität entscheidet der Index, der beim Erstellen automatisch von Ihres Systems vergeben wird und in der Auswahlliste sichtbar ist.
Wenn bei Filterfunktionen, die keiner Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems zugeordnet sind, eine der drei als Ausnahmen eingegebenen Rufnummern / MSN / DDI angerufen wird, dann wird die nächste Filterfunktion in der beschriebenen Reihenfolge geprüft.

Aktionen

Wenn eine Filterfunktion auf einen Anrufer zutrifft, dann sind folgende Aktionen möglich:

- ignoriere Anruf = Ihr System nimmt den Anruf nicht entgegen. Bei ISDN-Mehrgeräteanschlüssen können jedoch parallel geschaltete Endgeräte den Anrufer entgegennehmen
- leite Anruf auf Abwurfstelle = der Anruf wird nur an einem bestimmten Teilnehmer signalisiert
- benutze normale Rufverteilung = die Filterfunktion wird verlassen und der Anruf entsprechend der eingestellten Rufverteilung signalisiert

Hinweis: Wird der Teilnehmer der Abwurfstelle gelöscht oder erhält der Teilnehmer eine neue Rufnummer, dann muss ein neuer Teilnehmer als Abwurfstelle ausgewählt werden

Die Auswahl „benutze normale Rufverteilung“ ist u.U. sinnvoll, wenn Sie mehrere Anruffilter für die selbe Rufnummer / MSN / DDI Ihres Systems (bzw. für alle Anrufe) einrichten.

Menü Wahlkontrolle

In der Anlage wird für Teilnehmer, bei denen dieses Leistungsmerkmal aktiviert wurde, eine Wahlkontrolle durchführt. Hierzu wird die gewählte Rufnummer mit der Liste der Sperrrufnummern und bei Übereinstimmung anschließend mit der Liste der Ausnahmerufnummern verglichen. Ist die Rufnummer in der Sperrliste und nicht in der Ausnahmeliste enthalten, so wird der Verbindungsaufbau automatisch abgebrochen. Die Prüfung findet bei Notrufnummern nicht statt.

Diese Funktion kann individuell für jeden Teilnehmer freigeschaltet werden. Für Sperrrufnummern und Ausnahmerufnummern gibt es jeweils eine Liste für 10 Einträge mit Namen und maximal 24 Ziffern. Über die Auswahl können Sie zwischen den beiden Listen wechseln.

Beispiel:

Die Rufnummer 01901234 soll wählbar sein, alle anderen 0190-Nummern nicht:

Tragen Sie die Nummer 0190 in die Liste für die Sperrnummern ein.
Tragen Sie die Nummer 01901234 in die Liste für die Ausnahmenummern ein.

Voraussetzung: Die Funktion muss für jeden Teilnehmer einzeln aktiviert werden.

Sperrnummern

In dem System wird eine Liste für maximal 10 Sperrnummern mit jeweils 24 Stellen zur Verfügung gestellt.

Ausnahmerufnummern

In dem System wird eine Liste für maximal 10 Ausnahmerufnummern mit jeweils 24 Stellen zur Verfügung gestellt.

Menü Notrufnummern

In dem System kann eine Liste mit Rufnummern zur Verfügung gestellt werden, die auch dann wählbar sind, wenn keine Externberechtigung vorliegt. Sie können bis zu 10 Rufnummern von externen Teilnehmern mit jeweils 24 Ziffern eintragen. Dieses Leistungsmerkmal stellt sicher, dass von jeder Nebenstelle die Rufnummern der Polizei, der Feuerwehr oder sonstiger Rettungsdienste gewählt werden können.

Menü Gesprächsdaten

Das System verfügt über komfortable Funktionen zur Gesprächsdatenerfassung. In der Anlage werden maximal 1000 Datensätze gespeichert. Bei weiteren Einträgen wird immer der jeweils älteste Eintrag gelöscht. Gehende Gesprächsversuche werden nicht gelistet. Kommende Gesprächsversuche werden gelistet. Bei einer Signalisierung für mehrere Teilnehmer wird nur der erste Teilnehmer in der Liste angezeigt.

Gesprächsdaten werden wie folgt dokumentiert:

- Datum und Uhrzeit des Gesprächs
- Gesprächsdauer in Stunden, Minuten und Sekunden
- Gesprächsrichtung (kommend/gehend)
- Rufnummern des Systems
- Rufnummer des fernen Teilnehmers
- Teilnehmer der das Gespräch geführt hat
- Gebühren (sofern von der Vermittlungsstelle übermittelt)
- Kostenstelle

Hinweis:	Die Gesprächsdaten können als Tabelle im CSV Format exportiert und mit einem geeigneten Programm bearbeitet werden.

Die Auswahl der Kostenstelle erfolgt vor der Wahl über die Ziffernfolge *93(Stellenzahl der Kostenstelle 01-12)(Kostenstelle). Direkt im Anschluss folgt die eigentliche Rufnummer inklusive der Amtsholung.

Sie haben auch die Möglichkeit mit einem ISDN-Telefon über Keypad während eines Gesprächs die Kostenstelle einzugeben. Am tiptel 83system müssen Sie hierzu nur über die Auswahltaste (Pfeil links) die Funktion Keypad auswählen, den Code eingeben und die Eingabe bestätigen. Das tiptel 85system erlaubt eine menügeführte Bedienung und unterstützt zudem eine Liste mit Projektcodes/Kostenstellen.

Beispiel für eine dreistellige Kostenstelle mit der Zielrufnummer 021024280:
*93 03 123 0 021024280

Hinweis:	Diese Funktion lässt sich besonders elegant über die computergestützte Telefonie lösen. Die Benutzung von Projektcodes/Kostenstellen wird von vielen CTI-Applikationen unterstützt.

Gebührenauswertesoftware

Fernabfrage der Gesprächsdaten

Für ein regelmäßiges Abfragen der Gesprächsdaten stellt Ihnen das System eine spezielle Datei zur Verfügung. Diese Datei hat einen eigenen Passwortschutz den Sie hier konfigurieren können. Die Abfrage erfolgt standardmäßig auf "[hostname]/charges/charges.txt". Hostname ist z.B. „192.168.34.100“ (Werkseinstellung). Die Gebührenauswertesoftware MicroBX unterstützt dieses Format und kann automatisch die Daten regelmäßig auslesen.

Gebührendrucker / Gebührenserver

Ihr System hat auch die Möglichkeit Gesprächsdaten direkt zu versenden. Sie haben die Möglichkeit diese Daten an die RS232 Schnittstelle zu schicken (Gebührendrucker) oder die Daten im Netzwerk (Gebührenserver)zur Verfügung zu stellen.

Gebührendrucker

Hier stellen Sie die Baudrate für Ihren Gebührendrucker ein. Der Datentransfer erfolgt mit 8 Datenbits, no parity, einem Stopbit und deaktivierter Datenflusssteuerung. Die Serielle Schnittstelle Ihres Systems muss vorher für den Gebührendrucker aktiviert werden. Dies erfolgt über die WEB-Konfiguration oder über den Tastencode *919*PIN# am Telefon.

Gebührenserver

Über diese Einstellung wird die Gebührenauswertesoftware TeKoWIN unterstützt. Geben Sie hier die IP-Adresse des PCs ein auf dem die Software TeKoWIN läuft. Über den angegebenen Port wird die Applikation TeKoWIN auf dem PC angesprochen.

Menü Tag/Nacht-Umschaltung

Hinweis:	Dieses Menü steht nur zur Verfügung, wenn Sie es unter „Einstellungen“ aktiviert haben.

Ihr System verfügt über eine komfortable Tag/Nacht-Umschaltung. Nach der Aktivierung können Sie über das Konfigurationssymbol die Konfiguration aufrufen. Über die Tag/Nacht-Umschaltung lassen sich folgende Einstellungen umschalten:

- Rufverteilung
- Anrufweiterschaltung im Amt
- Berechtigung Amtszugang
- Anrufumleitung Teilnehmer

- Bereitschaft des Anrufbeantworters
- Ansage des Anrufbeantworters

Ist die Tag/Nachtumschaltung aktiviert, können Sie bis zu 6 verschiedene Profile definieren. Dies geschieht über die jeweilige Konfigurationsseite der oben aufgeführten Einstellungen (z.B. Teilnehmereinstellungen).

Auf jeder dieser Konfigurationsseiten finden Sie dann neu an oberster Stelle eine Leiste „Tag/Nachtumschaltung“. Durch Klicken auf das entsprechende Profil wird die Anzeige der aktuellen Konfigurationsseite bei den davon betroffenen Einstellungen entsprechend geändert. Alle gelb hinterlegten Einstellungen der Seite sind abhängig vom gewählten Profil. Änderungen an diesen Einstellungen wirken sich immer nur auf das gerade gewählte Profil aus.

Hinweis: Kontrollieren Sie ggf. die gelb hinterlegten Einstellungen in allen Profilen, falls beim Umschalten zwischen Profilen z.B. ungewünschte Änderungen der Konfiguration eines Teilnehmers auftreten.

Untermenü Einstellungen

Profilname

In der Konfiguration stehen Ihnen 6 Profile zur Verfügung. Jedem Profil können Sie einen eigenen Namen geben (z.B. Tag, Nacht, Pause usw.).

Aktivierung einzelner Profile (Ein-/Ausschalten)

Sie können hier einzelne Profile ein bzw. ausschalten. Auf den entsprechenden Konfigurationsseiten stehen Ihnen nur die aktivierten Profile zur Auswahl. Die Umschaltung zwischen den einzelnen Profilen erfolgt entweder über die Systemtasten am Systemtelefon, über die Weboberfläche oder über die Zeitsteuerung.

Aktiviertes Profil

Hier aktivieren Sie das gewünschte Profil.

Zeitsteuerung

Hier aktivieren Sie die zeitgesteuerte Profilumschaltung.

Schaltberechtigung für Webkonfiguration

Hier stellen Sie die Berechtigung für eine Profilauswahl über das Web ein. Selektieren Sie hierfür die gewünschten Teilnehmer. Nach der Einwahl mit den Teilnehmerzugangsdaten steht dem Teilnehmer ein entsprechendes Menü zur Verfügung.

Untermenü Zeitsteuerung

Über die Zeitsteuerung haben Sie die Möglichkeit die verschiedenen Profile für die Tag/Nacht-Umschaltung zeitgesteuert umzuschalten. Eine manuelle Umschaltung bleibt bis zum nächsten Zeitschaltpunkt erhalten.

Für jeden Wochentag können Sie bis zu 6 Schaltzeiten eingeben. Zum Schaltzeitpunkt wird das ausgewählte Profil der Tag/Nacht-Umschaltung aktiviert.

Untermenü Feiertage

Hier können Sie bis zu 30 Feiertage eingeben. Diese Tage werden in der Zeitsteuerung wie Sonntage behandelt.

Hinweis: Das Untermenü „Feiertage" ist bei „Tag/Nacht" und „LCR" identisch. Die Daten müssen nur ein Mal eingegeben werden.

Menü LCR

Hinweis: Dieses Menü steht nur zur Verfügung, wenn Sie es unter „Einstellungen" aktiviert haben.

LCR (Least-Cost-Routing) bedeutet, dass das System abhängig von Uhrzeit und Anrufziel (Vorwahl) den günstigsten Provider auswählt und die zugehörige Vor-Vorwahl automatisch wählt.

Untermenü Einstellungen

LCR-Modus

Stellen Sie hier den Modus des LCR-Moduls ein. Normal oder sparsam.

- Normal
  Der Router versucht die Anwahl über den eingestellten Provider. Sollte die Verbindung nicht möglich sein, so wird automatisch ein Verbindungsaufbau über die Standardeinstellungen des Teilnehmers ausgeführt.
- Sparsam
  Eine Verbindungsaufbau erfolgt ausschließlich über den eingestellten Provider.

LCR-Tabelle speichern

Hier können Sie die aktuelle LCR-Tabelle auf Ihrem PC speichern.

Upload (LCR-Tabelle)

Wählen Sie die Datei mit der LCR-Tabelle über den BROWSE Knopf aus. Zum Übertragen klicken Sie den ÜBERTRAGEN Knopf.

LCR-Tabelle löschen

Hier können Sie die aktuelle LCR-Tabelle löschen.

Untermenü Provider

Der Verbindungsaufbau über eine andere Telefongesellschaft (Provider) erfolgt über eine spezielle Providervorwahl. Geben Sie hier die gewünschten Provider mit der Providervorwahl ein. Durch Auswahl des ISDN-Ports können Sie zusätzlich bestimmen über welchen Anschluss das Gespräch aufgebaut werden soll. Möchten Sie nur den Anschluss vorgeben, so lassen Sie das Feld Providervorwahl einfach leer.

Untermenü Zone

Über die Tarifzonen legen Sie einen Rufnummernkreis für eine Providerzuordnung fest. Hierzu wird die gewählte Rufnummer mit denen in der Tarifzone verglichen. Für die Zuordnung wird die Tarifzone mit der besten Übereinstimmung bestimmt.

Beispiel:
Tarifzone A 02102
Tarifzone B 02102428

Für die Rufnummer 021024280 wird die Tarifzone B bestimmt.

Untermenü Zeitsteuerung

Die Zeitsteuerung ermöglicht es, die Providerzuordnung zeitgesteuert umzuschalten. Wählen Sie zuerst die gewünschte Tarifzone aus. Anschließend können Sie für die einzelnen Tage und Stunden eine Providerzuordnung durchführen. Möchten Sie für die gewählte Tarifzone keine Providervorwahl, so wählen Sie einfach den Provider "Default" aus.

Untermenü Feiertage

Hier können Sie bis zu 30 Feiertage eingeben. Diese Tage werden in der Zeitsteuerung wie Sonntage behandelt. Geben Sie die Tage im Format „tt.mm“ ein (z.B. 31.12).

Hinweis: Das Untermenü „Feiertage“ ist bei „Tag/Nacht“ und „LCR“ identisch. Die Daten müssen nur ein Mal eingegeben werden.

Konfigurationsbeispiele

Beispiel 1:

Sie möchten gerne Deutschlandweit mit Arcor telefonieren. Nur nach München möchten Sie über Ihren Standardprovider telefonieren.

Definieren Sie unter „Provider“: Providername „Arcor“ - Providervorwahl 01070.

Definieren Sie zwei Zonen:

- „Deutschland“ mit der Rufnummer 0
- „München“ mit der Rufnummer 089

Wählen Sie „Deutschland“ als Tarifzone unter „Zeitsteuerung“ aus.

Tragen Sie den Provider „Arcor“ unter Zeitsteuerung bei den Zeiten für Werktage, Samstage und Sonntag/Feiertag ein.

Wählen Sie „München“ als Tarifzone unter „Zeitsteuerung“ aus. Tragen Sie überall den Wert „default“ ein.

Beispiel 2:

Sie haben Ihren LCR bereits mit Ihren bevorzugten Providern programmiert. Sie möchten jedoch zusätzlich die Möglichkeit haben einen anderen Provider mittels Call-by-Call Vorwahl manuell auszuwählen.

Definieren Sie unter „Zone“: Tarifzone z.B. Call-by-Call – Kennziffern 010

Definieren Sie unter „Zeitsteuerung“ die Tarifzone „Call-by-Call“ und tragen Sie überall den Wert „Default“ ein.

Beispiel 3:

Sie möchten, dass alle Anrufe auf die Sonderrufnummer 0900 auf Ihr Mobiltelefon geleitet werden.

Definieren Sie unter „Provider“ einen Eintrag z.B. „MeinHandy“. Trage Sie als Providervorwahl Ihre Mobilrufnummer ein. Schließen Sie die Rufnummer mit dem Zeichen „#“ ab.

Definieren Sie unter „Zone“ eine Tarifzone z.B. „0900“ und tragen Sie bei Kennziffern die Sonderrufnummer 0900 ein.

Wählen Sie unter „Zeitsteuerung“ die Tarifzone „0900“ aus und tragen Sie überall den Wert „MeinHandy“ ein.

Hinweis:	Das abschließende „#“-Zeichen bewirkt, dass nach dem Ersetzen der Kennziffern mit der Providervorwahl alle Ziffern der gewählten Rufnummer ignoriert werden.

Menü Expertenmodus

Im Expertenmodus stehen Ihnen hauptsächlich Servicefunktionen zur Verfügung.

Datum/Uhrzeit

Das System verfügt über einen gepufferten Uhrenbaustein. Die Systemzeit kann über den PC oder über das ISDN-Netz gesetzt werden. Die Datum/Uhrzeit-Informationen werden für das Anlegen der Datensätze der Gesprächsinformationen benutzt.

Voraussetzungen: Für die Übermittlung von Datum/Uhrzeit über das ISDN-Netz muss das Leistungsmerkmal vom Netzbetreiber freigeschaltet sein.

Service

Protokollaufzeichnung

Bei eingeschalteter Protokollaufzeichnung werden interne Vorgänge in eine Datei gespeichert. Die Protokollaufzeichnung ist für den Servicefall gedacht und sollte nur nach Aufforderung durch unseren Service eingeschaltet werden. Hier können Sie die Aufzeichnung des Anlagenprotokolls ein- bzw. ausschalten.

Protokolldatei

Hier haben Sie die Möglichkeit, die Protokolldatei auf Ihrem PC zu speichern. Im Servicefall wird diese Datei ggf. durch den TIPTEL-Service angefordert.

Konfigurationsdatei

Hier haben Sie die Möglichkeit, die aktuelle Konfiguration auf Ihrem PC zu speichern.

Hinweis:	In der Konfigurationsdatei befinden sich alle Passwörter im Klartext. Entsprechend vorsichtig sollte der Umgang mit dieser Datei erfolgen.

Konfigurationsdruck

Hier werden alle Einstellungen formatiert in einer HTML-Datei abgespeichert. Diese Datei können Sie über Ihren Web-Browser aufrufen und ausdrucken. Im Servicefall wird diese Datei ggf. durch den TIPTEL-Service angefordert.

Softwareversion

Hier wird der Softwarestand Ihres Systems angezeigt.

Upload (Update/Konfiguration)

Neue Betriebssoftware laden:

Hier haben Sie die Möglichkeit, die aktuelle Software einzuspielen. Wählen Sie hierzu die aktuelle Software mit der Endung .fls auf Ihrem PC aus. Sie finden diese auf unserer Homepage www.tiptel.com.

Hinweis:	Das System wird nach einem Software-Update automatisch neu gestartet. Die vorhandenen Einstellungen bleiben dabei erhalten. Während der Übertragung und der Initialisierungsphase der Anlage darf auf KEINEN Fall die Stromzufuhr unterbrochen werden. Sollte das Update fehlschlagen wenden Sie sich bitte an den Support der TIPTEL.COM GMBH BUSINESS SOLUTION.

Konfigurationsdaten laden:

Hier haben Sie die Möglichkeit, die aktuellen Konfigurationsdaten in das System zu überspielen. Wählen Sie hierzu die vorher gesicherten Konfigurationsdaten mit der Endung .cfg auf Ihrem PC aus.

Hinweis:	Das System wird nach dem Einspielen neuer Konfigurationsdaten automatisch neu gestartet. Durch den Transfer der Daten in das System werden die Gesprächsdaten gelöscht.

WAV-Datei für Music on Hold laden:

Hier haben Sie die Möglichkeit eine Audiodatei im WAV-Format in das System einzuspielen. Zur Aufnahme oder zur Konvertierung können Sie den Audiorecorder Ihres PCs (Programme/Zubehör/Unterhaltungsmedien/Audiorecorder) nutzen. Stellen Sie die Aufnahmelautstärke im Audiorecorder unter "Bearbeiten/Audioeigenschaften" ein. Möchten Sie die Lautstärke nachträglich ändern, so nutzen Sie die entsprechende Funktion im Menü "Effekte". Stellen Sie nach der Aufnahme oder nach dem Öffnen einer bereits vorhandenen Ansage unter "Eigenschaften" die Formatkonvertierung auf das Format "8kHz, 16 Bit, Mono". Anschließend können Sie die Datei (Ansage) abspeichern und über das Web Interface in das System einspielen. In diesem Format können Ansagen mit einer maximalen Länge von 90 Sekunden eingespielt werden.

Hinweis: Die Lautstärke wird über die erstellte WAV-Datei bestimmt. Ggf. muss mit dem Audiorecorder die Lautstärke entsprechend angepasst werden. Hinweis für Tonstudios: Die im Auslieferzustand des Call Manager enthaltene Musik ist mit −12 dBm ausgesteuert.

Neustart

Mit dieser Funktion können Sie die Anlage manuell neu starten.

Voicemail

Dieser Funktionsbereich dient zur Übersicht der Verzeichnisse und der Wartung der für die Voicemailfunktion benötigten Multimediacard

Nicht zugeordnete Verzeichnisse auf der Multimediacard (MMC)

Aufzeichnungen und Ansagen gelöschter Teilnehmer oder abgeschalteter Voiceboxen bleiben solange erhalten, bis sie manuell gelöscht werden. Sie können an dieser Stelle das gesamte Verzeichnis mit allen Aufzeichnungen und Ansagen einem Teilnehmer oder Dienst zuordnen, dessen Voicebox noch nicht eingeschaltet ist. Bitte beachten Sie, dass unter Umständen dann auf Aufzeichnungen oder bestimmte Ansagen kein Zugriff mehr besteht, wenn der Teilnehmer oder der Dienst Aufzeichnungen oder bestimmte Ansagen nicht benutzt.

Speicherbelegung

In der Speicherbelegung werden alle eingeschalteten Voiceboxen und der für sie reservierte Speicherplatz aufgelistet. Bitte beachten Sie, dass aus technischen Gründen nicht der gesamte Platz auf der MMC für Voiceboxen reserviert werden kann. Nicht zugeordnete Verzeichnisse ehemaliger Voiceboxen mindern ebenfalls den zur Verfügung stehenden Speicherplatz.

Konfigurationsmenü: ISDN-Zugang

Menü Einstellung

Ihr System verfügt über 4 S_0 Anschlüsse mit den Ports 1 bis 4. Da es sich bei Port 4 grundsätzlich um einen internen S_0-Anschluss handelt, wird dieser hier aufgelistet, kann aber nicht modifiziert werden. Ports 2 und 3 lassen sich über Steckbrücken (Jumper) auf intern oder extern umstecken, während Port 1 fest als externer S_0-Anschluss betrieben wird. Sie haben für den externen S_0 die Wahl zwischen Anlagenanschluss und Mehrgeräteanschluss. Bei ausgewähltem Mehrgeräteanschluss können Sie noch zusätzlich "Schicht 2 daueraktiv" auswählen. Bei einem Anlagenanschluss müssen Sie zusätzlich die Stammnummer eintragen. Die Durchwahlen geben Sie für den Anlagenanschluss unter "Eingabe MSN/DDI" ein.

Hinweis: Nach dem Wechsel zwischen Anlagen- und Mehrgeräteanschluss muss die Anlage manuell neu gestartet werden.

Bei Verwendung des optional angebotenen 4S0 Moduls werden Ihnen die Schnittstellen S_0 5 - S_0 8 angezeigt.

Typ/Status

Sie haben für den externen S_0 die Auswahl zwischen Anlagenanschluss und Mehrgeräteanschluss.

Schicht 2 daueraktiv (nur Mehrgeräteanschluss)

Bei ausgewähltem Mehrgeräteanschluss können Sie noch zusätzlich bestimmen, ob die Verbindung zur Vermittlung aktiv gehalten werden soll (Schicht 2 daueraktiv). Hierdurch wird eine Überwachung der Verbindung durch die Vermittlungsstelle möglich. Bei einem Anlagenanschluss ist die Schicht 2 immer aktiv.

CD im Amt

Aktiviert ein Teilnehmer eine Anrufumleitung zu einem externen Ziel, so wird normaler Weise eine externer Anrufer über einen zweiten Sprachkanal (B-Kanal) weitergeleitet. Dies hat jedoch folgende Nachteile:

- Das externe Ziel erhält als CLIP-Information die Rufnummer des Systems und nicht die des Anrufers.

- Zwei Sprachkanäle werden belegt und stehen somit für weitere Telefonate nicht mehr zur Verfügung.
- Steht für die Anrufumleitung kein weiterer Sprachkanal zur Verfügung, so kann die Anrufumleitung nicht durchgeführt werden.

Wird die Funktion CD im Amt aktiviert, so wird die Anrufumleitung direkt durch das Amt durchgeführt. Die oben beschriebenen Nachteile treten jetzt nicht mehr auf. Dieser Dienst muss allerdings freigeschaltet sein.

Hinweise: Dieser Dienst wird nicht von allen Netzbetreibern unterstützt. Bei einer Signalisierung für mehrere Teilnehmer wird CD im Amt nicht durchgeführt. Die Umleitung erfolgt in diesem Fall über den zweiten Sprachkanal (B-Kanal). Hierdurch wird gewährleistet, dass die anderen Teilnehmer trotz der Umleitung weiter klingeln.

Stammnummer (nur Anlagenanschluss)

Bei einem Anlagenanschluss müssen Sie zusätzlich die Stammnummer eintragen. Die Durchwahlen geben Sie für den Anlagenanschluss unter "Eingabe MSN/DDI" ein.

Optional können Sie die Stammnummer auch unter MSN/DDI eingeben. Dies wird notwendig, wenn Sie auf mehreren Anlagenanschlüssen die gleiche DDI verwenden und eine anschlussbezogene Zuweisungen benötigen. Für diesen Fall muss Ihre Vermittlungsstelle folgende Voraussetzungen erfüllen:

Kommende Rufe müssen als Ziel die Stammnummer und die DDI beinhalten.

Bei gehenden Rufen muss als eigene Rufnummer die Stammnummer mit DDI akzeptiert werden.

Bei dieser Anlage müssen die Durchwahlen nicht mit den internen Rufnummern der Teilnehmer übereinstimmen. Sie können dies aber bei der Zuweisung entsprechend einstellen.

Zentrale

Legen Sie hier einen Teilnehmer für die Zentralenfunktion fest. Zu diesem Teilnehmer werden folgende Anrufe geleitet:

- Anrufe zu einer DDI bzw. einer MSN, die keinem internen Teilnehmer zugeordnet wurde.
- Anrufe zu einer unbekannten DDI
- Anrufe für diesen Teilnehmer

Menü Eingabe MSN/DDI für externen S_0 Port

Geben Sie hier für den externen S_0-Anschluss die Rufnummern (MSN oder DDI) des Anschlusses ein. Bei einem Mehrgeräteanschluss erhalten Sie für jeden S_0-Anschluss bis zu 10 Rufnummern (MSNs).Bei einem Anlagenanschluss erhalten Sie eine Stammnummer die um Durchwahlen (DDIs) erweitert werden muss. Ein Mehrfacheintrag der gleichen Rufnummer (MSN/DDI) ist nicht zulässig. Zusätzlich können Sie jeder Rufnummer einen Namen geben. Dieser Name erscheint bei der "Von/Für-Anzeige", die bei den Systemtelefonen und beim internen Voicemailsystem zur Anwendung kommt.

Beispiel:

Der Anrufer Hans (Name kommt aus dem Telefonbuch) ruft den Teilnehmer 50 über die externe MSN 4280 an. Das Telefon zeigt in der ersten Zeile den Namen "Hans" an und in der zweiten Zeile "Anruf für MSN 1" (MSN 1 = 50). Erhält die MSN 4280 z.B. den Namen "Privat", so zeigt das Telefon statt "Anruf für MSN 1" den Namen "Privat" an.

Hinweise: Externe und interne Rufnummern (MSNs) dürfen identisch sein.
Bei dieser Anlage müssen die Durchwahlen nicht mit den internen Rufnummern der Teilnehmer übereinstimmen. Sie können dies aber bei der Zuweisung entsprechend einstellen.
Falls Sie auch die Durchwahl „0“ von Ihrem Netzbetreiber erhalten haben, ordnen Sie diese unbedingt einer Nebenstelle zu. Dies kann auch die der Zentrale zugeordnete Nebenstelle sein.

Menü Anrufweiterschaltung im Amt

Für jede MSN kann am Mehrgeräteanschluss eine Anrufweiterschaltung eingerichtet werden. Über die Angabe „Anzahl der Umleitungen“ erhalten Sie die Information, für wie viele MSNs eine Anrufweiterschaltung aktiviert ist. Zum Ändern der Anrufweiterschaltung wählen Sie die gewünschte MSN aus und geben in den unteren Feldern die gewünschten Daten ein. Sollten Sie mehrere externe S_0-Anschlüsse verwenden, so können Sie für jeden S_0-Anschluss eine separate Einstellung durchführen. Das Umprogrammieren der Anrufweiterschaltung durch ein parallelgeschaltetes Endgerät ändert, sofern der ISDN-Dienst CFI zur Verfügung steht, auch die Einstellungen Ihres Systems. Steht der ISDN-Dienst für die Anrufweiterschaltung nicht zur Verfügung, so setzt sich die Einstellung innerhalb Ihres Systems mit einer gewissen Verzögerung (abhängig von der Vermittlungsstelle) automatisch zurück.

Folgende Einstellungen stehen zur Auswahl zur Verfügung:

- Anrufweiterschaltung immer
- Anrufweiterschaltung bei Besetzt
- Anrufweiterschaltung verzögert

Voraussetzungen: Anschluss am Mehrgeräteanschluss; Dienst ist freigeschaltet; Eingabe der externen MSNs.

Statusabfrage der Anrufweiterschaltung im Amt (CFI)

Stellen Sie hier ein, ob eine Abfrage der aktuellen Anrufweiterschaltung im Amt erfolgen soll. Bei Vermittlungsstellen, die die Anrufweiterschaltung nicht über den ISDN Dienst CF unterstützen, sollte die Abfrage auf „AUS“ gestellt werden.

Konfigurationsmenü: Teilnehmer

Menü Übersicht (Teilnehmerübersicht)

Die Teilnehmerübersicht gibt Ihnen einen Überblick über alle Teilnehmer. Belegte Teilnehmer werden mit rot und gerufene Teilnehmer werden mit gelb gekennzeichnet. Teilnehmer, die auf mehreren Nebenstellen signalisiert werden oder Anklopfen aktiviert haben, sind auch im Belegt-Zustand erreichbar. Werden auf einer Nebenstelle mehrere Teilnehmer zugeordnet, kann es zum Zustand ‚Gassenbesetzt' kommen. Ein freier Teilnehmer kann dann ggf. kein Gespräch führen. Um die Konfiguration für einen Teilnehmer aufzurufen, klicken Sie einfach den Namen an. Nach der Passworteingabe erscheinen dann die möglichen Einstellungen. Weitere Einstellungen können nur durch den Administrator erfolgen.

Zur besseren Übersicht können Sie die Teilnehmerliste wie folgt sortieren:

- Sortieren alphabetisch: Auf "Name/Konfiguration" drücken.
- Sortieren nach Rufnummern: Auf "Rufnummer" drücken.
- Sortieren nach Status: Auf "Teilnehmerstatus" drücken.

Hinweis: Die Teilnehmerübersicht kann mit der Option „automatisch aktualisieren" auch als „Besetztfeldanzeige" verwendet werden. Beachten Sie jedoch, dass eine Aktualisierungsrate unter fünf Sekunden das Netzwerk und Ihren PC stark belasten können.

Gleiches gilt für die Statusanzeige der Voiceboxen (Teilnehmer-Anrufbeantworter). Durch Klicken auf die Statusanzeige ist es zudem möglich, direkt zu den Aufzeichnungen zu wechseln, um sich diese anzuhören.

Menü Gruppen

Es können einer Nebenstelle (auch analogen Nebenstellen) mehrere Teilnehmer zugeordnet werden. Genauso kann ein Ruf für einen Teilnehmer auf mehreren Nebenstellen signalisiert werden. Hierdurch ist eine Gruppen- bzw. eine Teamsignalisierung möglich.

Tag / Nacht Umschaltung

Tag/Nacht-Profil

Wählen Sie hier das Tag/Nacht-Profil aus, für die Ihre Einstellungen gelten sollen.

Gruppe

Gruppen Auswahl

Wählen Sie hier die Gruppe aus, die Sie konfigurieren möchten. Mit der Einstellung „Neu" legen Sie eine neue Gruppe an.

Name

Geben Sie hier der Gruppe einen aussagekräftigen Namen.

Rufnummer

Vergeben Sie hier die Rufnummer für die Gruppe.

Gruppentyp

Wählen Sie hier den Gruppentyp.

- Offen: Gruppe ist von intern und extern erreichbar
- Geschlossen: Gruppe ist nur von extern erreichbar.

Gruppenmodus

Ihr System unterscheidet zwischen dynamischen und statischen Gruppen. In der Stellung statisch sind immer alle Gruppenteilnehmer unter der Gruppenrufnummer erreichbar. In der Stellung dynamisch haben die einzelnen Gruppenteilnehmer die Möglichkeit sich über *23*Gruppen-MSN# einzubuchen und über #23#Gruppen-MSN# auszubuchen. Nach dem Ausbuchen erhält der entsprechende Teilnehmer keine Anrufsignalisierung.

Anrufverwaltung (ACD)

Über diese Auswahl können Sie unterschiedliche Funktionen für eine automatische Rufverteilung (**A**utomatic **C**all **D**istribution) einstellen. Es stehen Ihnen folgende Funktionen zur Verfügung:

- Gleichzeitig
  Bei dieser Auswahl erhalten alle Gruppenteilnehmer eine Anrufsignalisierung. Wurde für diese Gruppe eine Abwurfstelle definiert, so wird der Anruf nach 10s zur Abwurfstelle weitergeleitet.
- Busy on Busy
  Bei dieser Auswahl erfolgt eine Anrufsignalisierung nur, wenn kein Gruppenteil-

nehmer telefoniert. Als Ablehnung erhält der Anrufer die Signalisierung "Teilnehmer besetzt" oder er wird zur eingetragenen Abwurfstelle weiter geleitet.

- Linear (Kettenruf), ohne Timeout
  Bei dieser Auswahl erhält nur der erste Teilnehmer (Index 01) aus der Teilnehmerliste die Anrufsignalisierung. Ist dieser Teilnehmer besetzt, so wird der nächste Teilnehmer aus der Liste gerufen. Steht in der Liste kein Teilnehmer mehr zur Verfügung, so erhält der Anrufer die Signalisierung "Teilnehmer besetzt" oder er wird zur eingetragenen Abwurfstelle weiter geleitet.
- Linear (Kettenruf), mit Timeout
  Bei dieser Auswahl erhält nur der erste Teilnehmer (Index 01) aus der Teilnehmerliste die Anrufsignalisierung. Ist dieser Teilnehmer besetzt oder nimmt den Ruf nicht innerhalb von 10s an, so wird der nächste Teilnehmer aus der Liste gerufen. Steht in der Liste kein Teilnehmer mehr zur Verfügung, so erhält der Anrufer die Signalisierung "Teilnehmer besetzt" oder er wird zur eingetragenen Abwurfstelle weiter geleitet.
- Pausenabhängig
  Bei dieser Auswahl erhält der Teilnehmer die Anrufsignalisierung der am längsten nicht mehr telefoniert hat. Ist dieser Teilnehmer besetzt, so wird der nächste Teilnehmer aus der Liste gerufen. Die Funktion wird durch das Einbuchen eines Gruppenteilnehmers zurückgesetzt. Steht in der Liste kein Teilnehmer mehr zur Verfügung, so erhält der Anrufer die Signalisierung "Teilnehmer besetzt" oder er wird zur eingetragenen Abwurfstelle weiter geleitet.
- Lastabhängig
  Bei dieser Auswahl erhält der Teilnehmer die Anrufsignalisierung der die geringste Gesamtgesprächszeit hat. Ist dieser Teilnehmer besetzt, so wird der nächste Teilnehmer aus der Liste gerufen. Die Funktion wird durch das Einbuchen eines Gruppenteilnehmers zurückgesetzt. Steht in der Liste kein Teilnehmer mehr zur Verfügung, so erhält der Anrufer die Signalisierung "Teilnehmer besetzt" oder er wird zur eingetragenen Abwurfstelle weiter geleitet.

Abwurfstelle

Wählen Sie hier die Abwurfstelle für die Gruppe aus. Wenn Sie auf einen Anrufbeantworter abwerfen wollen, richten Sie einfach einen Pseudo-Teilnehmer ein und aktivieren Sie dessen Anrufbeantworter mit einer sehr kurzen Verzögerungszeit. Selbstverständlich können Sie auch auf einen existierenden Teilnehmer mit eingeschaltetem Anrufbeantworter abwerfen.

Gruppenteilnehmer auswählen

Wählen Sie hier die einzelnen Gruppenteilnehmer aus. Bei dynamischen Gruppen können Sie zusätzlich den aktuellen Status des Gruppenteilnehmers festlegen.

Zuweisung für kommende Externgespräche

Hier definieren Sie die MSN/DDI unter der die Gruppe bei externen Anrufen reagiert.

Menü Rufverteilung

Die Rufverteilung legen Sie bei der Erstellung eines Teilnehmers unter "Zuweisung für kommende Externgespräche" fest. Hier wird Ihnen angezeigt, welche Teilnehmer einer bestimmten externen Rufnummer (MSN/DDI) zugeordnet wurden. Es werden zu jeder Rufnummer grundsätzlich alle Teilnehmer gelistet. Die zugeordneten Teilnehmer werden entsprechend markiert. Sie haben hier auch die Möglichkeit die Rufverteilung zu verändern. Hierzu müssen Sie die gewünschten Teilnehmer mit der Maus bei gedrückter "Strg" Taste aktivieren bzw. deaktivieren.

Hinweis: Dieser Menüpunkt ermöglicht Ihnen neben einem schnellen Überblick auch die Rufverteilung für mehrerer Teilnehmer bequem zu ändern. Hier vorgenommene Einstellungen finden sich in der jeweiligen Teilnehmereinstellung im nächsten Menüpunkt wieder. Dort gemachte Einstellungen finden sich anschließend auch hier wieder. Die Eingaben sind redundant.

Menü Teilnehmer – Untermenü Administrator

Ihr System kann bis zu 48 Teilnehmer verwalten. Jeder Teilnehmer kann einer oder mehreren Nebenstellen zugeordnet werden. Möchten Sie Änderungen für einen Teilnehmer speichern, so drücken Sie den Knopf "Übernehmen". Möchten Sie einen geänderten Teilnehmer als neuen Teilnehmer anlegen, drücken Sie den Knopf „Erstellen". „Zurücksetzen“ nimmt die letzten geänderten Einstellungen zurück.

Hier können Sie einen Teilnehmer auswählen, um die Einstellungen zu verändern. Die Auswahl besteht immer aus einer Kombination von Durchwahl und Name. Möchten Sie einen neuen Teilnehmer anlegen, so müssen Sie den Teilnehmer „neu“ auswählen.

Teilnehmer kopieren

Vorhandene Teilnehmer können auf einfache Weise kopiert werden.

Wählen Sie hierzu den Teilnehmer aus, den Sie kopieren möchten. Ändern Sie den Namen des Teilnehmers, die interne Rufnummer und weitere Einstellungen.

Über den Button „erstellen“ wird dieser Teilnehmer dann kopiert und erstellt.

Hinweis:	Der Name sowie die interne Rufnummer dürfen nur einmal vergeben werden.

Teilnehmer ändern

Wählen Sie über die Teilnehmer Auswahl den zu ändernden Teilnehmer aus.

Ändern Sie die von Ihnen gewünschten Einstellungen.

Mit dem Button „Übernehmen“ können Sie die geänderten Einstellungen speichern.

Teilnehmer

Name

Geben Sie hier einen Namen für den Teilnehmer ein.

Rufnummer

Das System verwaltet 1- bis 20-stellige interne Rufnummern. Die Stellenzahl für interne Rufnummern sollte einheitlich festgelegt werden. Bei einem Anlagenanschluss ist es sinnvoll, die angegebene DDI mit der internen Rufnummer (Teilnehmer) gleichzusetzen. Beispiel:
Hauptnummer 428 / Durchwahl 12 => Nummer für den Teilnehmer 12 = 42812

Voicebox Nr.

Hier können Sie die zu verwendende Voicebox Nr. für den aktuellen Teilnehmer auswählen. Wird hier keine Auswahl angeboten, haben Sie wahrscheinlich versäumt, ein Voicemailsystem im Menü Einstellungen – Voicemailsystem anzumelden.

Die Anzahl der verfügbaren Voiceboxen ist abhängig vom verwendeten Voicemail System. Die Aktivierung der Voicebox geschieht dann über das Systemtelefon tiptel 82 system oder bei analogen bzw. ISDN Telefonen über eine Rufweiterschaltung auf die Voicebox.

Kennwort

Nach dem Aufruf der Konfigurationsseite für einen Teilnehmer werden Sie nach einem Benutzernamen (Teilnehmername) und nach einem Kennwort befragt. Geben Sie hier das gewünschte Kennwort ein.

Berechtigungen

Amtsberechtigung

Jedem Teilnehmer kann eine individuelle Amtsberechtigung für gehende Gespräche zugewiesen werden. Folgende Berechtigungsstufen sind vorhanden:

- Keine Amtsberechtigung
- Nationale Amtsberechtigung
- Internationale Amtsberechtigung

Ausnahmerufnummern (falls vorhanden und freigegeben) sowie Notrufnummern können die eingestellte Amtsberechtigung aufheben.

Voraussetzung: Für den Teilnehmer muss eine MSN/DDI für gehende Gespräche ausgewählt sein.

Ziele für Anrufumleitung

Hier können Sie die Berechtigung für eine Anrufumleitung einstellen. Bei externen Umleitzielen werden die Einschränkungen durch Wahlkontrolle, jedoch nicht die der Amtsberechtigung berücksichtigt. Folgende Berechtigungsstufen sind vorhanden:

- Keine Anrufumleitung erlaubt
- Anrufumleitung nur auf interne Ziele erlaubt
- Anrufumleitung auf interne und externe Ziele erlaubt

Gehende Rufnummer bei Anrufumleitung

Wählen Sie hier ob die Rufnummer des Anrufers oder die Rufnummer der Anlage übertragen werden soll.

Wahlkontrolle ein/aus

Hier aktivieren Sie für den Teilnehmer die globale Einstellung.

LCR

Hier aktivieren Sie für den Teilnehmer die globalen LCR Funktionen.

Gebührenkonto, Gebührenlimit

Für jeden Teilnehmer kann ein Gebührenkonto aktiviert werden. Vertelefoniert der Teilnehmer mehr als im Gebührenlimit angegeben, sind anschließend keine weiteren gehenden Gespräche nach extern mehr möglich (außer Notrufnummern). Laufende Gespräche werden durch eine Limitüberschreitung nicht getrennt. Die Gebührenüberschreitung wird als negatives Guthaben angezeigt.

Tag/Nacht-Umschaltung (Webkonfiguration)

Hier aktivieren Sie für den Teilnehmer die Tag/Nacht-Umschaltung.

Zuweisung auf Nebenstellen

Hier bestimmen Sie, auf welchen Nebenstellen der ausgewählte Teilnehmer signalisiert werden soll. Markieren Sie hierzu die gewünschten Nebenstellen in der angezeigten Tabelle.

Zuweisung für kommende Externgespräche

Hier legen Sie fest, unter welchen externen MSNs bzw. DDIs der Teilnehmer erreichbar ist. Wählen Sie in der angezeigten Tabelle einfach die gewünschten MSNs aus. Voraussetzung: Eingabe der externen MSNs.

Zuweisung für gehende Externgespräche

Sie haben die Möglichkeit, zwischen „beliebig“ und „entsprechend Zuweisungstabelle“ auszuwählen. In der Einstellung „beliebig“ wird ein gehendes Gespräch über einen beliebigen S_0-Anschluss geleitet. In der Einstellung „entsprechend Zuweisungstabelle“ wird ein gehendes Gespräch über den angegebenen S_0-Anschluss mit der ausgewählten MSN geleitet.

Es ist auch möglich, mehrere S_0-Anschlüsse auszuwählen. In diesem Fall erfolgt die Auswahl entsprechend der angegebenen Reihenfolge. Hierbei bedeutet „1“, dass eine Anwahl zuerst über diesen S_0-Anschluss erfolgt; eine „2“, dass eine Anwahl über diesen S_0-Anschluss erst dann erfolgt, wenn der andere mit der Reihenfolge 1 bereits belegt ist. Die möglichen Einstellungen sind von der Anzahl der externen S_0-Anschlüsse abhängig.

Externe Einwahl in das System (Call-Through / Call-Back)

Sie haben die Möglichkeit, sich aus der Ferne in Ihr System einzuwählen. Nach der Einwahl hören Sie einen normalen internen Wählton. Sie können über DTMF eine Nebenstelle oder einen externen Teilnehmer anrufen.

Alle Berechtigungen entsprechen Ihrer Teilnehmerkonfiguration. Auch Keypadfunktionen, wie z. B. Anrufweiterschaltung über *21*Ziel#, sind möglich. Sie können auch Ihren persönlichen Anrufbeantworter direkt erreichen und abfragen.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass dieser Dienst vorher unter "Dienst einrichten" konfiguriert werden muss.

Eingabe der Rufnummer

Wenn Sie vorher wissen, von welchem externen Anschluss Sie sich einwählen möchten, können Sie hier die Rufnummer von diesem Anschluss eingeben. Wird diese Rufnummer als CLIP-Information übertragen, ist nach der Einwahl der Zugang freigeschaltet. Der Zifferncode muss nicht mehr eingegeben werden.

Eingabe einer PIN

Geben Sie hier eine 1 bis 4-stelligen PIN ein. Nach der Einwahl in das System hören Sie einen Anforderungston. Geben Sie jetzt den 1 bis 4-stelligen PIN plus einer # ein (z.B. 1234#). Die richtige Eingabe wird über einen Bestätigungston quittiert. Anschließend hören Sie den internen oder bei automatischer Amtsholung den externen Wählton. Mit dem Aufschalten des Wähltons wird die DTMF-Erkennung aktiviert. Über eine DTMF-Wahl können Sie jetzt eine Nebenstelle oder einen externen Teilnehmer anrufen. Bei aktiven Rückruf wird die Verbindung nach dem Bestätigungston automatisch getrennt und Sie erhalten einen Rückruf an die eingegebene Rufnummer (s.u.).

Rückruf einschalten

Damit die Gebühren für die Einwahl über Ihr System abgerechnet werden (z. B. für Heimarbeitsplätze), haben Sie auch die Möglichkeit, einen Rückruf einzuschalten. Der Rückruf erfolgt auf die oben eingegebene Rufnummer. Bei Übereinstimmung der CLIP-Information mit der Rufnummer wird der Anruf nicht angenommen. Ein Rückruf erfolgt innerhalb von 15 Sek.

Hinweis: Für einen Rückruf muss die Amtsberechtigung für den jeweiligen Teilnehmer entsprechend freigeschaltet sein.

Menü Teilnehmer – Untermenü Teilnehmer

Hinweis: Als Administrator wählen Sie bitte einfach den gewünschten Teilnehmer in den Administratoreinstellungen aus (s. vorheriges Kapitel), dann erscheinen weitere Menüpunkte auf der linken Seite, u.a. auch das Untermenü „Teilnehmer“.

Die Teilnehmereinstellungen kann der Benutzer mit seinem Benutzernamen und seinem Passwort selbständig ändern.

Diese Einstellungen erreicht er, wenn er sich mit seinem Benutzername an der Anlage anmeldet.

Einstellungen

Amtsholung automatisch

Nach Abnehmen des Hörers führt die Anlage automatisch eine Standard-Amtsholung durch, d. h. die Anlage wählt für Sie nicht erkennbar die „0“. Wenn eine freie Amtsleitung vorhanden ist, hören Sie sofort den Amtswählton. Wenn alle dem Teilnehmer zugewiesenen Externverbindungen besetzt sind, erhält das Gerät die interne Besetztsignalisierung. Eine automatische Amtsholung wird nur für den Aufbau einer ersten Verbindung durchgeführt. Jeder weitere Verbindungsaufbau, wie z. B. eine Rückfrage, erhält zunächst den internen Wählton. Wenn eine weitere Externverbindung aufgebaut werden soll, ist die Wahl einer Amtsholung notwendig.

Mit der Tastenkombination „##“ können Sie bei aktivierter automatischer Amtsholung die interne Wahl aktivieren. Außerdem wird automatisch 10 Sekunden nach dem Abheben auf den internen Wählton umgeschaltet. Danach können sofort interne Gespräche geführt werden. Auch wenn keine Amtsberechtigung vorhanden ist, wird die automatische Amtsholung durchgeführt. Das ist zwingend notwendig, um die Wahl von Notrufnummern zu gewährleisten. Die Wahl einer weiteren Ziffer, die nicht zu einer Notrufnummer gehört, hat das Trennen der Verbindung zur Folge.

Hinweis: Die Einstellung „Automatische Amtsholung“ muss aktiviert werden. Zusätzlich muss die für die durchzuführende Wahl notwendige Amtsberechtigung vorhanden sein.

Pick-Up

Hier stellen Sie ein, ob ein Anruf von einem anderen Teilnehmer über Pick-Up angenommen werden darf. Wählen Sie die Einstellung AB (Anrufbeantworter), wenn Sie einen Anrufbeantworter an der Nebenstelle betreiben möchten. Sie haben dann die

Möglichkeit, das Gespräch zu übernehmen, nachdem der Anrufbeantworter das Gespräch bereits angenommen hat.

Follow me

Sie können mit dieser Funktion die Anrufumleitung Ihres Telefons an die Rufnummer leiten an der Sie sich gerade befinden.

Die Anrufumleitung zur anderen Nebenstelle erfolgt über folgende Wählsequenz:
22 (eigene Rufnummer) #

Kennwort

Nach dem Aufruf der Konfigurationsseite für einen Teilnehmer werden Sie nach einem Benutzernamen (Teilnehmername) und nach einem Kennwort gefragt. Geben Sie hier das gewünschte Kennwort ein. Jeder Teilnehmer kann das vom Administrator vergebene Passwort jederzeit durch ein eigenes ersetzen. In diesem Fall ist dann das im Untermenü „Administrator" durch den Administrator vergebene Kennwort nicht mehr mit dem hier einzugebenden identisch. Als Administrator können Sie das vom Teilnehmer eingegebene Kennwort zwar nicht sehen, es jedoch jederzeit hier überschreiben.

Gehende Rufnummer

Bei einem abgehenden Gespräch teilt Ihr System der Vermittlungsstelle mit, über welche Rufnummer (MSN) das Gespräch aufgebaut werden soll. Die Vermittlungsstelle ordnet dieser Rufnummer die Gebühren zu. Sofern CLIP aktiviert wurde, wird diese Rufnummer auch beim fernen Teilnehmer angezeigt. Ist der Vermittlungsstelle diese Rufnummer nicht bekannt, so wird in der Regel die Basisnummer verwendet. Einige Vermittlungsstellen reichen auf Antrag auch unbekannte Rufnummern als CLIP-Information transparent durch. Dazu müssen Sie bei Ihrem Netzbetreiber den meistens kostenpflichtigen Dienst „CLIP – no screening" beantragen. Interessant ist dieser Dienst z.B. für die abgehende Übertragung von Servicerufnummern (z.B. 0180) oder Rufnummern einer anderen Niederlassung. Beachten Sie jedoch auf jeden Fall die Vertragsbedingungen Ihres Netzbetreibers für diesen Dienst.

Sie haben hier nun die Möglichkeit diese Rufnummer einzugeben. Möchten Sie die Voreinstellungen durch den Administrator nicht ändern, so lassen Sie das Feld einfach frei. Dies dürfte der Regelfall sein.

Anrufumleitung

Die Anrufumleitung wird innerhalb des Systems realisiert und ist für jeden Teilnehmer individuell konfigurierbar. Die Umleitung ist auf interne und externe Ziele möglich. Es können maximal zwei Umleitungen innerhalb des Systems hintereinander geschaltet werden. Die Rufnummer für ein externes Ziel muss immer die Amtsholung 0 beinhalten

Anrufumleitung sofort (CFU)

Bei dieser Einstellung werden kommende Anrufe sofort auf das Umleitungsziel geschaltet. Der Ruf wird nicht am eigenen Endgerät signalisiert. Die Programmierung einer „Anrufumleitung sofort“ empfiehlt sich beispielsweise bei Dienstreisen, Urlaub o. ä.

Anrufumleitung bei Besetzt (CFB)

Durch dieses Leistungsmerkmal werden kommende Rufe auf ein anderes Endgerät umgeleitet, wenn das eigene Endgerät besetzt ist.

> Hinweis: Damit die Anrufumleitung bei Besetzt korrekt funktionieren kann, ist es zwingend notwendig, die Funktion „Anklopfen“ an den betroffenen Endgeräten auszuschalten.

Anrufumleitung bei Nichtmelden (CFNR)

Bei dieser Variante der Anrufumleitung wird der Ruf erst eine bestimmte Zeit am eigenen Endgerät signalisiert. Wenn der Ruf innerhalb dieser Zeit nicht angenommen wird, wird er auf das Umleitungsziel umgeleitet.

Die Anrufumleitung lässt sich auch über die jeweiligen Endgeräte schalten (siehe Bedienungshandbuch Ihres Systems).

Gebührenkonto ansehen

Hier wird Ihr aktuelles Guthaben auf Ihrem Gebührenkonto angezeigt.

Menü Teilnehmer – Untermenü Systemtelefon

Ihr System unterstützt die Systemtelefone tiptel 82/83 system und tiptel 85system. In jedem Systemtelefon müssen Sie zur Identifizierung eine individuelle MSN eingeben. Falls Sie mehrere MSNs eingeben, wird zur Identifizierung nur die erste MSN verwendet. Die Konfiguration der Systemfunktionen erfolgt über die Web-Konfiguration Ihres Systems. Wählen Sie zuerst über die MSN/Teilnehmer das gewünschte Systemtelefon aus. Anschließend können Sie den Funktionstasten Systemfunktionen zuordnen. Die Belegung der Funktionstasten kann vom Benutzer des Telefons nicht geändert werden. Ausnahme: Wählen Sie „Freie Makrotaste“ für diejenigen Funktionstasten, die vom Benutzer nach eigenen Wünschen belegbar sein sollen.

Teilnehmer Auswahl

Wählen Sie den Teilnehmer aus für den das Systemtelefon konfiguriert werden soll.

Auswahl Systemtelefon

Wählen Sie das Modell des Systemtelefons aus.

Beschriftungsfeld

Mit der Druckfunktion können Sie die Beschriftungsfelder für Ihre Systemtelefone ausdrucken.

Fernsteuerung von Systemtelefonen

Bei Ihrem Systemtelefon können aus der Ferne die Funktionen Raumüberwachung, Freisprechen oder Durchsage aktiviert werden. Die Funktionen Freisprechbetrieb und Raumüberwachung sind über eine persönlich Identifikationsnummer geschützt. Die Steuerung erfolgt mit den folgenden Kennziffern:
Für die Raumüberwachung (wobei p = PIN, n = MSN des Systemtelefons):

*25*pppp*nn#

Zum Freisprechen (wobei p = PIN, n = MSN des Systemtelefons)
*26*pppp*nn#

Für eine Durchsage (wobei n = MSN des Systemtelefons)
*27*nn#

Hier können Sie die erforderlichen PINs vorgeben. Möchten Sie die Funktion deaktivieren, so lassen Sie das Feld einfach frei.

PIN für Freisprechbetrieb

Hier können Sie eine 4-stellige PIN für den Freisprechbetrieb definieren. Der Standardwert ist „0000“.

PIN für Raumüberwachung

Hier können Sie eine 4-stellige PIN für die Raumüberwachung definieren. Der Standardwert ist „0000“.

Belegung der Funktionstasten

Amtszugang Status

In dieser Funktion zeigt Ihnen die LED an, ob für ein externes Gespräch ein Amt zur Verfügung steht. Dabei wird berücksichtigt, welche externen Anschlüsse dem Teilnehmer zugeordnet sind. Es ist deshalb möglich, dass kein Amt zur Verfügung steht, obwohl nicht auf allen externen Anschlüssen telefoniert wird.

- LED an: Es steht kein Amt zur Verfügung
  Aktion: keine

- LED aus: Ein Amt steht zur Verfügung
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und stellt ein Amt zur Verfügung (Amtswählton nach Standard-Amtsholung). Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED blinkt : Amtsberechtigung wurde entzogen
  Aktion: keine

Hinweis: Belegen Sie keine Taste mit dieser Funktion, wenn der Amtszugang für diesen Teilnehmer gesperrt ist (Menüpunkt „Amtsberechtigung für abgehende Gespräche“: keine). Ansonsten blinkt diese Taste ständig. Die Amtsberechtigung kann z.B. entzogen sein, weil der betreffende Teilnehmer sein von Ihnen eingerichtetes Gebührenlimit erreicht hat.

Amt mit gezielter MSN/DDI (Linientaste)

Hier geben Sie an, mit welcher MSN/DDI Ihres Systems ein gehendes Externgespräch aufgebaut werden soll. Da die MSNs/DDIs bestimmten externen Anschlüssen zugeordnet sind, bestimmen Sie hierüber gleichzeitig, über welchen Anschluss das Gespräch geführt werden soll. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an: Über diese MSN/DDI wird telefoniert
  Aktion: keine
- LED aus: Ruhezustand
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und stellt ein Amt zur Verfügung (Amtswählton nach gezielter Amtsholung). Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
  Hinweis: Mit dieser Belegung erlauben Sie auch bei ansonsten für diesen Teilnehmer gesperrtem Amtszugang (Menüpunkt „Amtsberechtigung für abgehende Gespräche“: keine) eine Amtsholung über eine speziell bestimmte MSN/DDI!
- LED blinkt: Ein Anruf für diese MSN/DDI
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt den anstehenden Ruf. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

Ziel Intern

Hier geben Sie die Rufnummer eines Teilnehmers (internes Ziel) ein. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an: Der Teilnehmer telefoniert
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt das Gespräch des anderen Teilnehmers (Voraussetzung: Gesprächsübernahme ist beim anderen Teilnehmer zugelassen, Pick-up Einstellung: AB). Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED aus: Ruhezustand
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft den ande-

ren Teilnehmer. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

- LED blinkt: Ein Anruf für diesen Teilnehmer
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt den anstehenden Ruf (Pick-up Einstellung: Ein). Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

Hinweis: Kommt während eines bestehenden Gesprächs (LED ist an) ein zweites Gespräch am selben Teilnehmer an, wird dies durch eine blinkende LED angezeigt. Somit kann für das zweite Gespräch (also den Anklopfer) ein Pick-Up durchgeführt werden.

Zielwahltaste

Hier können Sie eine beliebige Zielrufnummer eingeben. Durch Drücken der Funktionstaste wird die Zielrufnummer gewählt.

Anrufumleitung immer

Hier geben Sie die Rufnummer des Umleitungsziels (intern oder extern) ein. Durch Drücken der Funktionstaste wird für Ihr Systemtelefon eine direkte Umleitung zum angegebenen Teilnehmer aktiviert. An Ihrem Telefon kommen keine Anrufe mehr an. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an: Die Anrufumleitung ist aktiv
- LED aus: Die Anrufumleitung ist inaktiv

Anrufumleitung verzögert (bei Nichtmelden)

Hier geben Sie die Rufnummer des Umleitungsziels (intern oder extern) ein. Durch Drücken der Funktionstaste wird für Ihr Systemtelefon eine verzögerte Umleitung zum angegebenen Teilnehmer geschaltet. Ihr Telefon klingelt für 15 Sekunden (Voreinstellung, Zeit einstellbar) bevor der Anruf zum Ziel geschaltet wird. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an: Die Anrufumleitung ist aktiv
- LED aus: Die Anrufumleitung ist inaktiv

Anrufumleitung besetzt

Hier geben Sie die Rufnummer des Umleitungsziels (intern oder extern) ein. Durch Drücken der Funktionstaste wird für Ihr Systemtelefon eine Umleitung im Besetztfall zum angegebenen Teilnehmer geschaltet. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an: Die Anrufumleitung ist aktiv

- LED aus: Die Anrufumleitung ist inaktiv

Anrufumleitung verzögert & besetzt

Kombination aus den beiden vorhergehenden Funktionen. Beide Umleitungen haben dasselbe Ziel. Wenn Sie zwei verschiedene Ziele einstellen wollen, müssen Sie jeweils eigene Tasten für jede Art der Umleitung benutzen.

Hinweis: Bitte beachten Sie bei der Benutzung mehrerer Anrufumleitungstasten, dass sich diese gegenseitig in Ihrer Funktion aufheben können.

B-Kanal Anzeige

In dieser Funktion zeigt Ihnen die LED den Belegungszustand der einzelnen Sprachkanäle (B-Kanäle) für die externen S_0 Zugänge an. In der Auswahlliste werden alle verfügbaren B-Kanäle angezeigt.

- LED an: Über den entsprechenden B-Kanal wird ein Gespräch geführt.
  Aktion: keine
- LED aus: Ruhezustand
  Aktion: keine
- LED blinkt: Über den entsprechenden B-Kanal erfolgt ein Anruf.
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt den anstehenden Ruf. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

Tag/Nacht-Umschaltung

Hier können Sie die einzelnen Profile der Tag/Nacht-Umschaltung auf die Tasten Ihres Systemtelefons legen. Bitte beachten Sie bei der Auswahl, dass das ausgewählte Profil und die Tag/Nacht-Umschaltung für die Funktion vorher aktiviert werden muss.

- LED an: Das entsprechende Profil ist aktiviert.
  Aktion: Die Betätigung der Taste deaktiviert das Profil.
- LED aus: Das entsprechende Profil ist nicht aktiviert
  Aktion: Die Betätigung der Taste aktiviert das Profil.

Voicebox Status Ein / Aus

Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status Ihrer Voicebox an.

- LED an: Ihre Voicebox ist aktiv.
  Ist der Teilnehmer besetzt oder nimmt den Anruf nach 15 Sekunden nicht entgegen, nimmt Ihre Voicebox das Gespräch an.
  Aktion: Betätigung der Taste schaltet die Voicebox aus. Alle Gespräche kommen wieder ausschließlich beim Teilnehmer an.

- LED aus: Ihre Voicebox ist nicht aktiv.
  Alle Gespräche kommen ausschließlich beim Teilnehmer an.
  Aktion: Betätigung der Taste schaltet die Voicebox an. Ist dann der Teilnehmer besetzt oder nimmt einen Anruf nach 15 Sekunden nicht entgegen, nimmt die Voicebox das Gespräch an.
- LED blinkt: Es liegen neue Aufzeichnungen in der Voicebox vor
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft Ihre Voicebox an. Die nun zur Verfügung stehenden Funktionen Ihres Voicemailsystems entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Fernabfrage“ in der entsprechenden Bedienungsanleitung. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert. Hinweis: So lange neue Aufzeichnungen in der Voicebox vorliegen, lässt sich die Voicebox nicht abschalten. Damit wird sichergestellt, dass immer alle Nachrichten abgehört werden. Außerdem nimmt die Voicebox während der Abfrage (Teilnehmer ist schließlich besetzt) ggf. weitere Anrufe entgegen.

Voicebox Pickup

Hier aktivieren Sie die Pick-up – Möglichkeit für die Voicebox des Teilnehmers. Die LED zeigt Ihnen den entsprechenden Status an:

- LED an: Die Voicebox hat ein Gespräch entgegengenommen
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt das Gespräch der Voicebox. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED aus: Ruhezustand
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft die Voicebox an. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.
- LED blinkt: Ein Anruf für die Voicebox steht an
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und übernimmt den anstehenden Ruf. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert.

Voicebox Statuswarnung

Sie können sich anzeigen lassen, wenn die Aufzeichnungskapazität Ihrer Voicebox erschöpft ist.

- LED aus: In der Voicebox sind alle Aufzeichnungen gelöscht (Voicebox leer)
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft Ihre Voicebox an. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert. Sie können jetzt Einstellungen in Ihrer Voicebox vornehmen. Die zur Verfügung stehenden Funktionen Ihres Voicemailsystems entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Fernabfrage“ in der entsprechenden Bedienungsanleitung.
- LED an: Es liegen bereits abgehörte Aufzeichnungen in der Voicebox vor
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft Ihre Voicebox an. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch akti-

viert. Sie können sich jetzt z.B. ältere Aufzeichnungen anhören oder diese löschen. Die zur Verfügung stehenden Funktionen Ihres Voicemailsystems entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Fernabfrage“ in der entsprechenden Bedienungsanleitung.

- LED blinkt : Die Voicebox ist voll und wurde abgeschaltet bzw. auf Nur-Ansage umgeschaltet (falls Ansage 1 als Nur-Ansage eingerichtet ist).
  Aktion: Betätigung der Taste aktiviert den Freisprecher und ruft Ihre Voicebox an. Bei abgehobenem Hörer wird der Freisprecher nicht automatisch aktiviert. Löschen Sie unbedingt Aufzeichnungen. Die zur Verfügung stehenden Funktionen Ihres Voicemailsystems entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Fernabfrage“ in der entsprechenden Bedienungsanleitung.

Freie Makrotaste

In dieser Einstellung wird die entsprechende Funktionstaste zur individuellen Belegung durch den Teilnehmer freigegeben. Die vom Teilnehmer bestimmte Belegung wird nur direkt im Gerät gespeichert und muss, im Gegensatz zu obigen Systemfunktionen, bei einem Gerätetausch neu eingegeben werden.

Mitschnitt

Sie können durch Drücken dieser Funktionstaste das aktuelle Gespräch aufzeichnen.

Menü Teilnehmer – Untermenü DFÜ-Einwahl

Die DFÜ-Einwahl des Systems bietet Ihnen die Möglichkeit, sich aus der Ferne via ISDN in die Anlage einzuwählen und auf die Konfigurationsoberfläche zuzugreifen.

Hinweis: Eine installierte und korrekt konfigurierte ISDN-Karte/Adapter inkl. CAPI-Treiber am sich einwählenden PC wird vorausgesetzt.

Richten Sie den PPP-Datendienst für eine externe MSN ein und verwenden Sie eine DFÜ-Verbindung mit den unter „PPP-Datendienst“ angegebenen Einstellungen.

Nach dem Verbindungsaufbau können Sie die Anlage wie gewohnt mit dem Web-Browser konfigurieren.

Hier stellen Sie die Teilnehmerberechtigung für eine DFÜ-Ferneinwahl ein. Die Einwahl erfolgt über die MSN, die unter ‚Dienst einrichten’ zugeordnet wurde. Die Einwahl ist über den Benutzernamen und das Kennwort der einzelnen Teilnehmer gesichert. Zusätzlich können Sie hier weitere Beschränkungen aktivieren.

Einwahlkontrolle

Möchten Sie die Sicherheit weiter erhöhen, können Sie hier die Einwahlkontrolle aktivieren. Jetzt wird noch zusätzlich geprüft, ob die übertragenen CLIP-Information mit denen unter Rufnummer 1-5 übereinstimmen

Hinweis:	Bitte beachten Sie die geringere Geschwindigkeit (64 KBit/s) einer ISDN-Verbindung. Die Übertragung von großen Datenmengen kann sehr lange dauern.

Menü Teilnehmer – Untermenü Anrufbeantworter

Funktionumfang

- Aufzeichnungskapazität einstellbar
- 9 individuelle Ansagen, davon eine Nur-Ansage
- Separate Schlussansage und „Speicher voll“-Ansage
- Ansage- und Aufzeichnungslänge von einer Minute bis zur maximalen Aufzeichnungskapazität einstellbar
- Ansagen manuell oder zeitgesteuert umschaltbar über 6 verschiedene Tag/Nacht-Profile
- Anschaltverzögerung 1 bis 50 Sekunden einstellbar
- Fernabfrage mit QRC[1]-Funktion, individueller 4-stelliger PIN-Code, Ferneinschalten, Fernlöschen
- Besonders einfache menügeführte Bedienung des persönlichen Anrufbeantworters mit tiptel 85 system
- Nachrichtenweitermeldung per SMS, Anklingeln oder Anruf mit Sprachansage; einstellbare Wiederholungszeit, Erinnerungsabstand, Erinnerungsanzahl und Sammelmeldung

Die Einrichtung und Bedienung des Anrufbeanworters entnehmen Sie bitte dem Benutzerhandbuch **tiptel VCM-Modul**

[1] QRC=Quick Remote Control: Freigabe der Fernabfrage durch übertragene Rufnummer (Clip)

Menü Dienste einrichten

Ihr System stellt Ihnen folgende Dienste zur Verfügung:

PPP-Datendienst

- DFÜ-Einwahl (Konfiguration des Systems via ISDN (intern oder extern)).

Dieser Dienst wird über virtuelle Nebenstellen angesprochen.

Die Rufnummer 99 ist fest voreingestellt und kann nicht geändert werden.

Konfiguration

Die Konfiguration erfolgt, wie bei LAN auch, über einen Internetbrowser. Hierzu müssen Sie auf Ihrem Computer ein DFÜ-Netzwerk einrichten. Wählen Sie Ihre ISDN-Karte aus. Für den Zugang müssen Sie folgendes eingeben:

- Rufnummer: 99
- Benutzername: admin
- Kennwort: admin

Benutzername und Kennwort einzelner Teilnehmer sind hier ebenso erlaubt. Möchten Sie von extern auf Ihr System zugreifen, müssen Sie dem ISDN Datendienst eine MSN von Ihrem externen Anschluss zuweisen (Zuweisungstabelle kommende Externverbindungen). Der Zugang erfolgt dann von extern über diese Rufnummer.

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, für jeden Teilnehmer die Berechtigung für eine externe Einwahl einzurichten. Die Konfiguration erfolgt nach der Teilnehmerauswahl unter dem Menü DFÜ-Ferneinwahl.

Externe Einwahl

Hier muss die externe Einwahl in das System (Call-Through/Call-Back) erst einmal grundsätzlich freigegeben werden. Geben Sie hierzu die externen MSNs an, über die die Einwahl erfolgen soll. Für die Funktionen Call-Through und Call-Back müssen sich alle Teilnehmer über diese Rufnummer einwählen.

SMS

Nach Eingang einer Sprachaufzeichnung wird automatisch eine SMS abgesendet.

SMS-Dienst einrichten

Der SMS-Dienst erlaubt es Ihnen kurze Textmitteilungen an andere Endgeräte zu senden oder diese zu empfangen. Die Mitteilungen werden nicht direkt an das andere Endgerät übermittelt, sondern gelangen über die Mitteilungszentrale zur Gegenstelle. Der CallOrganizer kann die SMS-Funktion für eine SMS-Nachrichtenweitermeldung verwenden. Die Nachricht besteht aus Datum, Uhrzeit und Rufnummer des Anrufers. Hier konfigurieren Sie den Zugang zur Mitteilungszentrale.

Hinweis:	Der SMS-Dienst wird nur für eine Nachrichtenweitermeldung genutzt. Eigene SMS-Nachrichten können weder versendet noch empfangen werden.

Mitteilungszentrale

Für das Versenden einer Nachrichtenweitermeldung über SMS müssen Sie das Gerät über eine vorgegebene MSN beim Netzbetreibers registrieren. Hier geben Sie die notwendigen Parameter ein.

Name Provider

Geben Sie hier zur besseren Übersicht den Namen Ihres Providers ein.

Rufnummer Provider

Geben Sie hier die Rufnummer Ihres Providers ein. In Deutschland ist z.B. die Mitteilungszentrale der Deutschen Telekom bundesweit einheitlich unter der Rufnummer „0193010" zu erreichen.

Anmelderufnummer

Zum An- und Abmelden müssen Sie eine SMS an eine vom Provider vorgegebene Adresse schicken. Die Zieladresse der Deutschen Telekom lautet 8888 und ist bereits voreingestellt. Der Inhalt der SMS wird unter Anmeldenachricht bzw. Abmeldenachricht festgelegt. Für Deutschland wurde der Text mit ANMELD und ABMELD bereits voreingestellt.

Anmeldung durchführen

Hier können Sie die SMS für eine Anmeldung abschicken.

Abmeldung durchführen

Hier können Sie die SMS für eine Abmeldung abschicken.

Externe SMS Rufnummer

Hier legen Sie fest, mit welcher gehenden MSN die Anmeldung beim Provider erfolgen soll.

Menü Call Manager

Das integrierte VCM-Modul stellt eine große Anzahl von Leistungsmerkmalen zur Verfügung, die individuell an den jeweiligen Anwendungsfall angepasst werden können.

- Voicemail- und Callmanagement-Funktionen
- Kapazität für Ansagen und Aufnahmen: je nach Ausführung
- Verwaltung von Ansagen und Aufzeichnungen per PC (Web-Interface): Abspielen, kopieren, hochladen in den CallOrganizer, Aufzeichnungsliste
- Begrüßung und Vermittlung
- Begrüßt den Anrufer mit einer Ansage und vermittelt danach auf ein festes Ziel (Text-vor-Melden)
- Zwei voneinander unabhängige Systeme verfügbar (jeweils eigene Ansage und Ziel)
- Integrierte Warteschleife mit individuell einspielbarer Positionsansage
- Anzahl der gleichzeitigen Anrufer einstellbar von 1 bis 4
- Aufzeichnungskapazität für Ansagen einstellbar
- Zentrale mit Vermittlung nach zu externen Zielen
- Freigabe der Vermittlung mittels Codekontrolle

Menü Call Manager - Untermenü Zentrale

- Begrüßt den Anrufer mit einer Ansage und vermittelt danach auf ein vom Anrufer ausgewähltes Ziel
- 4 voneinander unabhängige Systeme verfügbar
  (jeweils eigene Ansage und Ziele)
- Bis zu 9 Ziele einstellbar
- Integrierte Warteschleife mit individuell einspielbarer Positionsansage
- Anzahl der gleichzeitigen Anrufer einstellbar von 1 bis 4
- Aufzeichnungskapazität für Ansagen einstellbar: 8, 16 oder 40 Minuten

Automatische Zentrale

Mit der Funktion Automatische Zentrale entscheidet der Anrufer selber durch Drücken einer Ziffer auf seinem tonwahlfähigen (MFV) Telefon, mit welchem Ziel er verbunden werden möchte. Somit vermittelt Ihr System die Anrufer selbstständig und entlastet dadurch eine vorhandene Zentrale.

Insgesamt können 9 Vermittlungsziele mit Namen eingetragen werden. Hierbei darf ein Vermittlungsziel auch mehrfach vorkommen. Eine Unterscheidung, welches Vermittlungsziel der Anrufer gewählt hat, kann am Systemtelefon über den übertragenen Namen erfolgen.

Beispiel: Ziel 1 mit der Nummer 50 und den Namen Service;
Ziel 2 mit der Nummer 50 und den Namen Vertrieb.

Einstellungen

AZ-Auswahl

Wählen Sie hier die Automatische Zentrale aus, für die Sie die Konfiguration durchführen wollen.

Automatische Zentrale Ein/Aus

Hier aktivieren Sie die Automatische Zentrale.

Sprachauswahl

Legen Sie hier die Sprache fest, mit der die Position in der Warteschleife angesagt wird.

Maximaler Speicher

Teilen Sie hier der Funktion automatische Zentrale die gewünschte Kapazität für die Ansagen zu.

Speicherbelegung

Hier wird die aktuelle Speicherbelegung für die Ansage der ausgewählte Automatische Zentrale angezeigt.

Name

Vergeben Sie hier einen Namen für die Automatische Zentrale.

Rufnummer

Unter der hier angegebenen Rufnummer ist die Automatische Zentrale intern erreichbar.

Kurzbeschreibung

Zur Dokumentation können Sie hier eine Notiz hinterlegen, z.B. die Raumnummer des Anschlusses.

Abwurfziel

Wählen Sie hier ein Vermittlungsziel, welches automatisch gerufen wird, wenn der Anrufer keine Auswahl trifft.

Maximale Anzahl gleichzeitiger Anrufe

Stellen Sie hier die maximale Anzahl der gleichzeitigen Anrufe ein. Diese Einstellung ist abhängig von der Anzahl der externen S_0 Anschlüsse. Bei einem externen S_0 Anschluss können Sie hier maximal 2 einstellen. Bei 2 externen S_0 Anschlüssen können Sie hier bis zu maximal 4 einstellen. Möchten Sie externe Sprachkanäle für andere Gespräche freihalten, so wählen Sie hier einen kleineren Wert aus.

Ansagen übertragen

Ansage zur Bearbeitung auswählen

Wählen Sie hier aus, ob Sie die Begrüßungsansage oder die Positionsansage bearbeiten möchten.

Ansage hochladen

Ist noch keine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier an die TK-Anlage übertragen.

Ansage speichern / löschen

Ist schon eine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier bearbeiten.



Speichern der Ansage auf dem PC

Löschen der Ansage

Bezeichnung der Ansage

Geben Sie hier der Ansage einen aussagekräftigen Namen.

Begrüßungsansage

Ein Anruf wird mit der Begrüßungsansage entgegengenommen. Während der Ansage hat der Anrufer die Möglichkeit ein Vermittlungsziel über die Tasten 1 - 9 (MFV - Wahl) am Telefon auszuwählen. Mit der Taste 0 kann die Ansage neu gestartet werden. Wird keine Taste gedrückt, so wird nach der Ansage das Abwurfziel angewählt.

Positionsansage

Nach der Begrüßungsansage wird der Anrufer zur Warteschleife vermittelt. Hier werden alle Anrufe aufgesammelt und wenn möglich zum Vermittlungsziel vermittelt. Dem Anrufer wird während dieser Zeit die Positionsansage gefolgt von einer automatisch generierten Positionsnummer vorgespielt. Über die Taste 0 gelangen Sie zurück zur Begrüßungsansage.

Die Ansage der Positionsnummer kann unterbunden werden. Wählen Sie die Positionsansage aus und schalten Sie die Funktion *Positionsansage mit automatisch generierter Positionsnummer* aus

Vermittlungsziele eingeben

Hier definieren Sie mit welcher Taste der Anrufer das von Ihnen unter Vermittlungsziel eingestellte Ziel anwählen kann. Als Ziel können ausgewählt werden:

- Eine Nebenstelle
- Eine Gruppe
- Eine andere Automatische Zentrale
- Ein Informationssystem

Damit können Sie ein umfangreiches Ansage-, Vermittlungs- und Informationssystem aufbauen.

Zuweisungstabelle kommende Externverbindungen

Hier definieren Sie die MSN/DDI unter der die automatische Zentrale bei externen Anrufen erreichbar ist.

Menü Call Manager - Untermenü Vermittlung

In der Funktion Vermittlung wird nach einer Begrüßungsansage der Anrufer direkt an das Vermittlungsziel vermittelt. Sollte das Vermittlungsziel besetzt sein, so wird dem Anrufer bis zu einer möglichen Vermittlung die Positionsansage vorgespielt.

Begrüßung und Vermittlung

BV-Auswahl

Wählen Sie hier die Begrüßung und Vermittlung aus, für die Sie die Konfiguration durchführen wollen.

Begrüßung und Vermittlung Ein/Aus

Hier aktivieren Sie die Funktion Begrüßung und Vermittlung.

Sprachauswahl

Legen Sie hier die Sprache fest, mit der die Position in der Warteschleife angesagt wird.

Maximaler Speicher

Teilen Sie hier Ihrem System die maximale Aufzeichnungskapazität zu. Wählen Sie eine der folgenden Möglichkeiten:

Speicherbelegung

Hier wird die aktuelle Speicherbelegung für die selektierte Zentrale angezeigt.

Name

Vergeben Sie hier einen Namen für die automatische Zentrale.

Rufnummer

Hier wird die vom System vergebene Rufnummer angezeigt.

Vermittlungsziel

Stellen Sie hier den Teilnehmer ein, an das Gespräch weitervermittelt werden soll.

Maximale Anzahl gleichzeitiger Anrufe

Stellen Sie hier die maximale Anzahl der gleichzeitigen Anrufe ein. Diese Einstellung ist abhängig von der Anzahl der externen S_0 Anschlüsse. Bei einem externen S_0 Anschluss können Sie hier maximal 2 einstellen. Bei 2 externen S_0 Anschlüssen können Sie hier bis zu maximal 4 einstellen.

Ansagen übertragen

Ansage zur Bearbeitung auswählen

Wählen Sie hier aus, ob Sie die Begrüßungsansage oder die Positionsansage bearbeiten möchten.

Ansage hochladen

Ist noch keine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier an die TK-Anlage übertragen.

Ansage speichern / löschen

Ist schon eine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier bearbeiten.

Speichern der Ansage auf dem PC

Löschen der Ansage

Bezeichnung der Ansage

Geben Sie hier der Ansage einen aussagekräftigen Namen.

Zuweisung für kommende Externgespräche

Hier definieren Sie die MSN/DDI unter der die Vermittlung bei externen Anrufen erreichbar ist.

Menü Call Manager - Untermenü Information

- Begrüßt den Anrufer mit einer Ansage und bietet die Auswahl zwischen verschiedenen Informationsansagen
- 2 voneinander unabhängige Systeme verfügbar (jeweils eigene Ansage und Auswahl)
- Bis zu 9 individuelle Informationsansagen
- Anzahl der gleichzeitigen Anrufer einstellbar von 1 bis 4
- Aufzeichnungskapazität für Ansagen einstellbar

Informationssystem

Über das Informationssystem mit den 10 eigenen Ansagen in beliebiger Länge bestimmt der Anrufer selber durch Drücken einer Ziffer auf seinem tonwahlfähigen (MFV) Telefon, welche Informationen er sich anhören möchte. Jedes Unternehmen, welches seinen Kunden per Telefon verschiedene, jedoch längere Zeit gleichlautende Informationen geben möchte (Reisebüro, Wochenangebote im Handel, Produkt-Infoline eines Herstellers), entlastet mit der Funktion „Informationssystem“ seine Mitarbeiter von ständig gleich lautenden Standardauskünften.

IS-Auswahl

Wählen Sie hier das Informationssystem aus, für die Sie die Konfiguration durchführen wollen.

Informationssystem Ein/Aus

Hier aktivieren Sie die Funktion Informationssystem.

Maximaler Speicher

Teilen Sie hier Ihrem System die maximale Aufzeichnungskapazität zu. Wählen Sie eine der folgenden Möglichkeiten:

Speicherbelegung

Hier wird die aktuelle Speicherbelegung für die selektierte Zentrale angezeigt.

Name

Vergeben Sie hier einen Namen für das Informationssystem.

Rufnummer

Hier wird die vom System vergebene Rufnummer angezeigt.

Maximale Anzahl gleichzeitiger Anrufe

Stellen Sie hier die maximale Anzahl der gleichzeitigen Anrufe ein. Diese Einstellung ist abhängig von der Anzahl der externen S_0 Anschlüsse. Bei einem externen S_0 Anschluss können Sie hier maximal 2 einstellen. Bei 2 externen S_0 Anschlüssen können Sie hier bis zu maximal 4 einstellen.

Ansagen übertragen

Ansage zur Bearbeitung auswählen

Wählen Sie hier aus, ob Sie die Begrüßungsansage oder eine der maximal 9 Informationsansagen bearbeiten möchten.

Ansage hochladen

Ist noch keine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier an die TK-Anlage übertragen.

Ansage speichern / löschen

Ist schon eine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier bearbeiten.



Speichern der Ansage auf dem PC

Löschen der Ansage

Bezeichnung der Ansage

Geben Sie hier der Ansage einen aussagekräftigen Namen.

Zuweisung für kommende Externgespräche

Hier definieren Sie die MSN/DDI unter der das Informationssystem externe Anrufe entgegen nimmt.

Menü Call Manager - Untermenü Automatische Zentrale (ECT)

Es handelt sich um eine Erweiterung der Automatischen Zentrale mit der Möglichkeit auch externe Vermittlungsziele anzuwählen. Um die vorhandenen Amtskanäle optimal zu nutzen, wird eine Vermittlung auf ein externes Ziel mittels ECT (Explicit Call Transfer) durchgeführt. Daher muss das Leistungsmerkmal ECT für diese Funktion von den externen ISDN-Anschlüssen unterstützt werden.

Der Anrufer wird bereits während der Vermittlungsphase auf ein externes Ziel in Halten gelegt. Dabei wird der Anrufer im Amt bzw. in der vorgeschalteten Telefonanlage gehalten.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass Sie “Halten im Amt” aktivieren.

Während der Vermittlungsphase wird dem Anrufer die Position in der Warteschleife angesagt. Die Haltezeit zwischen den Positionsansagen ist einstellbar.

Wenn sich der gerufene Zielteilnehmer nicht meldet, kann nach einer einstellbaren Zeitspanne eine Vermittlung auf ein Alternativziel erfolgen.

Automatische Zentrale (ECT)

AZ ECT Auswahl

Es stehen 10 Automatische Zentralen ECT zur Auswahl.

Automatische Zentrale ECT (Funktion)

Die ausgewählte Automatische Zentrale ECT wird hier aktiviert oder deaktiviert.

Sprachauswahl

Wählen Sie hier die Sprache für die Warteschleifen-Positionsansage aus.

Maximaler Speicher für Ansagen

Bestimmen Sie hier den Speicherbereich in Minuten für die Ansagen

Speicherbelegung

Hier wird die aktuelle Speicherbelegung für die Ansage der ausgewählte Automatische Zentrale angezeigt.

Name

Vergeben Sie hier einen Namen für die Automatische Zentrale.

Rufnummer

Diese Rufnummer dient der internen Verwaltung der Automatische Zentrale ECT.

Kurzbeschreibung

Zur Dokumentation können Sie hier eine Notiz hinterlegen, z.B. die Raumnummer des Anschlusses.

Haltezeit

Wählen Sie hier die Zeit, die zwischen dem Vorspielen der Positionsansage liegen soll.

Vermittlung auf Alternativziel

Wählen Sie hier die Zeit nach der bei einem erfolglosen Vermittlungsversuch auf das erste Vermittlungsziel das eingegebene Alternativziel gerufen werden soll.

Abwurfziel

Wählen Sie hier ein Vermittlungsziel, welches automatisch gerufen wird, wenn der Anrufer keine Auswahl trifft.

Ansagen übertragen

Ansage zur Bearbeitung auswählen

Wählen Sie hier aus, ob Sie die Begrüßungsansage oder die Positionsansage bearbeiten möchten.

Ansage hochladen

Ist noch keine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier an die TK-Anlage übertragen.

Ansage speichern / löschen

Ist schon eine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier bearbeiten.



Speichern der Ansage auf dem PC

Löschen der Ansage

Bezeichnung der Ansage

Geben Sie hier der Ansage einen aussagekräftigen Namen.

Begrüßungsansage

Ein Anruf wird mit der Begrüßungsansage entgegengenommen. Während der Ansage hat der Anrufer die Möglichkeit ein Vermittlungsziel über die Tasten 1 - 9 (MFV - Wahl) am Telefon auszuwählen. Mit der Taste 0 kann die Ansage neu gestartet werden. Wird keine Taste gedrückt, so wird nach der Ansage das Abwurfziel angewählt.

Positionsansage

Nach der Begrüßungsansage wird der Anrufer zur Warteschleife vermittelt. Hier werden alle Anrufe aufgesammelt und wenn möglich zum Vermittlungsziel vermittelt. Dem Anrufer wird während dieser Zeit die Positionsansage gefolgt von einer automatisch generierten Positionsnummer vorgespielt.

Die Ansage der Positionsnummer kann unterbunden werden. Wählen Sie die Positionsansage aus und schalten Sie die Funktion *Positionsansage mit automatisch generierter Positionsnummer* aus

Vermittlungsziele eingeben

Hier legen Sie für die jeweilige Zifferntaste (gewähltes MFV Signal) das Vermittlungsziel fest. Es können sowohl beliebige externe Ziele als auch weitere Automatische Zentralen (ECT) ausgewählt werden. Geben Sie externe Ziele mit führender “0” für die Amtsholung ein. Für jedes Vermittlungsziel können Sie ein Alternativziel eingeben. Das Alternativziel wird angerufen, wenn sich nach einer einstellbaren Zeit das erste Vermittlungsziel nicht meldet oder wenn die Vermittlungsstelle “no user responding” meldet.

Zuweisung für kommende Externgespräche

Hier definieren Sie die MSN/DDI unter der die automatische Zentrale ECT externe Anrufe entgegen nimmt.

Menü Call Manager - Untermenü Vermittlung VIP

Vermittlung (VIP) ist eine Erweiterung der Funktionalität Vermittlung bei der die Vermittlung mit einem VIP-Code abgesichert ist. Ein Anrufer wird erst nach der Eingabe eines richtigen Zifferncodes (VIP-Code) und dem Drücken der #-Taste weiter vermittelt. Damit können Sie z.B. den Zugang zu einer Hotline auf registrierte Kunden beschränken.

Der Anrufer bekommt während der Vermittlung die Positionsansage vorgespielt.

Begrüßung und Vermittlung VIP

BV VIP Auswahl

Wählen Sie hier die Begrüßung und Vermittlung aus, für die Sie die Konfiguration durchführen wollen.

Begrüßung und Vermittlung Ein/Aus

Hier aktivieren Sie die Funktion Begrüßung und Vermittlung.

Sprachauswahl

Legen Sie hier die Sprache fest, mit der die Position in der Warteschleife angesagt wird.

Maximaler Speicher

Teilen Sie hier Ihrem System die maximale Aufzeichnungskapazität zu.

Speicherbelegung

Hier wird die aktuelle Speicherbelegung für die selektierte Vermittlung VIP angezeigt.

Name

Vergeben Sie hier einen Namen für die Vermittlung VIP.

Rufnummer

Hier wird die vom System vergebene Rufnummer angezeigt.

Vermittlungsziel

Stellen Sie hier den Teilnehmer ein, an das Gespräch weitervermittelt werden soll.

Alternatives Vermittlungsziel

Stellen Sie hier den alternativen Teilnehmer ein, an das Gespräch weitervermittelt werden soll.

Das Alternativziel wird angerufen, wenn sich nach einer einstellbaren Zeit das erste Vermittlungsziel nicht meldet oder wenn die Vermittlungsstelle “no user responding” meldet.

Vermittlung auf Alternativziel nach

Wählen Sie hier die Zeit, nach der bei einem erfolglosen Vermittlungsversuch auf das erste Vermittlungsziel das eingegebene Alternativziel gerufen werden soll.

Maximale Anzahl gleichzeitiger Anrufe

Stellen Sie hier die maximale Anzahl der gleichzeitigen Anrufe ein. Diese Einstellung ist abhängig von der Anzahl der externen S_0 Anschlüsse. Bei einem externen S_0 Anschluss können Sie hier maximal 2 einstellen. Bei 2 externen S_0 Anschlüssen können Sie hier bis zu maximal 4 einstellen.

VIP-Code

Hier geben Sie einen VIP-Code an, mit dem sich Anrufer identifizieren müssen. VIP-Codes dürfen nur aus Ziffern bestehen.

Hinweis:	Wenn Sie keinen VIP-Code eingeben, dann muss ein Anrufer dennoch die #-Taste drücken, damit er weitervermittelt wird.

VIP-Passwortdatei hochladen

Hier laden Sie eine Datei mit verschiedenen Passwörtern.

- die Datei kann einen beliebigen Dateinamen haben
- die Datei darf je Zeile nur einen VIP-Code enthalten
- Kommentare sind nur in einer separaten Zeile erlaubt und müssen mit “#” beginnen
- Benutzen Sie möglichst wenige Kommentare, da sonst das Prüfen der Codes während der Eingabe sehr verzögert wird

Beispiel:

123456
456789
#Vertriebs GmbH
456123

Hinweis:	Wenn Sie eine Passwortdatei geladen haben, dann können Sie keinen einzelnen VIP-Code eingeben.

Ansagen übertragen

Ansage zur Bearbeitung auswählen

Wählen Sie hier aus, ob Sie die Begrüßungsansage oder die Positionsansage bearbeiten möchten.

Positionsnummer aus

Ansage hochladen

Ist noch keine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier an die TK-Anlage übertragen.

Ansage speichern / löschen

Ist schon eine Ansage gespeichert, dann können Sie diese hier bearbeiten.

Speichern der Ansage auf dem PC

Löschen der Ansage

Bezeichnung der Ansage

Geben Sie hier der Ansage einen aussagekräftigen Namen.

Begrüßungsansage

Ein Anruf wird mit der Begrüßungsansage entgegengenommen. Die Ansage sollte eine Aufforderung zur Eingabe des VIP-Codes enthalten.

Schlussansage

Die Schlussansage wird dem Anrufer vorgespielt, wenn er einen falschen VIP-Code eingegeben hat.

Positionsansage

Nach der Begrüßungsansage und nach Eingabe eines richtigen VIP-Codes wird der Anrufer zur Warteschleife vermittelt. Hier werden alle Anrufe aufgesammelt und wenn möglich zum Vermittlungsziel vermittelt. Dem Anrufer wird während dieser Zeit die Positionsansage gefolgt von einer automatisch generierten Positionsnummer vorgespielt.

Die Ansage der Positionsnummer kann unterbunden werden. Wählen Sie die Positionsansage aus und schalten Sie die Funktion *Positionsansage mit automatisch generierter*

Zuweisung für kommende Externgespräche

Hier definieren Sie die MSN/DDI unter der die Vermittlung VIP externe Anrufe entgegen nimmt.

Konfigurationsmenü: Nebenstelle

Analoge Nebenstelle je Anschluss

Für analoge Geräte müssen ggf. in der Anlage bestimmte Einstellungen vorgenommen werden. Bei ISDN- oder TIPTEL-Systemtelefonen geschieht dies im Telefon selber.

Einstellungen

Hier stellen Sie ein, ob an Ihrem analogen Port eine Gebührensignalisierung erfolgen soll.

Hinweis:	Bei Anschluss eines Faxgerätes oder eines Modems sollte zur Vermeidung von Verbindungsabbrüchen das Anklopfsignal abgeschaltet sein.

Anklopfen erlauben

Das Leistungsmerkmal Anklopfen kann hier freigegeben oder gesperrt werden. Die Einstellung ist auch direkt über ein Telefon an der analogen Nebenstelle über *43# = ein und #43# = aus möglich.

Hinweis:	Bei Anschluss eines Faxgerätes oder eines Modems sollte zur Vermeidung von Verbindungsabbrüchen das Anklopfsignal abgeschaltet sein.

Rufnummernübermittlung

Die Rufnummernübermittlung kann hier freigegeben oder gesperrt werden. Die Einstellung ist auch direkt über ein Telefon an der analogen Nebenstelle über
*30# = ein und #30# = aus möglich.

Gehende MSN auswählen

Hier wählen Sie die gewünschte gehende interne Rufnummer (z.B. Teilnehmer 41) aus. Bei Externgesprächen wird entsprechend diesem Teilnehmer die gehende externe MSN übertragen.

Signalisierung

Art der CLIP-Signalisierung an den analogen Nebenstellen

Hier stellen Sie ein, ob eine Signalisierung der Rufnummer an den analogen Nebenstellen über DTMF oder FSK erfolgen soll. In den deutschsprachigen Ländern wird in

der Regel FSK verwendet. Einen entsprechende Information erhalten Sie aus der Bedienungsanleitung Ihrer anlogen Telefone.

Rufrhythmus intern

Hier stellen Sie ein, ob die Rufsignalisierung an den analogen Nebenstellen für interne Anrufe eine andere Signalfolge haben soll als bei externen Anrufen. Externe Rufe werden im Rhythmus „1s – 4s“ signalisiert.

DECT-Z 500

Zur Anbindung der DECT-Erweiterung "DECT-Z 500" muss eine serielle Verbindung (RS 232) zwischen der DECT-Erweiterung und des Systems hergestellt werden. Diese Verbindung ist zur Übertragung von Verbindungsdaten (z. B. CLIP) notwendig. Normalerweise wird diese RS232 Schnittstelle für eine Modemeinwahl genutzt. Es ist also eine Umstellung erforderlich. Diese Umstellung erfolgt über die Konfigurationsoberfläche oder über den Tastencode *921*PIN# an den Nebenstellen. Die Schnittstelle kann über den Tastencode *920*PIN# auf den Modembetrieb zurückgesetzt werden.

Ihr DECT-Z 500 System kann direkt über das System oder über das beigefügte PC-Tool konfiguriert werden. Für die Konfiguration über das System müssen Sie die Programmierung zuerst über den Tastencode *921*PIN# aktivieren. Die Web Konfiguration darf in diesem Fall nicht über die RS232 Schnittstelle (wird für die DECT-Z 500 Verbindung benötigt) erfolgen.

Zuordnung der Ports

Ihre DECT-Z 500 Basisstation verfügt für die Anbindung an das System über 8 analoge Anschlüsse (Port 1 – 8). Diese Anschlüsse (Ports) entsprechen den möglichen Mobilteilen 1 - 8. Verbinden Sie die Ports der Basisstation mit den analogen Ports Ihres Systems. Anschließend können Sie hier, entsprechend der Verbindung zwischen Basisstation und System, die Zuordnung zwischen analogen Ports (Port 1 – 8) und den Ports der DECT-Z 500 Basisstation auswählen. Für nicht benutzte Ports wählen Sie einfach „---“ aus.

Systeminformationen

System ARI

Hier handelt es sich um eine individuelle Nummer Ihrer DECT-Erweiterung. Diese Nummer benötigen Sie, um Mobilteile oder Repeater anzumelden.

Flash Programm Part Nr.

Eine Information zur aktuellen Betriebssoftware.

Flash Programm Edition

Eine Information zur aktuellen Betriebssoftware.

Mobilteil

Ihre DECT-Z 500 Basisstation unterstützt bis zu 8 Mobilteile. Jedes Mobilteil kann über die Tabelle „Zuordnung der Ports“ einem Port Ihrer DECT-Z 500 Basisstation zugeordnet werden. Zur Konfiguration der einzelnen Mobilteile wählen Sie nacheinander die entsprechenden Ports aus. Durch die Auswahl eines neuen Ports oder über die Taste „Übernehmen“ werden die Daten abgespeichert.

Bitte beachten Sie:

Die gehende MSN und die Rufnummer des Mobilteils sollten identisch sein.
Doppelte Rufnummern sind nicht zulässig.
Doppelte Seriennummern sind nicht zulässig.

Rufnummer

Geben Sie hier die Rufnummer für das ausgewählte Mobilteil ein.

Seriennummer

Geben Sie hier die Seriennummer für das ausgewählte Mobilteil ein. Die Seriennummer finden Sie im Batterieschacht Ihres Mobilteils.

Benutzername

Geben Sie hier den Benutzernamen für das Mobilteil ein. Der Name sollte mit dem entsprechenden Teilnehmer übereinstimmen. Dieser Name wird bei einem Anruf zu einem anderen Mobilteil eingeblendet.

Standby Text

Geben Sie hier den Text ein, der im Ruhezustand angezeigt werden soll.

Präsentationstext

Dieser Text wird bei einer Verbindung zu einem anderen Mobilteil angezeigt.

DECT-Z 500 Systemeinstellungen

Jedes Mobilteil muss sich an der Basisstation anmelden. Hier haben Sie die Möglichkeit die Anmeldung zeitlich auf 15 min. nach einem Neustart zu begrenzen.

Konfiguration: Netzwerk

Ihr System verfügt über 4 Ethernetanschlüsse, die über einen Switch miteinander verbunden sind.

Das System stellt die folgende Netzwerkfunktionen zur Verfügung:

- einen Webserver zur Konfiguration des Systems über einen Webbrowser
- einen DHCP-Server zur automatischen Vergabe von IP-Adressen

Netzwerkeinstellungen

Einstellungen

IP-Adresse, Subnetzmaske und MAC-Adresse

Damit das System im Netzwerk angesprochen werden kann, muss das System eine IP-Adresse zugewiesen werden und die Anlage muss über die Subnetzmaske einem Netzwerk zugeordnet sein. Werkseitig ist die **IP-Adresse 192.168.34.100** und die **Subnetzmaske 255.255.255.0** eingestellt.

In diesem Menü können Sie die IP-Adresse und Subnetzmaske je nach Bedarf ändern. Sie erhalten zusätzliche Informationen über den Netzwerknamen und die MAC-Adresse der Anlage.

Möchten Sie ein neues Netzwerk aufbauen, brauchen Sie hier keine Änderungen vorzunehmen. Möchten Sie das System in ein bestehendes Netzwerk integrieren, müssen Sie die IP-Adresse und Subnetzmaske Ihrem Netzwerk entsprechend I anpassen. Der DHCP-Server sollte zur Einbindung in ein bestehenden Netzwerk deaktiviert sein.

Hinweis:	Das System wird nach einer Änderung automatisch neu gestartet.

Anlagen-Netzkennung

Zum besseren Auffinden Ihrer Anlage in einem Netzwerk können Sie hier einen Namen für Ihr System eintragen.

Hinweis: Das Ansprechen des Systems ist nur möglich bei Verwendung des integrierten DHCP-Servers, oder wenn der DNS-Server des Systems in den Netzwerkeinstellungen des PCs eingetragen ist.

WWW-Port (Konfigurationsserver)

In der Regel werden HTML-Seiten durch Angabe der IP-Adresse über den Port 80 abgerufen. Möchten Sie jedoch für den Zugriff über das Internet den Port 80 für einen virtuellen Server verwenden, müssen Sie dem Webserver Ihres Systems einen anderen Port zuweisen. Hier haben Sie die Auswahl zwischen drei verschiedenen Ports. Die Adressierung des Webservers aus dem Internet erfolgt dann mit der WAN-IP-Adresse Ihres Internet-Zugangsgerätes und der Angabe des Ports (z.B. "82.82.103.180:8080"). Vergessen Sie nicht, diesen Port in Ihrem Internet-Zugangsgerät auf die lokale IP-Adresse des Systems weiterzuleiten.

Standardgateway benutzen

Diese Funktion ist nur zu verwenden, wenn Sie die Anlage über ein anderes Netzwerk (z.B. Internet) erreichen wollen oder die Anlage an ein anderes Netzwerk Informationen verschicken soll (z.B. Anwendung Gebührenserver).

In diesem Fall muss die IP-Adresse des zuständigen Gateways/Routers in dieses Feld eingetragen werden.

Hinweis: Verwenden Sie für diese Anwendungsfälle sicherheitshalber feste IP-Adressen. Der in das System integrierte DHCP-Server sollte abgeschaltet werden.

DHCP

Einstellungen

IP-Basisadresse, DHCP aktivieren

Das System kann auf Wunsch als DHCP-Server in Ihrem Netzwerk fungieren. Das bedeutet, dass die Computer in Ihrem Netzwerk keine feste IP-Adresse mehr benötigen, sondern diese jeweils beim Starten von dem System zugewiesen bekommen. Das System kann entsprechend der Eingabe unter „Anzahl der Clients“ (z.B. 20) den PCs im Netzwerk IP-Adressen zuweisen.

Um DHCP zu nutzen, klicken Sie auf das Kästchen „DHCP-Server ein“. In der darunter stehenden Tabelle werden jeweils die Computer angezeigt, die von dem System eine IP-Adresse erhalten haben.

Im Feld „DHCP – IP-Basisadresse“ geben Sie die erste zu vergebene IP-Adresse ein. Klicken Sie auf „Übernehmen“, wenn Sie alle Einstellungen vorgenommen haben.

Hinweis:	Sollten sich in Ihrem Netzwerk Endgeräte mit fest eingestellter IP-Adresse befinden, darf diese IP-Adresse nicht im IP-Adresskreis des DHCP-Servers enthalten sein.

Liste der DHCP Clients

Hier wird angezeigt, an welche Computer bereits eine IP-Adresse vergeben wurde. Zusätzlich wird der Netzwerkname und die MAC-Adresse der angeschlossenen Computer angezeigt.

Allgemeine Einstellungen

Rücksetzen der Anlage

Das Rücksetzen des Systems in den Auslieferzustand wird durch folgende Tastenfolge eingeleitet:

98 PIN #

Warten sie ab, bis die Anlage wieder betriebsbereit ist (die LED Power leuchtet konstant).

Ist die Anlage z.B. im Netzwerk nicht mehr zu finden, weil die Netzwerkeinstellungen unbekannt verstellt wurden, können sie diese separat in den Auslieferzustand zurücksetzen. Alle im Konfigurationsmenü „Netzwerk“ einstellbaren Daten werden in den Werkszustand zurückversetzt, alle sonstigen Einstellungen bleiben erhalten.

Das Rücksetzen der Netzwerkeinstellungen in den Auslieferzustand wird durch folgende Tastenfolge eingeleitet:

*96#

Sie benötigen hierfür keinen PIN. Warten sie ab, bis die Anlage wieder betriebsbereit ist (die LED Power leuchtet konstant).

Die voreingestellte persönliche Identifikationsnummer (PIN) lautet „0000“ . Die Identifikationsnummer kann wie folgt geändert werden:

99 PIN alt * PIN neu * PIN neu #

Hilfe bei Funktionsstörungen

Status-LEDs

Wenn Sie Fehlfunktionen der Anlage vermuten oder eine Störung aufgetreten ist, liefern die Status-LEDs auf dem System erste Hinweise auf die mögliche Ursache.

Status-LEDs tiptel CallOrganizer

Änderungen vorbehalten!

- Power:
  Blinkt während des Hochfahrens.
  EIN, wenn Anlage bereit ist.
- EXT:
  Blinkt, wenn mindestens eine a/b-Amtsleitung belegt ist
  (nur mit installiertem analogen Amtsmodul).
  EIN, wenn mindestens ein ext. B-Kanal von $S_0$1 belegt ist.
- S_0 2:
  EIN, wenn mindestens ein B-Kanal belegt ist.
- S_0 3:
  EIN, wenn mindestens ein B-Kanal belegt ist.
- S_0 4:
  EIN, wenn mindestens ein B-Kanal belegt ist.
- LAN:
  EIN, wenn LAN-Verbindung zu einem anderen Gerät vorhanden ist.
- VM:
  Blinkt, wenn mindestens eine Voicebox neue Nachrichten hat
  EIN, wenn VM-Modul betriebsbereit

Status-LEDs für tiptel CallOrganizer Rack

Alle Funktionen wie oben. Änderungen vorbehalten!

- LED „P“: Power
- LED „M“: VM

> Hinweise: Beim Systemstart wird während der Initialisierung ein Lauflicht über die LEDs erzeugt.
> Vor dem erstmaligen Einsatz des tiptel VCM-Moduls muss dieses initialisiert werden. Die LED „VM“ geht deshalb nach dem Aufstecken des Moduls erst nach ca. 5 Minuten an und zeigt damit die Betriebsbereitschaft.

Beschreibung der LEDs auf den Ethernetanschlüssen

LED links

- aus: keine Verbindung
- an: Verbindung aktiv (LINK/ACT)
- blinkend: Daten werden transferiert

LED rechts

- aus: Datentransfer 10 Mbit/s
- an: Datentransfer 100 Mbit/s

Beschreibung möglicher Funktionsstörungen

Im Folgenden werden einige mögliche Fehlerbilder beschrieben und Vorschläge zur Behebung dieser Fehler gegeben.

Analoges Endgerät kann nicht gerufen werden

Heben Sie den Hörer des Endgerätes ab. Wenn ein Sonderwählton ertönt, ist das Leistungsmerkmal „Anrufumleitung“ aktiviert. Deaktivieren Sie dieses Leistungsmerkmal und prüfen Sie erneut.

Analoges Endgerät ohne Wählton

Wahrscheinlich liegt ein Defekt des Endgerätes vor. Ziehen Sie den Stecker des Endgerätes und stecken Sie es an eine funktionsfähige Nebenstelle. Wenn es an dieser Nebenstelle ebenfalls nicht funktioniert, wenden Sie sich an Ihren Fachhändler, um das Gerät auszutauschen.

Wenn das Gerät am neuen Anschluss funktioniert, ist entweder der betreffende Analog-Anschluss defekt, oder es liegt ein Verkabelungsproblem vor. Bitte wenden Sie sich an die mit der Installation des Systems beauftragte Firma.

ISDN-Endgerät kann nicht gerufen werden

Heben Sie den Hörer des Endgerätes ab. Wenn ein Sonderwählton ertönt, ist das Leistungsmerkmal „Anrufumleitung“ aktiviert. Deaktivieren Sie dieses Leistungsmerkmal und prüfen Sie erneut.

Prüfen Sie, ob Sie eine MSN im Endgerät programmiert haben. Ziehen Sie zur Abfrage und Programmierung einer MSN die Bedienungsanleitung Ihres ISDN-Endgerätes hinzu.

ISDN-Endgerät kann keine Externgespräche führen

Wenn keine externen Gespräche möglich sind, obwohl die entsprechenden Berechtigungen vorhanden sind und nach der Wahl der „0“ der Amtswählton zu hören ist, aber das Gespräch nach der Wahl der nächsten Ziffer abgebrochen wird, liegt im Regelfall eine falsch programmierte MSN im Endgerät vor. Kontrollieren Sie, ob die richtige Nebenstellennummer als erste MSN programmiert ist. Ziehen Sie die Bedienungsanleitung Ihres ISDN-Endgerätes zu Rate.

Keine kommenden externen Rufe möglich

- Wenn eine Ansage „Der Teilnehmeranschluss ist vorübergehend nicht zu erreichen“ oder Ähnlich aufgeschaltet wird, kontrollieren Sie das Verbindungskabel zwischen Anlage und NTBA und tauschen es ggf. aus. Wenn diese Maßnahme nicht zum Erfolg führt, prüfen Sie die Funktionsfähigkeit Ihres Mehrgeräteanschlusses nach den folgenden Anweisungen.
- Wenn das System an einem Mehrgeräteanschluss angeschaltet ist, ziehen Sie den Anlagenstecker aus dem NTBA und stecken Sie den Netzstecker des NTBA in eine Steckdose. Nehmen Sie ein ISDN-Endgerät und stecken es in den NTBA. Wenn Sie einen Wählton im Hörer Ihres ISDN-Endgerätes hören, ist der Mehrge-

räteanschluss funktionsfähig, der Fehler kann sich nur in der Anlage oder in der Verkabelung vom NTBA zur Anlage befinden.

Prüfen Sie die S_0-Schnittstellen Ihres Systems. Wenn die S_0-Schnittstellen funktionsfähig sind, liegt sehr wahrscheinlich ein Verkabelungsproblem vor. Bitte wenden Sie sich an die mit der Installation des Systems beauftragte Firma.

Hinweis: Weitere Fragen klären Sie bitte mit Ihrem Fachhändler, dieser kann evtl. auch eine Fernwartung durchführen. Das Service-Center der TIPTEL.COM GMBH BUSINESS SOLUTION bietet Ihnen eine umfangreiche Hilfestellung.

Technische Daten

ISDN-Anschluss

4 S_0-Anschlüsse	
Bei Konfiguration als Externanschluss:	Protokoll DSS1
S_0-Basisanschluss (EURO-ISDN)	Mehrgeräte- oder Anlagenanschluss
Bei Konfiguration als Internanschluss:	Protokoll DSS1
Betriebsart:	Mehrgeräteanschluss
Speisung:	40 V +5 % / -15 % max. 2 W

Analoge Anschlüsse

Speisespannung:	40 VDC
Speisestrom:	24 mA +/- 10 %
Rufspannung:	45 V +/- 15 %, 50 Hz
Frequenz der Hörtöne:	440 Hz
Gebührenimpuls:	16 kHz oder 12 kHz
Max. Länge des Anschlusskabels 0,6 mm:	450 m
Wahlverfahren (analog):	MFV

Netzanschluss

Netzspannung:	230 V +6 % / -10 %, 50 Hz
Leistungsaufnahme:	max. 50 VA
Leistungsaufnahme im Ruhezustand:	kleiner 9 W

Erweiterungsmöglichkeiten	4 S0 Modul

Schnittstellen

Serielle Schnittstelle (RS232):	115 KBit/s
LAN:	4fach Switch 10/100 MBit/s
DSL:	WAN Port 10/100 MBit/s

Abmessungen

L x B x H (Maße in mm):	335 x 335 x 100 mm
Gewicht:	2,3 kg
Gehäusematerial (Wandmontage):	ABS, Brandschutzklasse HB
Gehäusematerial (Rack-Version)	Stahlblech
Länge Netzleitung:	2,5 m
Länge RS-232-Anschlussleitung:	3 m

Temperaturbereich

Betrieb:	0 °C bis 40 °C
Lagerung:	-20 °C bis +70 °C

Anhang

Befehlsübersicht allgemein

Gehende Durchwahl auswählen	*0Durchwahl#
Rückruf bei Nichtmelden ein (CCNR)	R*10#
Rückruf bei Nichtmelden aus (CCNR)	#10#
Anrufumleitung immer aus	#21#
Anrufumleitung immer ein	*21* Ziel #
Einbuchen in eine Gruppe (nur bei Gruppenmodus „dynamisch“)	*23*nnn# (nnn=Gruppen-Rufnummer)
Ausbuchen aus einer Gruppe (nur bei Gruppenmodus „dynamisch“)	#23*nnn# (nnn=Gruppen-Rufnummer)
Anrufumleitung immer ein (Follow me)	*22*eigene Rufnummer#
Externer Anlagenanschluss umleiten aus (nur Österreich)	#24# S_0 Port #
Externer Anlagenanschluss umleiten ein (nur Österreich)	*24* S_0 Port * Ziel #
Raumüberwachung	*25*PIN*nnn# (PINuser Raumüberw., n=Nebenstelle)
Freisprechen	*26*PIN*nnn# (PINuser Freisprechen, n=Nebenstelle)
Durchsage	*27*nnn# (n=Nebenstelle)
Rufnummernübertragung aus	#30#
Rufnummernübertragung ein	*30#

Rufnummernübertragung für ein Gespräch	*31#
Rückruf bei Besetzt ein (CCBS)	R*37#
Rückruf bei Besetzt aus (CCBS)	#37#
Anklopfen aus	#43#
Anklopfen ein	*43#
Pick-Up	*5
Gezielte Amtsholung	#5 nnn # nnn = Nummer des externen S_0 Ports
Anrufumleitung verzögert aus	#61#
Anrufumleitung verzögert ein	*61* Ziel #
Anrufumleitung bei Besetzt aus	#67#
Anrufumleitung bei Besetzt ein	*67* Ziel #
Kurzwahl (aus zentralem Kurzwahlverzeichnis der Anlage), 100 Kurzwahlziele	*7 00 - *7 99
Telefonbuch (nur mit System / ISDN Telefonen)	#7
Pick-Up Anrufbeantworter	*83*
Reset ISDN	*90*PIN#
Reset HDLC	*91*PIN#
Fernwartung ein	*911*PIN#
Fernwartung ein, vorheriges Umschalten auf Anlagenanschluss	*912*PIN#
RS232 Gebührendrucker	*919*PIN#
RS232 Modem	*920*PIN#
RS232 DECTZ 500	*921*PIN#

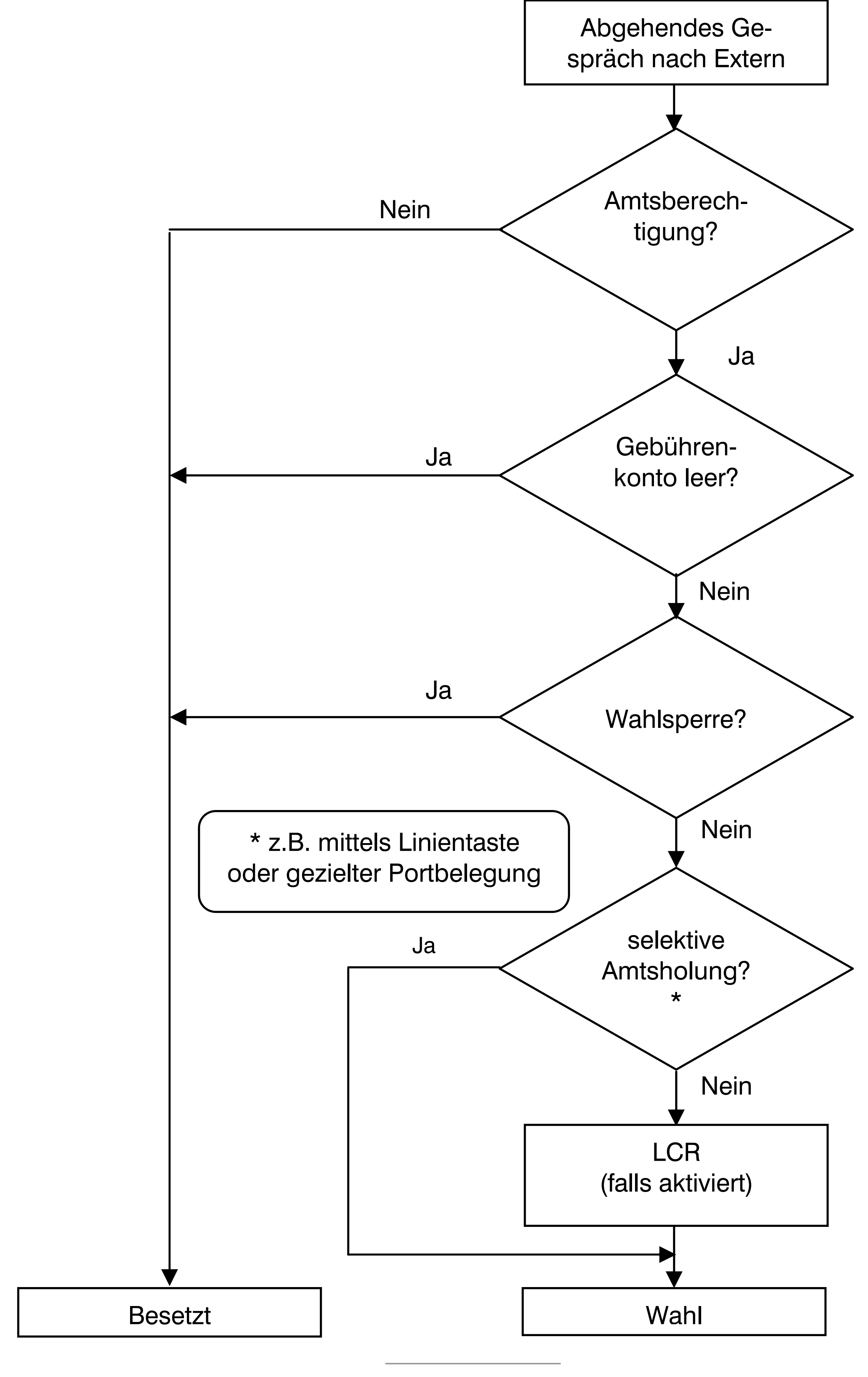
Music on Hold vorspielen	*922*
Zuweisung der Kostenstelle	*93 (Stellenzahl der Kostenstelle) (Kostenstelle) (Zielrufnummer)
IP-Adresse anzeigen (Anzeige erfolgt via Displayinfo und Rückruf)	*941#
IP-Adresse schreiben	*941*PIN*xxx*xxx*xxx*xxx#
Subnetmask anzeigen (Anzeige via Displayinfo und Rückruf)	*942#
Subnetmask schreiben	*942*PIN*xxx*xxx*xxx*xxx#
Teilnehmeranzeige: Routing kommend (Anzeige der ersten zugewiesenen kommen-den MSN)	*953*
Teilnehmeranzeige: Routing gehend (Anzeige der ersten zugewiesenen gehenden MSN)	*952*
Teilnehmerkonfiguration: Routing setzen (gehende und kommende MSN)	*951 x *PIN*ext. MSN# (x=ext. S_0 Port)
Teilnehmerkonfiguration: Routing löschen (Alle MSN-Zuweisungen werden gelöscht)	#951* PIN #
Reset (Neustart der Anlage)	*97*PIN#
Reset der Netzwerkkonfiguration in Auslieferzustand (Werkseinstellung)	*96#
Reset der gesamten Anlage in Auslieferzustand (Werkseinstellung), Datenverlust!	*98*PIN#
PIN ändern	*99*PIN alt*PIN neu#

Funktionscodes für analoge Endgeräte

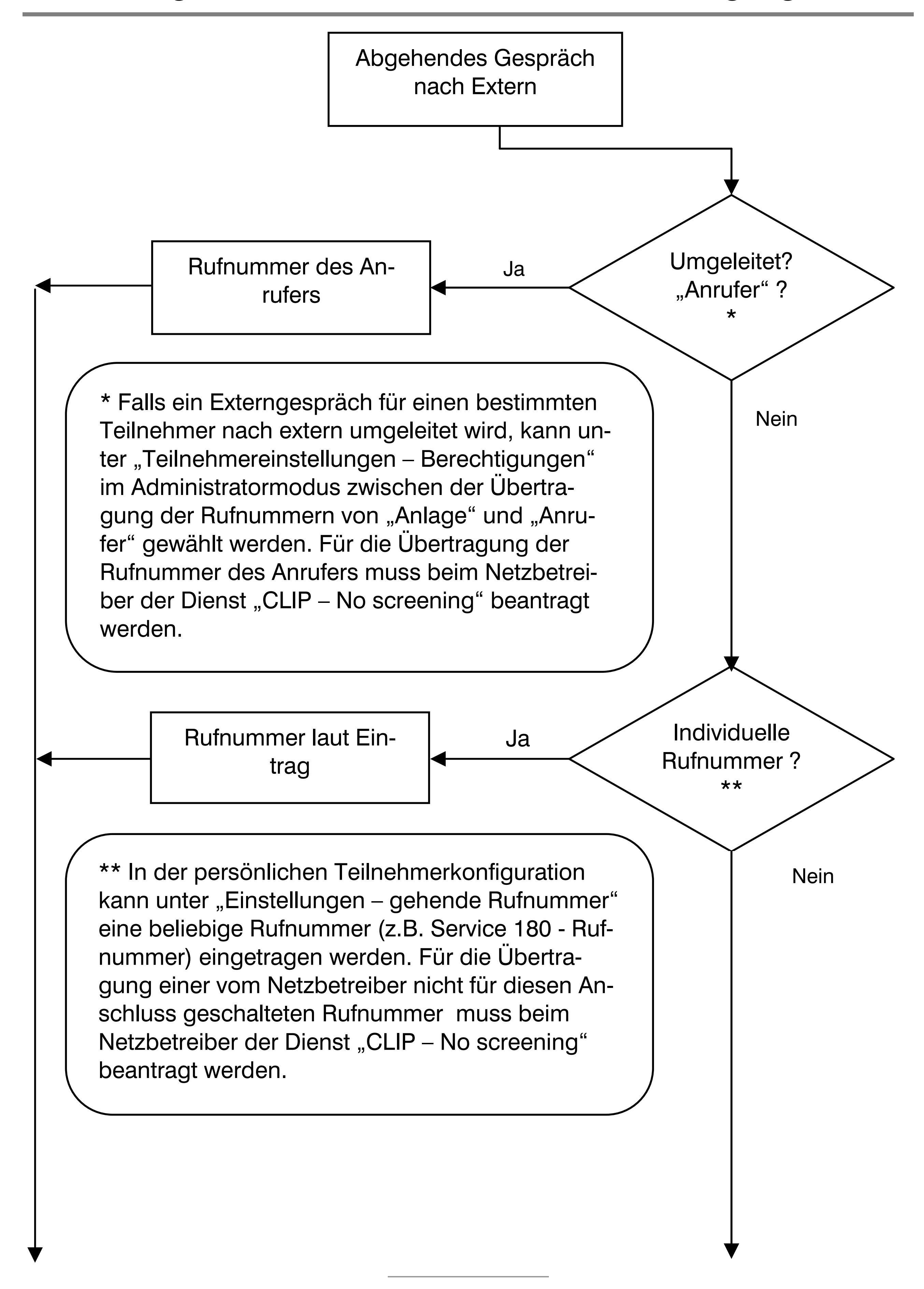
Während des Gesprächs

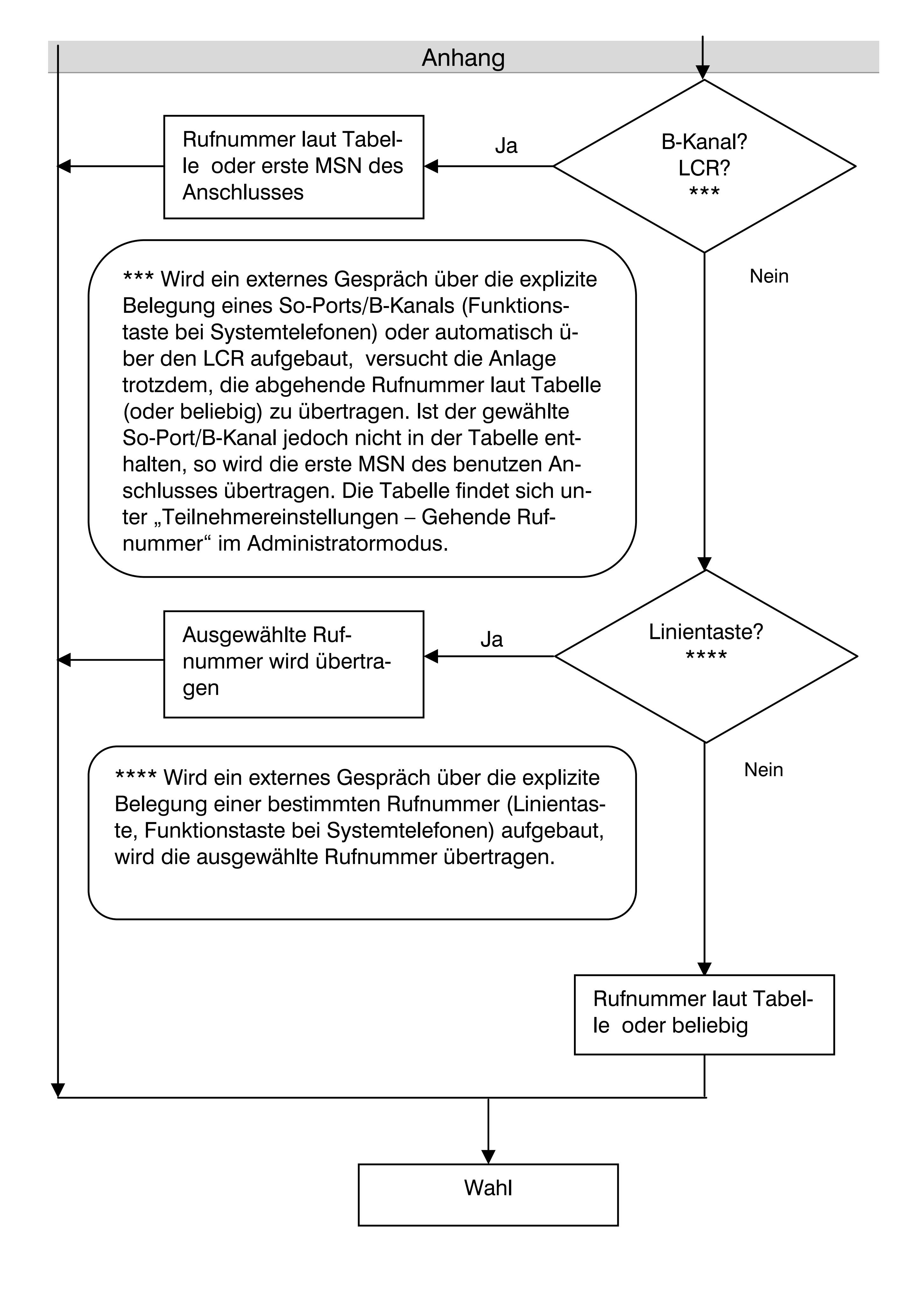
Halten / Rückfrage	R
Anklopfer ablehnen	R 0
Aktives Gespräch beenden und zum Anklopfer umschalten	R 1
Aktives Gespräch in Halten legen, Anklopfer annehmen oder zu gehaltenem Gespräch makeln	R 2
Konferenz zwischen gehaltenem und aktivem Gespräch einleiten	R 3
Anklopfer weiterleiten (ohne Annehmen)	R 4
Teilnehmer fangen (MCID)	R # 0 R
Einparken	R * 8 0 * nn # nn = 2 stellige Parknummer
Ausparken	* 8 1 * nn # nn = 2 stellige Parknummer

Ablaufdiagramm Abgehende Gespräche



Ablaufdiagramm Gehende Rufnummernübertragung




Rufnummer laut Tabelle oder erste MSN des Anschlusses
Ja
B-Kanal? LCR? ***
Nein
*** Wird ein externes Gespräch über die explizite Belegung eines So-Ports/B-Kanals (Funktionstaste bei Systemtelefonen) oder automatisch über den LCR aufgebaut, versucht die Anlage trotzdem, die abgehende Rufnummer laut Tabelle (oder beliebig) zu übertragen. Ist der gewählte So-Port/B-Kanal jedoch nicht in der Tabelle enthalten, so wird die erste MSN des benutzen Anschlusses übertragen. Die Tabelle findet sich unter „Teilnehmereinstellungen – Gehende Rufnummer“ im Administratormodus.
Ausgewählte Rufnummer wird übertragen
Ja
Linientaste? ****
Nein
**** Wird ein externes Gespräch über die explizite Belegung einer bestimmten Rufnummer (Linientaste, Funktionstaste bei Systemtelefonen) aufgebaut, wird die ausgewählte Rufnummer übertragen.
Rufnummer laut Tabelle oder beliebig
Wahl

Begriffserläuterungen

Amtsholung	Methode, um ein Externgespräch aufzubauen. Man unterscheidet die manuelle, automatische, gezielte oder VIP-Amtsholung.
Amtston	Wählton des Netzbetreibers. Wahl einer externen Rufnummer möglich.
Anklopfton	Es werden für interne und externe anklopfende Gespräche verschiedene Signalisierungen benutzt.
Anlagenanschluss	Diese Anschlussart wird auch als Punkt-zu-Punkt-Betrieb (PP) bezeichnet. Der Anlagenanschluss ermöglicht die Anschaltung einer Telefonanlage an den S_0-Basisanschluss. An diesem Anschluss ist die Durchwahl zum Zielteilnehmer möglich (siehe auch DDI).
AOCD	Übermittlung der Gebühreninformationen während des Gespräches.
AOCE	Übermittlung der Gebühreninformationen am Ende des Gespräches
Besetzt-Ton	Dieser Ton zeigt an, dass der gerufene Zielteilnehmer besetzt ist oder keine freie Leitung für einen Verbindungsaufbau vorhanden ist (gassenbesetzt).
B-Kanal	siehe S_0-Schnittstelle
Clients	Angeschlossene Computer oder Benutzer.
DDI	„Direct Dialling-In“: Es handelt sich hierbei um eine Rufnummer, die an die Anlagenrufnummer angehängt wird, um den gewünschten Gesprächspartner zu erreichen (auch Durchwahlnummer genannt). Die DDI muss nicht (kann aber) mit der internen Rufnummer des Teilnehmers übereinstimmen.
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol. DHCP Server vergeben angeschlossenen Computern bei Start ein freie IP-Adresse.
Dienstekennung	Im ISDN werden ankommende Rufe nach verschiedenen Diensten unterteilt. Die Dienstekennung sorgt dafür, dass Endgeräte nur Rufe signalisieren, deren Dienstekennung sie unterstützen.
D-Kanal	siehe S_0-Schnittstelle
DNS	Domain Name Server. Durch einen DNS werden IP-Adressen in Namen übersetzt.
Dynamische IP-Adresse	Vom Internetprovider vergebene IP-Adresse, die nur für den Einwahlzeitraum gültig ist. Bei der nächsten Einwahl wird in der Regel eine neue / andere IP-Adresse vergeben.

ECT	Mit dem *Explicit Call Transfer* (ECT) wird eine gehaltene Verbindung (Zustand HOLD) mit einer aktiven Verbindung zusammengeschaltet.
Einpersonenbetrieb (Busy-on-Busy)	Betriebsart des Systems, bei der kommende Externrufe ein Besetztzeichen erhalten, sobald eine Nebenstelle belegt ist.
Endgerät	Allgemeine Bezeichnung für ein an das System angeschlossenes Gerät. Es kann sich hierbei um ein Telefon, Faxgerät, Modem, PC-Karte o.Ä. handeln.
Halten	Verbindungszustand, bei dem keine Sprechverbindung vorhanden ist. Wird für Leistungsmerkmale wie z.B. Rückfrage benötigt.
http	Hypertext Markup Transport Protocol. Beschreibt die Methode, mit der WWW-Seiten über das Netz gesendet werden.
Internverkehr	Kommunikationsverbindung zwischen zwei Teilnehmern des Systems. Internverbindungen sind gebührenfrei.
IP	Internet Protocol (TCP/IP = Transmission on Control Protocol/Internet Protocol) für die Datenkommunikation im Internet.
IP-Adresse	IP steht für „Internet Protocol“ (Internetprotokoll). Eine IP-Adresse enthält vier jeweils durch einen Punkt getrennte Zahlen, mit deren Hilfe ein einzelner, eindeutiger Host-Computer im Internet bestimmt wird. Beispiel: 192.34.45.8.
ISDN	ISDN steht für „Integrated Services Digital Network“. Die deutsche Übersetzung lautet: Dienstintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz.
Keypad	Wahlverfahren zur Nutzung spezieller Leistungsmerkmale im Amt des Netzanbieters.
Konferenz	Zusammenschaltung von maximal drei Teilnehmern zu einer Konferenz.
LAN	Lokal Area Network. Lokale Vernetzung zwischen Computern zum Datenaustausch oder zur gemeinsamen Nutzung von Laufwerken oder Druckern.
LCR	Least Cost Routing. Automatische Auswahl des Netzanbieters mit dem günstigsten Tarif.
LED	Leuchtanzeigen, mit deren Hilfe man den Status der Anlage oder einzelner Nebenstelle kontrollieren kann.
MAC-Adresse	Sie ist fest auf der Karte gespeichert und weltweit eindeutig. Es handelt sich um eine unverwechselbare Seriennummer einer Netzwerkkarte.
Makeln	Wechsel zwischen zwei Verbindungen mit der R-Taste. Der jeweils gehaltene Teilnehmer hört einen Halteton oder eine Wartemusik.

MBit/s	Megabits per second. Maßeinheit für die Datenübertragungsrate (Bandbreite) z.B. in Netzwerken.
Mehrgeräteanschluss	Diese Anschlussart wird als Punkt-zu-Mehrpunkt-Anschluss bezeichnet. Er ermöglicht die parallele Anschaltung von bis zu acht Endgeräten an einen S_0-Bus.
MFV-Wahl	Wahlverfahren, bei dem die Wahlinformationen über eine Tonfolge übermittelt werden.
MMC	MultiMediaCard, es handelt sich um die Speicherkarte auf der Ansagen und Aufzeichnungen gespeichert werden.
MSN	Auch Mehrfachrufnummer genannt. Bei einem Mehrgeräteanschluss können für einen Basisanschluss bis zu 10 beliebige Rufnummern vergeben werden. Die Zuordnung dieser MSNs zu den Endgeräten ist vom Benutzer selbst in den Endgeräten zu programmieren.
Nebenstelle	Mit Nebenstelle ist der physikalische Anschluss gemeint, an dem analoge oder ISDN-Endgeräte angeschlossen werden. Einer Nebenstelle können mehrere Teilnehmer zugeordnet werden.
Netzwerk	Zusammenschluss von mehreren Rechnern und anderen Kommunikationsgeräten mit dem Ziel, mehrere Benutzer auf gemeinsame Ressourcen wie Dateien, Drucker etc. zugreifen zu lassen.
NT	Network Termination: Netzanschluss, an dem die Anschlussleitung des Netzbetreibers endet und die Hausinstallation beginnt (auch NTBA genannt).
PIN	Abkürzung für **P**ersönliche **I**dentifikations- **N**ummer. Bestimmte sensible Leistungsmerkmale können mit einer PIN geschützt werden.
PING	Ein Programm zum Versenden von kleinen Datenpaketen um festzustellen, ob eine Zieladresse existiert bzw. betriebsbereit ist.
Port	Ein-/Ausgabekanal eines Netzwerk-Computers, auf dem TCP/IP ausgeführt wird. Verschiedene Internetanwendungen benötigen für die Kommunikation bestimmte Ports.
Programmierton	Besonderer Ton, der dem Anwender anzeigt, dass er sich im Programmiermodus befindet.
Protokoll	Regeln für die Übertragung und den Empfang von Daten.

S_0-Bus	Ein S_0-Bus (auch ISDN-Bus genannt) ist das Hintereinanderschalten von bis zu 12 Anschlussdosen für ISDN-Endgeräte über eine 4-Draht-Leitung, die an das System angeschlossen wird. Die Konfiguration der angeschlossenen Endgeräte kann beliebig sein, es dürfen maximal 8 Endgeräte an einen Bus angeschlossen werden.
S_0-Schnittstelle	Bezeichnung für einen ISDN-Anschluss. Die S_0-Schnittstelle beinhaltet zwei B(asis)-Kanäle und einen D(aten)-Kanal. Über jeden B-Kanal der S_0-Schnittstelle kann eine Verbindung aufgebaut werden. Über den D-Kanal erfolgt die Ansteuerung der S_0-Schnittstelle.
Server	Ein Rechner, der mit dem Netzwerk verbunden ist und Ressourcen mit anderen Netzwerkbenutzern teilt.
Splitter	Bestandteil eines beim Kunden installierten DSL-Systems, das dafür sorgt, dass die beiden gemeinsam über die Anschlussleitung übermittelten Frequenzbänder für Telefonie / ISDN (bis120 KHz) und DSL (ab 138 KHz) getrennt (= gesplittet) werden.
Stimulus	Tasten-Eingabesequenz über ein Telefon, um Leistungsmerkmale einzuleiten oder zu aktivieren.
Subnetzmaske	Eine Subnetzmaske oder Netzmaske besteht aus vier Zahlen und ist wie eine IP-Adresse aufgebaut. Sie wird Ihnen möglicherweise vom ISP im Rahmen der TCP/IP-Angaben bereitgestellt. Sie ermöglicht die Definition von IP-Adressen, die auf ein bestimmtes Netzwerk beschränkt sind (im Unterschied zu gültigen IP-Adressen, die im gesamten Internet erkannt werden).
Switch	Möglichkeit, mehrere Computer an ein Netzwerk anzuschließen. Früher wurden auch Hubs verwendet.
TCP/IP	Transmission Control Protocol / Internet Protocol. Übertragungssteuerungsprotokoll / Internetprotokoll. Standardprotokoll für die Übertragung von Daten im Internet.
USV	Unterbrechungsfreie Stromversorgung. Zusatzgerät, das bei einem Spannungsausfall die Funktionsfähigkeit der Anlage für einen begrenzten Zeitraum aufrechterhält.
VCM	Steht für Voicemail und bezeichnet die Ansage- und Beantworterfunktionen des Systems.
Voicebox	Steht für einen Anrufbeantworter der einem Teilnehmer zugeordnet ist.
Wählton	Man unterscheidet zwischen dem internen und den externen (Amts-)Wählton.

WAN	Wide-Area-Network, bedeutet übersetzt "Weitverkehrsnetz". Man bezeichnet Zusammenschlüsse von mehreren LANs über schnelle Fernleitungen als WAN. Ein klassisches Beispiel ist das Internet.
Zugriffskontrolle	Schutzmassnahme, um den Zugriff Unbefugter auf das eigene Netzwerk zu unterbinden.

Service

Sie haben ein modernes Produkt der Tiptel.com GmbH Business Solutions erworben, welches in Ratingen bei Düsseldorf entwickelt und hergestellt wurde. Die hochmoderne Fertigung sichert gleich bleibend höchste Qualität. Dies bestätigt die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001.

Sollten trotzdem einmal Probleme auftreten oder haben Sie Fragen zur Bedienung des Gerätes, wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler. Dieser ist innerhalb der Garantiezeit Ihr Ansprechpartner. Die Tiptel.com GmbH Business Solutions hat für den technischen Support des Fachhandels eine spezielle Rufnummer eingerichtet, so dass dieser Sie qualifiziert beraten kann.

Sollte Ihnen Ihr Händler nicht weiterhelfen, können Sie sich auch direkt an die Tiptel.com GmbH Business Solutions wenden. Erste Informationen erhalten Sie auf unseren unten genannten Internetseiten. Außerdem erreichen Sie die erfahrenen Mitarbeiter unseres technischen Supports telefonisch während der angegebenen Zeiten:

In Deutschland	In Österreich	In der Schweiz
www.tiptel.de	www.tiptel.at	www.tiptel-online.ch service@tiptel-online.ch
08.00 bis 17.00 Uhr (Mo-Fr)	08.00 bis 17.00 Uhr (Mo-Do), Fr bis 15.00 Uhr	08.00 bis 17.00 Uhr (Mo-Fr)
Telefon 0900 100 - 84 78 35* Vanity Tel. 0900 100 - TIPTEL* *gebührenpflichtig	Telefon 02236/677 464-0 Telefax 02236/677 464-21	Telefon 044 / 884 01 80 Telefax 044 / 843 13 23

Fragen zum Telefonanschluss bzw. zu Ihrem DSL-Anschluss richten Sie bitte an Ihren Netzbetreiber.

Pflegehinweise

Das System ist wartungsfrei. Reinigen Sie die Gehäuseoberfläche nur mit einem leicht feuchten Tuch oder einem Antistatiktuch. **Verwenden Sie niemals ein trockenes Tuch (elektrostatische Aufladungen können zu Defekten in der Elektronik führen). Verwenden Sie zur Reinigung keine Scheuermittel oder Chemikalien.**

Gewährleistung

Ihre Ansprechstelle für Leistungen aus Gewährleistungsverpflichtungen ist der Fachhändler, bei dem Sie das Gerät erworben haben.

Die Tiptel.com GmbH Business Solutions leistet für Material und Herstellung des Gerätes eine Gewährleistung von 2 Jahren ab der Übergabe.

Dem Käufer steht im Mangelfall zunächst nur das Recht auf Nacherfüllung zu. Die Nacherfüllung beinhaltet entweder die Nachbesserung oder die Lieferung eines Ersatzproduktes. Ausgetauschte Geräte oder Teile gehen in das Eigentum des Händlers über.

Bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann der Käufer entweder Minderung des Kaufpreises verlangen oder von dem Vertrag zurücktreten.

Der Käufer hat festgestellte Mängel dem Händler unverzüglich mitzuteilen. Der Nachweis des Gewährleistungsanspruchs ist durch eine ordnungsgemäße Kaufbestätigung (Kaufbeleg, ggf. Rechnung) zu erbringen.

Der Gewährleistungsanspruch erlischt, wenn durch den Käufer oder nicht autorisierte Dritte in das Gerät eingegriffen wird. Schäden, die durch unsachgemäße Behandlung, Bedienung, Aufbewahrung sowie durch höhere Gewalt oder sonstige äußere Einflüsse entstehen, fallen nicht unter die Gewährleistung.

Die Gewährleistung umfasst keine Verbrauchsmaterialien (z. B. Batterien) und Mängel, die den Wert oder die Gebrauchstauglichkeit nur unerheblich beeinträchtigen.

Durch Transport entstandene Schäden sind bei dem Versandunternehmen geltend zu machen.

Hinweis zur Abwicklung:

Instandsetzungen erfolgen grundsätzlich nur im Service der Tiptel.com GmbH Business Solutions. Durch unseren 48-Stunden-Instandsetzungsservice erhalten Sie ein Reparaturgerät oder Austauschgerät in der Regel nach 2 Arbeitstagen zuzüglich der üblichen Versandlaufzeiten zurück. Durch eine Gewährleistungsreparatur tritt weder für die ersetzten Teile noch für das Gerät eine Verlängerung der Gewährleistungszeit ein. Diese Gewährleistung ist nicht übertragbar und erlischt, wenn das Gerät in zweite Hand übergeht. Sie erlischt ebenfalls, wenn an dem Gerät von fremder Hand Eingriffe vorgenommen oder die am Gerät befindliche Seriennummer entfernt oder unleserlich gemacht wurde. Das Gerät ist mit einem Gewährleistungssiegel versehen. Bitte achten Sie darauf, dass dieses nicht beschädigt wird, da sonst Ihr Gewährleistungsanspruch ebenfalls erlischt.

Ergänzend gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Tiptel.com GmbH Business Solutions, die für Ihren Händler Vertragsbestandteil sind. Bei einer Beanstandung ist das defekte Produkt mit einer Fehlerbeschreibung und dem Kaufbeleg einzusenden. Zur Garantieabwicklung wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler oder senden das Gerät direkt an folgende Anschrift:

In Deutschland	In Österreich	In der Schweiz
Tiptel.com GmbH Business Solutions	**Tiptel GmbH**	**Tiptel AG**
Service	Service	Service
Halskestraße 1	Ricoweg 30/B1	Bahnstrasse 46
40880 Ratingen	2351 Wiener Neudorf	8105 Regensdorf

Im Garantiefall erfolgt der Rückversand auf Kosten der Tiptel.com GmbH Business Solutions.

Konformitätserklärung

Hiermit erklärt die TIPTEL.COM GMBH BUSINESS SOLUTION, dass das Gerät alle grundlegenden Anforderungen der europäischen Richtlinie 1999/5/EG erfüllt.

Weitere Details zur Konformitätserklärung finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://www.tiptel.com

CE-Zeichen

Dieses Gerät erfüllt die Anforderung der EU-Richtlinie: Richtlinie über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen und die gegenseitige Anerkennung ihrer Konformität. Die Konformität mit der o.a. Richtlinie wird durch das CE-Zeichen auf dem Gerät bestätigt.

Stichwortverzeichnis

T

U

V

W

Z

Tiptel.com GmbH Business Solutions
Halskestraße 1
D - 40880 Ratingen
Tel.: 0900 100 – 84 78 35*
Vanity Tel.: 0900 100 – TIPTEL*
Internet: www.tiptel.de
International:
Internet: www.tiptel.com
* (1,49 €/Min. aus dem Festnetz der Deutschen
Telekom, abweichende Mobilfunkpreise möglich)

Tiptel GmbH
Ricoweg 30/B1
A - 2351 Wiener Neudorf
Tel.: 02236 - 677 464-0
Fax: 02236 - 677 464-22
E-mail: office@tiptel.at
Internet:

Tiptel AG
Bahnstrasse 46
CH - 8105 Regensdorf
Tel.: 044 - 884 01 80
Fax: 044 - 843 13 23
E-mail: tiptel@tiptel-online.ch
Internet: www.tiptel-online.ch

Tiptel B.V.
Camerastraat 2
NL – 1322 BC Almere
Telefoon: 0900 – BELTIPTEL of
0900 – 2358478 (niet gratis)
Fax: 036 – 53 678 81
E-mail: info@tiptel.nl
Internet: www.tiptel.nl

Tiptel NV
Leuvensesteenweg 510 bus 4
B – 1930 Zaventem
Telefoon: 0903 99 333 (1,12 Euro / min.)
Fax: 02 714 93 34
E-mail: tech@tiptel.be
Internet: www.tiptel.be

Tiptel sarl
23, avenue René Duguay-Trouin
F – 78960 Voisins-Le-Bretonneux
Tél. : 01 / 39 44 63 30
Fax : 01 / 30 57 00 29
e-mail : support@tiptel.fr
Internet : www.tiptel.fr

CE

(D) 11/2008
EDV 4932130